



Infor LN Anwenderhandbuch für Vendor Managed Inventory

© Copyright 2018 Infor

Alle Rechte vorbehalten. Der Name Infor und das Logo sind Markenzeichen und/oder geschützte Marken der Infor oder einer Tochtergesellschaft. Alle Rechte vorbehalten. Alle anderen hier genannten Markenzeichen sind das Eigentum der betreffenden Unternehmen.

Wichtige Hinweise

Diese Veröffentlichung und das in ihr enthaltene Material (einschließlich jedweder zusätzlichen Information) ist Eigentum von Infor und als solches vertraulich zu behandeln.

Durch Verwendung derselben erkennen Sie an, dass die Dokumentation (einschließlich jeglicher Änderung, Übersetzung oder Anpassung derselben) sowie alle darin enthaltenen Copyrights, Geschäftsgeheimnisse und alle sonstigen Rechte, Titel und Ansprüche ausschließliches Eigentum von Infor sind, und dass sich durch die Verwendung derselben keine Rechte, Titel oder Ansprüche an dieser Dokumentation (einschließlich jeglicher Änderung, Übersetzung oder Anpassung derselben) herleiten lassen, außer dem nicht ausschließlichen Recht, diese Dokumentation einzig und allein in Verbindung mit und zur Förderung Ihrer Lizenz und der Verwendung der Software einzusetzen, die Ihrer Firma von Infor aufgrund einer gesonderten Übereinkunft zur Verfügung gestellt wurde ("Zweck").

Außerdem erkennen Sie durch Zugriff auf das enthaltene Material an und stimmen zu, selbiges Material streng vertraulich zu behandeln und es einzig und allein für den oben genannten Zweck einzusetzen.

Diese Dokumentation und die darin enthaltenen Informationen wurden mit gebührender Sorgfalt auf Genauigkeit und Vollständigkeit zusammengestellt. Dennoch übernehmen Infor oder seine Tochtergesellschaften keine Garantie dafür, dass die in dieser Dokumentation enthaltenen Informationen vollständig sind, keine typografischen oder sonstigen Fehler enthalten oder alle Ihre besonderen Anforderungen erfüllen. Ferner übernimmt Infor keine Haftung für Verluste oder Schäden, die direkt oder indirekt durch Fehler oder Auslassungen in dieser Dokumentation (einschließlich jedweder zusätzlichen Information) entstehen, unabhängig davon, ob sich diese Fehler oder Auslassungen auf Nachlässigkeit, Versehen oder sonstige Gründe zurückführen lassen.

Anerkennung von Warenzeichen

Bei allen sonstigen in dieser Dokumentation erwähnten Firmen-, Produkt-, Waren- oder Dienstleistungsnamen kann es sich um Marken oder eingetragene Warenzeichen der jeweiligen Eigentümer handeln.

Informationen zu dieser Veröffentlichung

Dokumentationscode	crossvmiug (U9501)
---------------------------	--------------------

Release	10.5 (10.5)
----------------	-------------

Erstellt am	9. März 2018
--------------------	--------------

Inhalt

Info zu dieser Dokumentation

Kapitel 1 Einführung in Vendor Managed Inventory (VMI).....	9
Vendor Managed Inventory (VMI).....	9
VMI-Szenarien.....	9
Beteiligte.....	9
VMI-Lager.....	11
Eigentumsverhältnisse für Bestand.....	11
Kapitel 2 Szenarios in Vendor Managed Inventory (VMI).....	13
Überblick über Szenarien mit VMI.....	13
Vollständige VMI.....	14
Lieferplanung durch den Kunden.....	16
Planung durch Lieferanten.....	18
Lagerverwaltung durch Kunden.....	19
Konsignation.....	20
Kapitel 3 Abläufe.....	23
Vollständige VMI - Ablauf.....	23
Lagerverwaltung durch Kunden - Ablauf.....	26
Kapitel 4 Einrichten von VMI.....	29
Einstellungen für die VMI-Kundenrolle.....	29
Einstellungen für die VMI-Lieferantenprognose.....	34
Kapitel 5 Eigentumsverhältnisse.....	41
Eigentumsverhältnisse für Bestand im Paket Lagerwirtschaft.....	41
Bedingungen.....	42
Verbrauchsabhängige Änderung der Eigentumsverhältnisse.....	42
Verbrauchskriterien.....	43
Verbrauchsdatensätze.....	43
Zeitabhängige Änderung der Eigentumsverhältnisse.....	44

Änderungsaufträge für Bestandseigentümer.....	44
Generieren von Änderungsaufträgen für Bestandseigentümer.....	45
Verarbeiten von Änderungsaufträgen für Bestandseigentümer.....	46
Einrichten der Erfassung interner Eigentumsverhältnisse im Paket Lagerwirtschaft.....	48
VMI-Lager, Einstellungen.....	49
Festlegen des zu entnehmenden Bestands.....	49
Bestand von mehreren Eigentümern in einer Auslagerungsposition.....	50
Regeln für die Lieferantenaufteilung bei Verbrauch.....	50
Entnahmestrategie bestimmt Einsatz von Aufteilungsprozentsätzen.....	50
Prozentsätze für Aufteilung und Verbrauch.....	51
Ausgewählter Handelspartner hat keinen oder unzureichenden Bestand verfügbar.....	51
Entnahme von einem Handelspartner ohne Priorität 1.....	51
Ermitteln von verfügbarem Bestand für bestimmte Eigentümer.....	52
Handelspartner für die Warenentnahme zum Verbrauch auswählen.....	55
Zurückgabe von Artikeln zum Verbrauch.....	59
Eigentümerdatensätze.....	60
Eigentümerdatensätze generieren oder manuell erstellen.....	61
Manuelles Erstellen von Eigentümerdatensätzen.....	62
Manuell erstellte Eigentümerdatensätze für Korrekturauftragspositionen.....	62
Kapitel 6 Das virtuelle Lager.....	65
Aktualisieren eines virtuellen Lagers.....	65
Bestandsaktualisierung durch.....	66
Bestandssaldo.....	67
Eingänge, Verbrauch und Bestandssaldo.....	67
Bestandssaldo als Verbrauch.....	67
Automatische Erfassung von Wareneingängen.....	67
Virtuelles Lager des Kunden.....	67
Virtuelles Lager des Lieferanten.....	68
Vorgehensweise für automatische Wareneingänge.....	68
Erstellen von Datensätzen für automatische Wareneingänge.....	68

Grundlage der Datensätze für den Wareneingang.....	69
Durchführen von automatischen Wareneingängen.....	69
Einrichten automatischer Wareneingänge.....	71
Lagerverbrauchsabwicklung.....	73
Verbrauch - Stammdaten.....	73
Verbräuche.....	74
Verarbeiten von Verbräuchen.....	75
Preise und Rabatte.....	79
VK-Auftrags-/Lieferabrufpositionen der Zahlungsart Bezahlung bei Verwendung.....	80
Anhang A Glossar.....	81

Index

Info zu dieser Dokumentation

Dieses Dokument enthält eine Einführung zu Vendor Managed Inventory (VMI) und beschreibt die verschiedenen VMI-Szenarien und -Verfahren. Außerdem werden die Eigentumsverhältnisse für den Artikel sowie die virtuellen Lager für VMI-Szenarien beschrieben.

Zielgruppe

Das Dokument wendet sich an Anwender, die auf Lieferanten- oder Kundenseite mit VMI befasst sind. Zur Zielgruppe können Key-Anwender, aber auch Implementierungsberater oder Support-Experten gehören.

Übersicht über das Dokument

Kapitel	Inhalt
Kapitel 1	Einführung in Vendor Managed Inventory (VMI)
Kapitel 2	Szenarios in Vendor Managed Inventory (VMI)
Kapitel 3	Abläufe
Kapitel 4	Einrichten von VMI
Kapitel 5	Eigentumsverhältnisse
Kapitel 6	Das virtuelle Lager

Verwendung des Dokuments

Dieses Dokument wurde aus Online-Hilfethemen zusammengestellt. Daher werden Verweise auf andere Abschnitte im Handbuch wie im folgenden Beispiel dargestellt:

Weitere Informationen finden Sie in der *Einführung*. Den bezeichneten Abschnitt finden Sie über das Inhaltsverzeichnis oder den Index am Ende des Dokuments.

Am Ende dieses Anwenderhandbuchs finden Sie ein Glossar. Im Glossar erläuterte Begriffe werden wie im folgenden Beispiel dargestellt:

Im Paket Allgemeine Daten (TC) können Sie Adressen mit Handelspartnern verknüpfen.

Wenn Sie dieses Dokument online geöffnet haben, gelangen Sie durch Klicken auf diese Begriffe zur entsprechenden Glossardefinition am Ende des Dokuments.

Anmerkungen?

Unsere Dokumentation unterliegt ständiger Kontrolle und Verbesserung. Anmerkungen/Fragen bezüglich dieser Dokumentation oder dieses Themas sind uns jederzeit willkommen. Bitte senden Sie Ihre Anmerkungen per E-Mail an documentation@infor.com.

Bitte geben Sie in Ihrer E-Mail die Nummer und den Titel der Dokumentation an. Je genauer Ihre Angaben sind, desto schneller können wir diese berücksichtigen.

Kontakt zu Infor

Im Falle von Fragen zu Infor-Produkten wenden Sie sich an das Support-Portal "Infor Xtreme Support" auf www.infor.com/inforxtreme.

Im Falle einer Aktualisierung dieses Dokuments nach der Produktfreigabe wird die neue Version des Dokuments auf dieser Webseite veröffentlicht. Wir empfehlen, diese Webseite periodisch nach aktuellen Dokumenten zu überprüfen.

Haben Sie Anmerkungen zur Infor-Dokumentation, wenden Sie sich bitte an documentation@infor.com.

Kapitel 1

Einführung in Vendor Managed Inventory (VMI)

1

Vendor Managed Inventory (VMI)

Der lieferantengesteuerte Bestand (Vendor Managed Inventory, VMI) ist ein Verfahren zur Bestandsverwaltung, bei dem in der Regel der Lieferant den Bestand seines Kunden oder Fremdleisters verwaltet. In manchen Fällen verwaltet der Lieferant auch die Lieferplanung. Es kommt auch vor, dass der Kunde den Bestand verwaltet und der Lieferant für die Lieferplanung verantwortlich ist. Bestandsverwaltung oder Lagerbestandsplanung können auch an einen Logistikdienstleister (LDL) ausgelagert werden. Weitere Informationen dazu finden Sie unter Logistikdienstleister (LDL) – Erfassung von Verpackungsartikeln.

Eigentümer des vom Lieferanten gelieferten Bestands sind Lieferant oder Kunde. Oft geht das Eigentum am Bestand vom Lieferanten auf den Kunden über, wenn der Kunde den Bestand verbraucht. Ein Wechsel der Eigentümerschaft kann jedoch auch durch andere Umstände ausgelöst werden. Diese sind vertraglich festgelegt.

Lieferantengesteuerter Bestand senkt die mit der Materialplanung und -beschaffung verbundenen internen Kosten und ermöglicht dem Anbieter eine bessere Bestandsverwaltung aufgrund der besseren Transparenz für die Lieferkette.

VMI-Szenarien

Die VMI-Lösung von LN lässt sich zwar ausgezeichnet für alle Branchen anpassen, ist aber auf die Lieferkette der Elektronikbranche ausgelegt. In der Praxis werden unter VMI zahlreiche unterschiedliche Szenarios zusammengefasst, denen gemeinsam ist, dass die Rolle des Lieferanten über Verkauf und Lieferung von Waren an den Kunden hinausgeht. Weitere Informationen dazu finden Sie unter *Überblick über Szenarien mit VMI* (S. 13) Logistikdienstleister (LDL) – Erfassung von Verpackungsartikeln.

Beteiligte

In den meisten VMI-Szenarien gibt es die folgenden Beteiligten:

- Lieferant
- Vertragshersteller
- Kunde

Der Lieferant liefert Komponenten an den Vertragshersteller. Der Vertragshersteller stellt aus diesen Komponenten Artikel für den Kunden her. Dem Vertragshersteller kommen somit zwei Rollen zu: Er ist Kunde des (Komponenten-)Lieferanten und er ist Lieferant des Endprodukts an den Kunden, der das Endprodukt kauft. In LN sind der Warenfluss zwischen dem Lieferanten der Komponenten und dem Vertragshersteller sowie der Warenfluss zwischen dem Vertragshersteller und dem Kunden, der das Endprodukt kauft, als Lieferanten-/Kundenbeziehung definiert. Der Vertragshersteller ist definiert als Kunde des Komponentenlieferanten und als Lieferant des Endprodukt-Kunden.

An einigen Szenarien ist eine weitere Partei beteiligt, nämlich der Logistikdienstleister oder kurz LDL. Der LDL führt verschiedene Aktivitäten zur Lagerverwaltung durch.

Rollen

Alle diese Szenarios bewegen sich um die folgenden Fragen:

- Wer führt die Lagerverwaltung durch?
- Wer führt die Lieferplanung durch?
- Wer ist der kaufmännische Eigentümer der Waren?

In LN müssen Sie die Zuständigkeiten Ihrer Organisation, Ihrer Lieferanten und anderer Handelspartner definieren. Die Verträge werden definiert durch den Artikel, den Handelspartner und das Lager einschließlich der Daten, die für diese Zuständigkeiten relevant sind. Informationen zum Einrichten der VMI-Funktion finden Sie hier:

- *Einstellungen für die VMI-Kundenrolle (S. 29)*
- *Einstellungen für die VMI-Lieferantenprognose (S. 34)*

In einem vollständigen VMI-Szenario ist der Lieferant beispielsweise für die Lieferplanung und die Lagerverwaltung zuständig. Die Lieferplanung basiert auf den offenen VK-Aufträgen des Kunden und der Bedarfsprognose. Weitere Informationen zur Funktion in LN zur Lieferplanung durch den Lieferanten finden Sie im Anwenderhandbuch "Lieferplanung durch Lieferanten", (U9482A US).

Der Lieferant ist Eigentümer der Waren, bis der Kunde sie verbraucht. In dem Moment, wo die Waren verbraucht werden, geht das Eigentum an den Kunden über und die Zahlung ist fällig. In der Regel setzt der Kunde eine Fakturierung im Gutschriftverfahren ein, um in festen Abständen, z. B. einmal im Monat, verdichtete Zahlungen vorzunehmen.

Zum Verkauf seiner Waren an den Kunden verwendet der Lieferant VK-Aufträge oder VK-Lieferabrufe, die den Bestellungen oder EK-Lieferabrufen des Kunden entsprechen.

Beispiel

Der Lieferant kennt die Anforderungen des Kunden und plant die Lieferung von 1000 Artikeln X einmal pro Woche. Der Lieferant liefert Artikel X an Lager A, das sich beim Kunden befindet, aber vom Lieferanten verwaltet wird. Der Kunde ruft die Entnahme von Artikel X aus Lager A in regelmäßigen Abständen ab, woraufhin der Lieferant die Waren auslagert und zum Werk des Kunden bringt. Zu diesem Zeitpunkt wird der Kunde Eigentümer der Artikel und die Zahlung ist fällig.

VMI-Lager

Im vorherigen Beispiel ist Lager A das VMI-Lager. In den von LN unterstützten VMI-Szenarien ist das VMI-Lager in den ERP-Systemen des Kunden und des Lieferanten definiert.

Bei der für die Lagerverwaltung verantwortlichen Partei ist das VMI-Lager als ein gewöhnliches Lager definiert, das alle Lagerfunktionen vollständig unterstützt. Bei der nicht für die Lagerverwaltung verantwortlichen Partei ist das VMI-Lager als virtuelles Lager definiert.

Hinweis

Ein virtuelles Lager ist keine der Lagerarten, die Sie in LN definieren können. Um ein Lager als virtuelles Lager zu definieren, heben Sie die Markierung des Kontrollkästchens **Bestandsverwaltung** im Programm Lager (whwmd2500m000) auf.

Im vorherigen Beispiel wird Lager A daher als gewöhnliches Lager im ERP-System des Lieferanten dargestellt. Im ERP-System des Kunden wird Lager A als virtuelles Lager dargestellt.

Da das VMI-Lager und das virtuelle Lager in von unterschiedlichen Parteien verwalteten, getrennten Systemen liegen, werden sie nicht synchronisiert.

Weitere Informationen dazu finden Sie unter *VMI-Lager, Einstellungen* (S. 49).

Eigentumsverhältnisse für Bestand

In Lieferketten, die nicht mit VMI arbeiten, wird der Kunde Eigentümer der gekauften Waren, wenn sie in seinem Lager eingehen. In verschiedenen VMI-Szenarien bleibt der Lieferant nach Lieferung der Waren in das VMI-Lager so lange Eigentümer dieser Waren, bis der Kunde die Waren verwendet.

Wann das Eigentum vom Lieferanten auf den Kunden übergeht, ist in dem zwischen beiden Parteien geschlossenen Vertrag festgelegt. Im Modul Bedingungen des Pakets Allgemeine Daten (TC) können Sie die Regeln für die Änderung der Eigentumsverhältnisse definieren. Weitere Informationen dazu finden Sie unter *Eigentumsverhältnisse für Bestand im Paket Lagerwirtschaft* (S. 41) und Übersicht über Bedingungen.

Kapitel 2

Szenarios in Vendor Managed Inventory (VMI)

2

Überblick über Szenarien mit VMI

LN unterstützt zahlreiche Szenarien mit Vendor Managed Inventory (VMI). Die wichtigsten Szenarien finden Sie in der folgenden Tabelle. Für jedes Szenario werden die Zuständigkeiten der beteiligten Parteien angegeben.

In jedem Szenario handelt es sich beim Kunden um einen Vertragshersteller, der Endprodukte für seine Endprodukt-Kunden herstellt. Um die Endprodukte herzustellen, kauft der Vertragshersteller Komponenten vom Lieferanten. Der Endprodukt-Kunde ist nicht Teil der Szenarien.

Szenario	Eigentümer	Lagerwirtschaft	Lieferplanung	Weitere Informationen dazu finden Sie unter:
Vollständige VMI	Lieferant	Lieferant	Lieferant	■ <i>Vollständige VMI (S. 14)</i> ■ <i>Vollständige VMI - Ablauf (S. 23)</i>
Planung durch Kunden	Lieferant	Lieferant	Kunde	<i>Lieferplanung durch den Kunden (S. 16)</i>
Planung durch Lieferanten	Kunde	Kunde	Lieferant	<i>Planung durch Lieferanten (S. 18)</i>
Lagerverwaltung durch Kunden	Lieferant	Kunde	Lieferant	■ <i>Lagerverwaltung durch Kunden (S. 19)</i>

- *Lagerverwaltung durch Kunden - Ablauf (S. 26)*

Eigentum des Lieferanten	Lieferant	Kunde	Kunde	<i>Konsignation (S. 20)</i>
--------------------------	-----------	-------	-------	-----------------------------

Informationen zum Einrichten der VMI-Funktion finden Sie hier:

- *Einstellungen für die VMI-Kundenrolle (S. 29)*
- *Einstellungen für die VMI-Lieferantenprognose (S. 34)*

Vollständige VMI

Als Kunde ruft der Vertragshersteller Komponenten aus dem Bestand ab, der vom Lieferanten der Komponenten verwaltet wird und dessen Eigentum ist. In diesem Szenario verwaltet der Lieferant das VMI-Lager, das als normales Lager in seinem ERP-System dargestellt wird. Die Lieferplanung der Komponenten wird auch vom Lieferanten übernommen. Im ERP-System des Kunden wird das VMI-Lager als virtuelles Lager dargestellt, dessen Bestand aus finanziellen Gründen verwaltet wird. Die Regel zur Änderung der Eigentumsverhältnisse ist meist verbrauchs basiert oder zeitbasiert. Weitere Informationen finden Sie unter *Verbrauchsabhängige Änderung der Eigentumsverhältnisse (S. 42)* oder *Zeitabhängige Änderung der Eigentumsverhältnisse (S. 44)*.

Die Lieferung wird bestimmt durch Ergänzung des Bestands bei Mindest-/Höchstbestandsniveau oder eine ausführlichere Lieferplanung, bei der der Lieferant die geplanten Liefermengen zusagen muss.

Schritt 1: Der Kunde sendet den geplanten Verbrauch an den Lieferanten

Der Kunde sendet seinen Bedarf an den Lieferanten. Der Bedarf basiert auf dem aktuellen Bestand des Kunden, offenen VK-Aufträgen oder VK-Lieferabrufen sowie der Bedarfsprognose. In der Regel sendet der Kunde die gesamte Bedarfsmenge ohne Angabe der Grundlage, auf der sie ermittelt wurde.

Wenn Kunde und Lieferant eine Ergänzung basierend auf Mindest-/Höchstbestandsniveau vereinbart haben, sendet der Kunde auch den Bedarfsbestand.

Schritt 2: Der Lieferant plant die Lieferung

Der Lieferant prüft, ob er den Bedarf des Kunden erfüllen kann, und erstellt auf der Grundlage der vom Kunden erhaltenen Daten einen Lieferplan. So werden Lieferauftragsvorschläge in tatsächliche Lieferaufträge umgewandelt.

Grundlage der Planung ist der aktuelle Bestand des Kunden, der feste Bedarf – also offene VK-Aufträge oder VK-Lieferabrufe – sowie der nicht bestätigte prognostizierte Bedarf.

Der auf diese Weise erstellte Lieferplan besteht aus einer Reihe von Daten und Uhrzeiten, zu denen bestimmte Mengen geliefert werden sollen. Der Lieferplan besteht aus einem festen und einem geplanten, also nicht bestätigten, Teil. Im Vertrag zwischen Lieferant und Kunde wird festgelegt, was als fester und was als geplanter Bedarf zählt. In der Regel gilt Bedarf, der vor einem bestimmten Planungszeitraum entstanden ist, als fester Bedarf.

Wenn der Lieferplan festen und geplanten Bedarf enthält, verwendet der Kunde in der Regel EK-Lieferabrufe. Wenn der Lieferplan nur festen Bedarf enthält, verwendet der Kunde Bestellungen.

In einigen Szenarien mit vollständiger VMI muss der Lieferant die Lieferung bestimmter Mengen an den Kunden zusagen. In solchen Fällen gilt der folgende Ablauf, bevor der Lieferant den Bestand des Kunden auffüllt. Erläuterungen hierzu finden Sie unter *Lieferplanung durch den Kunden* (S. 16).

- Der Lieferant sagt den Lieferplan zu.
- Der Kunde sendet einen Abruf.

Schritt 3: Der Kunde genehmigt die Lieferung

Dieser Schritt ist optional. Bevor der Lieferant den Bestand des Kunden auffüllt, genehmigt der Kunde die vom Lieferanten bestätigte Lieferung.

Schritt 4: Der Lieferant füllt den Bestand des Kunden auf

Der Lieferant füllt das VMI-Lager nach Bedarf auf. Der Lieferant entnimmt Komponenten für den Kunden entsprechend der vertraglichen Vereinbarung, in der Regel basierend auf Mindest-/Höchstbestandsniveau.

Da der Lieferant das VMI-Lager verwaltet, werden die Wareneingänge in seinem ERP-System erfasst. Um den Kunden vom Wareneingang zu benachrichtigen, sendet der Lieferant als RosettaNet-Nachricht "Inventory Report" im XML-Format eine Nennung des Bestandswerts an den Kunden. Diese Nachricht löst im virtuellen Lager des Kunden einen automatischen Wareneingang aus. Es werden auch andere Formen der Kommunikation verwendet, bei denen der Kunde den Wareneingang manuell in seinem virtuellen Lager erfassen muss.

In vielen Fällen braucht der Kunde keine häufigen ausführlichen Informationen über das Bestandsniveau, da regelmäßige verdichtete Wareneingangsdaten ausreichend sind, um das virtuelle Lager zu aktualisieren.

Wenn die Regel für die Änderung der Eigentumsverhältnisse Konsignation ist, wird der Kunde zum Eigentümer, wenn die Artikel zum Verbrauch entnommen werden.

Schritt 5: Der Lieferant entnimmt Bestand für den Kunden

Der Lieferant entnimmt Bestand für den Kunden entsprechend der vertraglichen Vereinbarung, in der Regel basierend auf Mindest-/Höchstbestandsniveau oder Abruf von Seiten des Kunden. Der Lieferant und der Kunde erfassen die Entnahme im VMI-Lager ihres jeweiligen ERP-Systems.

Wenn die Regel für die Änderung der Eigentumsverhältnisse Konsignation ist, wird der Kunde zum Eigentümer, wenn die Artikel zum Verbrauch entnommen werden.

Schritt 6: Fakturierung

Der Lieferant erfasst den Verbrauch in seinem System. Dies führt zu einem offenen Betrag, den der Kunde zahlen muss. Normalerweise werden Rechnungen in regelmäßigen Abständen erstellt und verschickt.

Der Fakturierungsprozess wird entweder vom Lieferanten oder vom Kunden eingeleitet. Wenn der Lieferant den Fakturierungsprozess einleitet, sendet er eine RosettaNet-Benachrichtigung über die Rechnung ("Notify of Invoice") an den Kunden. In der Regel setzt der Kunde eine Fakturierung im Gutschriftverfahren ein, um in festen Abständen, z. B. einmal im Monat, verdichtete Zahlungen vorzunehmen. Der Lieferant ordnet die Rechnungen im Gutschriftverfahren den offenen Beträgen zu. Die Verdichtungsebene der Rechnungen ist im Vertrag zwischen Lieferant und Kunde festgelegt.

Schritt 7: Zahlung

Der Lieferant gleicht auf der Grundlage der Fakturierung im Gutschriftverfahren oder Lieferantenrechnungen die Zahlungen des Kunden mit den offenen Beträgen ab.

Lieferplanung durch den Kunden

Der Kunde erhält Komponenten aus dem vom Lieferanten verwalteten Bestand, der auch Eigentum des Lieferanten ist. Der Kunde führt die Lieferplanung für die Komponenten durch. In diesem Szenario verwaltet der Lieferant das VMI-Lager, das als normales Lager in seinem ERP-System dargestellt wird. Im ERP-System des Kunden wird das VMI-Lager als virtuelles Lager dargestellt, dessen Bestand aus Planungsgründen verwaltet wird. Die Regel zur Änderung der Eigentumsverhältnisse ist meist zeitbasiert oder verbrauchsabhängig. Weitere Informationen finden Sie unter *Verbrauchsabhängige Änderung der Eigentumsverhältnisse* (S. 42) oder *Zeitabhängige Änderung der Eigentumsverhältnisse* (S. 44).

Schritt 1: Der Kunde plant die Lieferung

Der Kunde plant die Lieferung der Komponenten, die für die Produktion benötigt werden. Grundlage der Planung ist der aktuelle Bestand des Kunden, der feste Bedarf – also offene VK-Aufträge oder VK-Lieferabrufe – sowie der nicht bestätigte prognostizierte Bedarf.

Der auf diese Weise erstellte Lieferplan besteht aus einer Reihe von Daten und Uhrzeiten, zu denen bestimmte Mengen geliefert werden sollen. Der Lieferplan besteht aus einem festen und einem geplanten, also nicht bestätigten, Teil. Im Vertrag zwischen Lieferant und Kunde wird festgelegt, was als fester und was als geplanter Bedarf zählt. In der Regel gilt Bedarf, der vor einem bestimmten Planungsfenster entstanden ist, als fester Bedarf.

Wenn der Lieferplan festen und geplanten Bedarf enthält, verwendet der Kunde in der Regel EK-Lieferabrufe. Wenn der Lieferplan nur festen Bedarf enthält, verwendet der Kunde Bestellungen.

Der Kunde fordert keine Ergänzung an, solange noch genügend Eigentumsbestand vorhanden ist. Wenn der Eigentumsbestand den Bedarf teilweise abdeckt, reserviert er zunächst den Eigentumsbestand, erst dann den Bestand, der Eigentum des Lieferanten ist. Oder der Kunde hat mehr Komponenten

entnommen oder verbraucht als für die Produktion erforderlich sind und lagert den Überschuss wieder im VMI-Lager ein, bleibt dabei aber Eigentümer dieser Komponenten.

Der Kunde sendet seinen Lieferplan an den Lieferanten.

Schritt 2: Der Lieferant sagt den Lieferplan zu

Der Lieferant prüft, ob er den Bedarf des Kunden decken kann, und sagt die Mengen zu, die er gemäß dem Terminplan im Lieferplan liefern kann.

Optional kann der Lieferant auch den festen Bedarf und den geplanten Bedarf zusagen. Bei geplantem Bedarf sagt der Lieferant Tage, nicht Uhrzeiten zu. Der Lieferant speichert die zugesagten und geplanten Mengen als VK-Lieferabruf in seinem ERP-System.

Der Lieferant teilt dem Kunden die Mengen mit, die er nicht zusagen kann. Wenn der Lieferant nicht alle angeforderten Mengen zusagen kann, kann sich der Kunde nach anderen oder zusätzlichen Lieferanten oder alternativen Artikeln umsehen.

Schritt 3: Der Kunde sendet einen Abruf

Im EK-Lieferabruf gibt der Kunde den Abruf der zugesagten Mengen ein. In diesem Szenario wird die Ergänzung des Komponentenbestands durch EK-Lieferabrufe oder Bestellungen und EDI-/RosettaNet-Meldungen ausgelöst.

Schritt 4: Der Lieferant füllt den Bestand des Kunden auf

Der Lieferant füllt das VMI-Lager nach Bedarf auf.

Da der Lieferant das VMI-Lager verwaltet, werden die Wareneingänge in seinem ERP-System erfasst. Um den Kunden vom Wareneingang zu benachrichtigen, sendet der Lieferant als RosettaNet-Nachricht "Inventory Report" im XML-Format eine Nennung des Bestandswerts an den Kunden. Diese Nachricht löst im virtuellen Lager des Kunden einen automatischen Wareneingang aus.

Es werden auch andere Formen der Kommunikation verwendet, z.B. indem der Kunde den Wareneingang manuell in seinem virtuellen Lager erfasst. Die eingegangenen Mengen werden für jeden Lieferanten in den EK-Lieferabruf des Kunden eingetragen.

Wenn die Regel für die Änderung der Eigentumsverhältnisse Konsignation ist, wird der Kunde zum Eigentümer, wenn die Artikel zum Verbrauch entnommen werden.

Die restlichen Schritte sind identisch mit den folgenden Schritten im Szenario für vollständige VMI:

1. Der Lieferant entnimmt Bestand für den Kunden.
2. Fakturierung
3. Zahlung

Planung durch Lieferanten

Der Kunde ruft die Komponenten aus dem Bestand ab, der sein Eigentum ist und von ihm selbst verwaltet wird. Der Lieferant ist für die Lieferplanung zuständig. Der Lieferant bestimmt somit das Bestandsniveau im Lager, bleibt aber nicht der Eigentümer der Ware.

Das VMI-Lager wird im ERP-System des Kunden als normales Lager dargestellt, weil der Kunde das Lager verwaltet. Außerdem ist der Kunde Eigentümer der Waren. Um eine angemessene Lieferplanung zu ermöglichen, wird das VMI-Lager im ERP-System des Lieferanten als virtuelles Lager dargestellt. Der Vorteil für den Lieferanten liegt darin, dass er Waren erst im letzten Moment für seine Kunden reservieren muss und so seine Flexibilität und Zuverlässigkeit erhöht.

Ebenso wie beim Szenario mit vollständiger VMI basiert in diesem Szenario die Lieferplanung auf Ergänzung des Bestands bei Mindest-/Höchstbestandsniveau oder einer ausführlicheren Lieferplanung, bei der der Lieferant die geplanten Liefermengen zusagen muss.

Schritt 1: Der Kunde sendet den geplanten Verbrauch an den Lieferanten

Der Kunde sendet den geplanten Verbrauch an den Lieferanten

Schritt 2: Der Lieferant plant die Lieferung

Der Lieferant plant die Lieferung

Schritt 3: Der Lieferant füllt den Bestand des Kunden auf

Der Lieferant füllt das VMI-Lager nach Bedarf auf.

Der Kunde erfasst den Wareneingang im VMI-Lager.

Um den Lieferanten vom Wareneingang zu benachrichtigen, sendet der Kunde als RosettaNet-Nachricht "Inventory Report/ Receipt" im XML-Format eine Nennung des Bestandswerts/-eingangs an den Lieferanten. Durch diese Nachricht wird eine Bestandseingangsbuchung zur Aktualisierung des Bestandsniveaus im virtuellen Lager des Lieferanten ausgelöst, die der Lieferant zur angemessenen Lieferplanung verwenden kann.

Es werden auch andere Formen der Kommunikation verwendet, bei denen Wareneingänge manuell im virtuellen Lager des Kunden und im virtuellen Lager des Lieferanten erfasst werden müssen. Die eingegangenen Mengen werden für jeden Lieferanten in den EK-Lieferabruf des Kunden eingetragen.

Schritt 4: Der Lieferant sendet eine Rechnung an den Kunden

Da der Kunde Eigentümer der auf der Eingangsbuchung aufgeführten Komponenten ist, sendet der Lieferant dem Kunden regelmäßig Rechnungen; in diesem Szenario ist die Fakturierung durch den Kunden im Gutschriftverfahren nicht praktikabel.

Schritt 5: Der Kunde entnimmt Bestand

Der Kunde entnimmt Komponenten für die Produktion oder den Verkauf, da der Kunde für die Lagerverwaltung des VMI-Lagers verantwortlich ist.

Schritt 6: Der Kunde benachrichtigt den Lieferanten über die Entnahme

Der Kunde benachrichtigt den Lieferanten über die Bestandsentnahme durch eine RosettaNet-Nachricht "Distribute Inventory Report" im XML-Format. Der Lieferant benötigt diese Daten für eine sinnvolle Lieferplanung.

Schritt 7: Der Kunde bezahlt den Lieferanten

Der Kunde bezahlt den Lieferanten.

Lagerverwaltung durch Kunden

Der Kunde ruft die Komponenten aus dem Bestand ab, der Eigentum des Lieferanten ist und von diesem geplant wird, aber vom Kunden verwaltet wird.

Das VMI-Lager wird im ERP-System des Lieferanten als virtuelles Lager dargestellt, da der Lieferant die Lieferplanung durchführt und Eigentümer der Waren ist. Im ERP-System des Kunden wird das VMI-Lager als normales Lager dargestellt, da der Kunde für die Lagerverwaltung zuständig ist.

Ebenso wie beim Szenario mit vollständiger VMI basiert die Lieferplanung in diesem Szenario auf Ergänzung des Bestands auf Mindest-/Höchstbestandsniveau oder einer ausführlicheren Lieferplanung, bei der der Lieferant die geplanten Liefermengen zusagen muss.

Schritt 1: Der Kunde sendet den geplanten Verbrauch an den Lieferanten

Der Kunde sendet den geplanten Verbrauch an den Lieferanten

Schritt 2: Der Lieferant plant die Lieferung

Der Lieferant plant die Lieferung

Schritt 3: Der Lieferant füllt den Bestand des Kunden auf

Der Lieferant füllt das VMI-Lager nach Bedarf auf.

Der Kunde erfasst den Wareneingang im VMI-Lager.

Schritt 4: Der Kunde sendet eine Bestandsaktualisierungsmeldung an den Lieferanten

Um den Lieferanten vom Wareneingang zu benachrichtigen, sendet der Kunde als RosettaNet-Nachricht "Inventory Report/ Receipt" im XML-Format eine Nennung des Bestandswerts/-eingangs an den

Lieferanten. Durch diese Nachricht wird eine Bestandseingangsbuchung zur Aktualisierung des Bestandsniveaus im virtuellen Lager des Lieferanten ausgelöst, die der Lieferant zur angemessenen Lieferplanung verwenden kann.

Es werden auch andere Formen der Kommunikation verwendet, bei denen Wareneingänge manuell in den virtuellen Lägern des Kunden und des Lieferanten erfasst werden müssen. Die eingegangenen Mengen werden für jeden Lieferanten in den EK-Lieferabruf des Kunden eingetragen.

Schritt 5: Der Kunde entnimmt Bestand

Der Kunde entnimmt Komponenten für die Produktion oder den Verkauf, da der Kunde für die Lagerverwaltung des VMI-Lagers verantwortlich ist.

Schritt 6: Der Kunde benachrichtigt den Lieferanten über die Entnahme

Der Kunde benachrichtigt den Lieferanten über die Bestandsentnahme durch eine RosettaNet-Nachricht "Distribute Inventory Report" im XML-Format. Der Lieferant benötigt diese Daten für eine sinnvolle Lieferplanung.

Schritt 7: Der Kunde bezahlt den Lieferanten

Der Kunde bezahlt den Lieferanten.

Konsignation

Der Kunde ruft die Komponenten aus dem Bestand ab, der Eigentum des Lieferanten ist, aber vom Kunden verwaltet und geplant wird.

Das VMI-Lager wird im ERP-System des Lieferanten als virtuelles Lager dargestellt, da der Lieferant Eigentümer der Waren ist. Im ERP-System des Kunden wird das VMI-Lager als normales Lager dargestellt, da der Kunde für die Lagerverwaltung zuständig ist.

Schritt 1: Der Kunde plant die Lieferung

Der Kunde plant die Lieferung der Komponenten, die für die Produktion benötigt werden. Grundlage der Planung ist der aktuelle Bestand des Kunden, der feste Bedarf – also offene VK-Aufträge oder VK-Lieferabrufe – sowie der nicht bestätigte prognostizierte Bedarf.

Der auf diese Weise erstellte Lieferplan besteht aus einer Reihe von Daten und Uhrzeiten, zu denen bestimmte Mengen geliefert werden sollen. Der Lieferplan besteht aus einem festen und einem geplanten, also nicht bestätigten, Teil. Im Vertrag zwischen Lieferant und Kunde wird festgelegt, was als fester und was als geplanter Bedarf zählt. In der Regel gilt Bedarf, der vor einem bestimmten Planungsfenster entstanden ist, als fester Bedarf.

Wenn der Lieferplan festen und geplanten Bedarf enthält, verwendet der Kunde in der Regel EK-Lieferabrufe. Wenn der Lieferplan nur festen Bedarf enthält, verwendet der Kunde Bestellungen.

Der Kunde fordert keine Ergänzung an, solange noch genügend Eigentumsbestand vorhanden ist. Wenn der Eigentumsbestand den Bedarf teilweise abdeckt, reserviert er zunächst den Eigentumsbestand, erst dann den Bestand, der Eigentum des Lieferanten ist.

Der Kunde sendet seinen Lieferplan an den Lieferanten.

Schritt 2: Der Lieferant sagt den Lieferplan zu

Der Lieferant prüft, ob er den Bedarf des Kunden decken kann, und sagt die Mengen zu, die er gemäß dem Terminplan im Lieferplan liefern kann.

Optional kann der Lieferant auch den festen Bedarf und den geplanten Bedarf zusagen. Bei geplantem Bedarf sagt der Lieferant Tage, nicht Uhrzeiten zu. Der Lieferant speichert die zugesagten und geplanten Mengen als VK-Lieferabruf in seinem ERP-System.

Der Lieferant teilt dem Kunden die Mengen mit, die er nicht zusagen kann. Wenn der Lieferant nicht alle angeforderten Mengen zusagen kann, kann sich der Kunde nach anderen oder zusätzlichen Lieferanten oder alternativen Artikeln umsehen.

Schritt 3: Der Kunde sendet einen Abruf

Im EK-Lieferabruf gibt der Kunde den Abruf der zugesagten Mengen ein. In diesem Szenario wird die Ergänzung des Komponentenbestands durch EK-Lieferabrufe oder Bestellungen und EDI-/RosettaNet-Meldungen ausgelöst.

Schritt 4: Der Lieferant füllt den Bestand des Kunden auf

Der Lieferant füllt das VMI-Lager nach Bedarf auf.

Der Kunde erfasst den Wareneingang im VMI-Lager.

Um den Lieferanten vom Wareneingang zu benachrichtigen, sendet der Kunde als RosettaNet-Nachricht "Inventory Report/ Receipt" im XML-Format eine Nennung des Bestandswerts/-eingangs an den Lieferanten. Diese Nachricht löst einen Bestandseingang aus, mit dem das Bestandsniveau in den virtuellen Lagern des Lieferanten aktualisiert wird.

Im ERP-System des Lieferanten kann im Programm Bestandsverbrauch (tdsls4140m000) außerdem ein Verbrauchsdatensatz erstellt werden, und zwar entweder manuell oder elektronisch nach einer Abrufmeldung vom Kunden. Dieser Verbrauchsdatensatz wickelt die Fakturierung im Modul Fakturierung für den Lieferanten ab. LN verknüpft den Verbrauchsdatensatz mit dem ursprünglichen VK-Auftrag an den Kunden. Weitere Informationen dazu finden Sie unter *Lagerverbrauchsabwicklung (S. 73)*.

Schritt 5: Der Lieferant sendet eine Rechnung an den Kunden

Da der Lieferant Eigentümer der auf der Eingangsbuchung aufgeführten Komponenten ist, sendet der Lieferant dem Kunden regelmäßig Rechnungen. Eine weitere Option in diesem Szenario ist die Fakturierung durch den Kunden im Gutschriftverfahren.

Schritt 6: Der Kunde entnimmt Bestand

Der Kunde entnimmt Komponenten für die Produktion oder den Verkauf, da der Kunde für die Lagerverwaltung des VMI-Lagers verantwortlich ist.

Im Programm Bestandsverbräuche verarbeiten (tdsls4290m000) verarbeitet der Lieferant den Verbrauchsdatensatz und erstellt eine Rechnungsposition, die mit der ursprünglichen Position des VK-Auftrags verknüpft ist. Die Rechnungspositionen werden im Programm Rechnungspositionen VK-Auftrag (tdsls4106m100) angezeigt.

Wenn dabei keine Position im ursprünglichen VK-Auftrag gefunden wird, die mit dem Verbrauchsdatensatz verknüpft werden kann, generiert LN einen VK-Auftrag der Art **Konsignationsfakturierung**, um Rechnungspositionen zu erstellen.

Schritt 7: Der Kunde bezahlt den Lieferanten

Der Kunde bezahlt den Lieferanten.

Vollständige VMI - Ablauf

Die folgende Beschreibung erläutert den Ablauf, wie Lieferant und Kunde Bedarf mitteilen, die Lieferung planen, Bestand liefern und verbrauchen, eine Rechnung senden und die Waren bezahlen. Diese Schritte stellen das Szenario einer vollständigen VMI, also des lieferantengesteuerten Bestands, vor. Einige der beschriebenen Schritte gelten aber auch für einige andere Szenarien, und einige Schritte können vom Kunden statt vom Lieferanten oder umgekehrt ausgeführt werden. Dies ist an den entsprechenden Stellen angegeben.

Bei einigen Schritten können Sie andere Programme oder Optionen verwenden, um unterschiedliche Funktionen zu nutzen, aber die folgende Vorgehensweise wird für die meisten Situationen empfohlen und wird in folgenden Abschnitten näher beschrieben:

- *Einstellungen für die VMI-Kundenrolle (S. 29)*
- *Einstellungen für die VMI-Lieferantenprognose (S. 34)*

Schritt 1: Der Kunde sendet den geplanten Verbrauch an den Lieferanten

1. Im Programm VK-Aufträge (tdsls4100m000) generiert der Kunde einen VK-Auftrag für die Artikel, die er an *seinen* Kunden verkaufen möchte.
2. Im Programm Auftragsplanung generieren (cprp1210m000) führt der Kunde einen MRP-Lauf durch, um die Artikel- bzw. Komponentenmengen zu kalkulieren, die er vom Lieferanten einkaufen muss, um den im vorherigen Schritt generierten Auftrag zu erfüllen.
3. Im Programm Prognose an Lieferanten genehmigen (cpvmi0202m000) genehmigt der Kunde die Prognose daten, bevor er diese an den Lieferanten sendet.
4. Im Programm Prognose an Lieferanten (cpvmi0102m000) sendet der Kunde die Prognose daten an den Lieferanten.

Dieser Schritt kann auch für andere Szenarien gelten, in denen der Lieferant die Lieferplanung durchführt, beispielsweise:

- *Lagerverwaltung durch Kunden (S. 19)*
- *Planung durch Lieferanten (S. 18)*

Schritt 2: Der Lieferant plant die Lieferung

1. Der Lieferant akzeptiert im Programm Prognose vom Kunden akzeptieren (cpvmi0206m000) die Prognose daten, die er vom Kunden erhalten hat. Dazu müssen Sie sicherstellen, dass der Cluster im Cluster-Bereich (außen links) der Felder für Planartikel eingetragen ist.
2. Der Lieferant überprüft und genehmigt im Programm Prognoseversionen vom Kunden (cpvmi0506m000) die Prognose versionen, die er vom Kunden erhalten hat.
3. Im Programm Geplante Lieferung basierend auf Prognose generieren (cpvmi1211m000) generiert der Lieferant Auftragsvorschläge auf der Grundlage der genehmigten Prognose. Wenn keine Auftragsvorschläge generiert werden, führen Sie dieses Programm erneut aus und markieren Sie das Kontrollkästchen **Signale an Bericht senden**.
4. Im Programm Bestätigte Lieferung generieren (cpvmi1210m000) generiert der Lieferant auf der Basis der Auftragsvorschläge, die im Programm Geplante Lieferung basierend auf Prognose generieren (cpvmi1211m000) erstellt wurden, eine bestätigte Lieferung.
Dieser Schritt ist notwendig, wenn im Programm Bedingungsposition (tctrm1620m000) auf dem Register **Planung** das Kontrollkästchen **Liefermenge bestätigen** für die geltende Bedingungsvereinbarung markiert ist.
5. Im Programm Auftragsvorschläge (cprp1100m000) überführt der Lieferant mithilfe der Option **Plan/Auftragsvorschläge überführen** im Menü Zusatzoptionen die Auftragsvorschläge in Lagerumbuchungsaufträge. Der Lieferant führt die Umlagerungsaufträge aber erst aus, wenn der Lieferant die bestätigte Lieferung an den Kunden genehmigt und gesendet hat und der Kunde die bestätigte Lieferung vom Lieferanten genehmigt hat.
6. Der Lieferant genehmigt die bestätigte Lieferung auf eine der folgenden Weisen:
 - Er genehmigt im Programm Bestätigte Lieferung an Kunden genehmigen (cpvmi0208m000) die bestätigte Lieferung für eine Reihe von Artikeln. Er muss angeben, welche Prüfungen das Programm durchführen muss, bevor es die bestätigte Lieferung genehmigt.
 - Er klickt im Programm Bestätigte Lieferung an Kunden (cpvmi0108m000) auf **Zur Sendung genehmigen**, um die bestätigte Lieferung für einen bestimmten Artikel zu genehmigen.

Dieser Schritt kann auch für andere Szenarien gelten, in denen der Lieferant die Lieferplanung durchführt, beispielsweise:

- *Lagerverwaltung durch Kunden (S. 19)*
- *Planung durch Lieferanten (S. 18)*

Weitere Informationen dazu finden Sie unter Lieferplanung für den Kunden - Verfahren im *Anwenderhandbuch "Lieferplanung durch Lieferanten" (U9482)*.

Schritt 3: Der Kunde genehmigt die Lieferung

1. Im Programm Bestätigte Lieferung vom Lieferanten akzeptieren (cpvmi0205m000) genehmigt der Kunde die bestätigte Lieferung vom Lieferanten.
2. Im Programm Zeitbezogene Planungsübersicht (Lieferant) (cpvmi0530m000) zeigt der Kunde den Artikel-/Handelspartner-Plan an, der für den aktuellen Artikel und den Lieferanten erstellt wurde.

Schritt 4: Der Lieferant füllt den Bestand des Kunden auf

1. Nachdem der Kunde die bestätigte Lieferung vom Lieferanten genehmigt hat (siehe vorherigen Schritt), führt der Lieferant im Programm Lagerauftrag (whinh2100m100) die erforderlichen Schritte für Aus- und Einlagerung durch, um den Auftrag zur Umlagerung aus dem Lager des Lieferanten in das VMI-Lager durchzuführen. Das VMI-Lager ist ein normales Lager im System des Lieferanten. Einzelheiten hierzu finden Sie in der Online-Hilfe für das Paket Lagerwirtschaft.
2. Im Programm Automatische Wareneingänge veranlassen (whinh3223m000) leitet der *Kunde* den automatischen Wareneingang zur Aktualisierung des VMI-Lagers ein. Das VMI-Lager ist im ERP-System des Kunden als virtuelles Lager eingerichtet. Weitere Informationen dazu finden Sie unter *Aktualisieren eines virtuellen Lagers* (S. 65).

Schritt 5: Der Lieferant entnimmt Bestand für den Kunden

Der Lieferant entnimmt Bestand für den Kunden, in der Regel auf der Grundlage von Abrufen durch den Kunden. Der Kunde verbraucht den entnommenen Bestand durch Verkauf oder in der Produktion.

Der Lieferant und der Kunde erfassen die Entnahme im VMI-Lager ihres jeweiligen ERP-Systems.

Im ERP-System des Kunden werden ein zu zahlender Wareneingang und ein Verbrauchsdatensatz erstellt. Der Verbrauchsdatensatz wird im Programm Konsignation - Verbräuche (whwmd2551m000) gespeichert und mit der Bestellung und dem Wareneingang verknüpft, die zum ursprünglichen Eingang der verbrauchten Waren im Lager gehören. Weitere Informationen dazu finden Sie unter Verbrauchsdatensätze.

Im ERP-System des Lieferanten erstellt der Lieferant nach der Entnahme der Waren für den Verbrauch einen VK-Auftrag mit der Zahlungsart **Bezahlung bei Erhalt**. Dieser VK-Auftrag leitet den Fakturierungsprozess ein (siehe nächsten Schritt).

Dieser Schritt kann auch für andere Szenarien gelten, in denen der Lieferant die Bestandsverwaltung durchführt, beispielsweise *Lieferplanung durch den Kunden* (S. 16).

Schritt 6: Fakturierung

Der Fakturierungsprozess wird entweder vom Lieferanten oder vom Kunden eingeleitet. Wenn der Lieferant die Fakturierung einleitet, gilt folgender Ablauf:

1. Der Lieferant erstellt für den VK-Auftrag mit der Zahlungsart **Bezahlung bei Erhalt** Rechnungspositionen im Programm Rechnungspositionen VK-Auftrag (tdsls4106m100).
2. Der Lieferant gibt im Programm VK-Aufträge/Abrufe an Fakturierung freigeben (tdsls4247m000) die Rechnungspositionen an Fakturierung frei.
3. Der Lieferant erstellt im Programm Rechnungsläufe (cisli2100m000) einen Rechnungslauf.
4. Der Lieferant erstellt im Programm Rechnungen zusammenstellen/drucken/buchen (cisli2200m000) die Rechnung. Daraufhin verarbeitet LN die ursprünglichen VK-Aufträge.

Alternativ dazu kann der Kunde eine Fakturierung im Gutschriftverfahren einsetzen, um in festen Abständen, z. B. einmal im Monat, verdichtete Zahlungen vorzunehmen. Weitere Informationen dazu finden Sie unter Fakturierung im Gutschriftverfahren oder in der Online-Hilfe des Pakets Finanzwesen.

Die vom Kunden oder vom Lieferanten eingeleitete Fakturierung gilt für alle VMI-Szenarien.

Schritt 7: Zahlung

Der Lieferant gleicht auf der Grundlage der Fakturierung im Gutschriftverfahren oder Lieferantenrechnungen die Zahlungen des Kunden mit den offenen Beträgen ab. Weitere Informationen dazu finden Sie unter Zahlungsverfahren oder in der Online-Hilfe des Pakets Finanzwesen.

Lagerverwaltung durch Kunden - Ablauf

Die Schritte beim Szenario *Lagerverwaltung durch Kunden* (S. 19) sind identisch mit denen des Szenarios *Vollständige VMI* (S. 14), mit Ausnahme von Schritt 5, "Der Lieferant entnimmt Bestand für den Kunden", und Schritt 6, "Fakturierung". Diese Schritte sind unten beschrieben. Informationen zu den übrigen Schritten für dieses Szenario finden Sie unter *Vollständige VMI - Ablauf* (S. 23).

Schritt 5: Der Kunde entnimmt Bestand

1. Der Kunde entnimmt Bestand für den Verbrauch.
2. Der Lieferant und der Kunde erfassen die Entnahme im VMI-Lager ihres jeweiligen ERP-Systems.

Im ERP-System des Kunden werden ein zu zahlender Wareneingang und ein Verbrauchsdatensatz erstellt. Der Verbrauchsdatensatz wird im Programm Konsignation - Verbräuche (whwmd2551m000) gespeichert und mit der Bestellung und dem Wareneingang verknüpft, die zum ursprünglichen Eingang der verbrauchten Waren im Lager gehören. Weitere Informationen dazu finden Sie unter Verbrauchsdatensätze.

Im ERP-System des Lieferanten wird im Programm Bestandsverbrauch (tdsls4140m000) ein Verbrauchsdatensatz erstellt, und zwar entweder elektronisch als BOD-Nachricht vom Kunden oder manuell. Dieser Verbrauchsdatensatz senkt das Bestandsniveau im virtuellen Lager und steuert für den Lieferanten die Fakturierung im Modul Fakturierung. LN verknüpft den Verbrauchsdatensatz mit dem ursprünglichen VK-Auftrag an den Kunden. Weitere Informationen dazu finden Sie unter *Lagerverbrauchsabwicklung* (S. 73).

Schritt 6: Fakturierung

1. Im Programm Bestandsverbräuche verarbeiten (tdsls4290m000) verarbeitet der Lieferant den Verbrauchsdatensatz und erstellt eine Rechnungsposition, die mit der ursprünglichen Position des VK-Auftrags verknüpft ist. Die Rechnungspositionen werden im Programm Rechnungspositionen VK-Auftrag (tdsls4106m100) angezeigt.

Wenn dabei keine Position im ursprünglichen VK-Auftrag gefunden wird, die mit dem Verbrauchsdatensatz verknüpft werden kann, generiert LN einen VK-Auftrag der Art **Konsignationsfakturierung**, um Rechnungspositionen zu erstellen.

2. Der Fakturierungsprozess wird entweder vom Lieferanten oder vom Kunden eingeleitet. Wenn der Lieferant die Fakturierung einleitet, gilt folgender Ablauf:
 - a. Der Lieferant erstellt im Programm Rechnungsläufe (cisi2100m000) einen Rechnungslauf.
 - b. Der Lieferant erstellt im Programm Rechnungen zusammenstellen/drucken/buchen (cisi2200m000) die Rechnung. Daraufhin verarbeitet LN die ursprünglichen VK-Aufträge.
3. Alternativ dazu kann der Kunde eine Fakturierung im Gutschriftverfahren einsetzen, um in festen Abständen, z. B. einmal im Monat, verdichtete Zahlungen vorzunehmen. Weitere Informationen dazu finden Sie unter Fakturierung im Gutschriftverfahren oder in der Online-Hilfe des Pakets Finanzwesen.

Die vom Kunden oder vom Lieferanten eingeleitete Fakturierung gilt für alle VMI-Szenarien.

Einstellungen für die VMI-Kundenrolle

Um die VMI-Szenarien an die Gegebenheiten in Ihrem Unternehmen anzupassen, müssen einige Parameter eingestellt werden. Wenn Ihr Unternehmen Waren mit VMI bezieht, richten Sie die Rolle des Kunden ein. Wenn es Waren mit VMI verkauft, richten Sie die Rolle des Lieferanten ein.

Die wichtigsten Einstellungen für die Rolle des Kunden sind nachfolgend beschrieben.

Unternehmen, die Läger des Typs **Fremder Konsignationsbestand** oder **Eigener Konsignationsbestand** verwenden, können dies weiterhin tun, allerdings steht die VMI-Funktion dann nicht zur Verfügung.

Einrichten der Kundenrolle:

Schritt 1: Implementierte Software-Komponenten

Nehmen Sie auf der Registerkarte **Module** des Detailprogramms Implementierte Software-Komponenten (tccom0500m000) die folgenden Einstellungen vor:

- Markieren Sie das Kontrollkästchen **Bedingungen**.
- Heben Sie die Markierung des Kontrollkästchens **Eigentümer intern** auf.
- Heben Sie die Markierung des Kontrollkästchens **Bestätigung verwenden (Einkauf)** auf.
- Markieren Sie die Kontrollkästchen **Eigentümer extern** und **VMI (Kundenseite)**.

Diese Einstellungen gelten für alle VMI-Szenarien. Weitere Informationen dazu finden Sie unter *Überblick über Szenarien mit VMI (S. 13)*.

Schritt 2: Cluster

Heben Sie im Programm Cluster (tcomm1135m000) die Markierung des Kontrollkästchens **Extern** auf, und lassen Sie für alle Szenarien die Felder **Kunde** und **Warenempfänger** leer, denn diese Einstellungen gelten für die Rolle des Lieferanten.

Schritt 3: Lager

Richten Sie im Programm Lager (whwmd2500m000) das VMI-Lager ein. In den Szenarien für *Lieferplanung durch den Kunden* (S. 16) und *Vollständige VMI* (S. 14) wird dieses Lager als virtuelles Lager dargestellt. Prüfen Sie die folgenden Felder und Kontrollkästchen:

- **In Unternehmensplanung (CP) berücksichtigen**
Es wird empfohlen, dieses Kontrollkästchen für Szenarien, in denen der Kunde für die Lieferplanung für das VMI-Lager verantwortlich ist, zu markieren und es für andere Szenarien nicht zu markieren.
Wenn das VMI-Lager auch zur Lagerung und für Lageraktivitäten von Waren verwendet wird, die Handelspartnern außerhalb der aktuellen VMI-Beziehung gehören, z. B. anderen Lieferanten oder den Kunden des Kunden, heben Sie die Markierung dieses Kontrollkästchens auf.
- **Bestandsverwaltung**
Markieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn der Kunde die Bestandsverwaltung durchführt.
 - *Planung durch Lieferanten* (S. 18)
 - *Lagerverwaltung durch Kunden* (S. 19)
 - KonsignationWeitere Informationen dazu finden Sie unter *Überblick über Szenarien mit VMI* (S. 13).
- **Handelspartner**
Wenn Sie die Markierung des Kontrollkästchens **Bestandsverwaltung** aufgehoben haben, wählen Sie für dieses Feld den Handelspartner aus, der die Bestandsverwaltung durchführen soll. Dies gilt für die folgenden Szenarien:
 - *Vollständige VMI* (S. 14)
 - *Lieferplanung durch den Kunden* (S. 16)
- **Externer Standort**
Wählen Sie für dieses Feld **Nein** für alle Szenarien, denn da Sie der Kunde sind, gehört das VMI-Lager zu Ihrem Unternehmen.
- Lassen Sie außerdem die entsprechenden Felder für Handelspartner leer:
 - **Lieferant**
 - **Warenversender**
 - **Kunde**
 - **Warenempfänger**

Schritt 4: Artikel

Einrichten von Artikeln:

- Wählen Sie im Programm Artikel (tcibd0101s000) die Option **Einkauf** im Feld **Artikelart** für alle Szenarien aus.
- Wählen Sie im Programm Artikel - Bestellung (tcibd2100m000) für alle Szenarien die Option **Geplant** im Feld **Bestellsystem** aus.

- Prüfen Sie auf der Registerkarte **Allgemein** im Programm Planartikeldaten (cprpd1100m000) die folgenden Felder:
 - **Vorgabe-Lieferquelle**
Wählen Sie für alle Szenarien **Produktion/Einkauf**. Der Wert des Feldes **Aktuelle Lieferquelle** ändert sich daher zu **Einkauf**.
 - **Voreingestelltes Lager**
Geben Sie für alle Szenarien das im vorigen Schritt angegebene VMI-Lager ein.
 - **Hauptplan verwalten**
Es wird nicht empfohlen, dieses Kontrollkästchen für VMI-Szenarien zu markieren. In anderen Szenarien legen die Planungsanforderungen des Unternehmens fest, ob Hauptpläne gewählt werden. Weitere Informationen dazu finden Sie unter der Online-Hilfe des Pakets Unternehmensplanung.
- Über das Feld **Erfassungsebene** auf der Registerkarte **Allgemein** im Programm Artikel - Lagerwirtschaft (whwmd4100s000) können Sie festlegen, ob und wie der Eigentümer des Bestands erfasst wird.
 Bei Szenarien, in denen der Lieferant oder ein LDL die Lagerverwaltung durchführt und das VMI-Lager somit ein virtuelles Lager im ERP-System des Kunden ist, müsste die Erfassung der Eigentumsverhältnisse auf Lagerebene ausreichend sein.
 In anderen Fällen hängt die erforderliche Erfassungsebene der Eigentumsverhältnisse davon ab, ob das VMI-Lager eigenen und fremden Bestand oder Bestand im Eigentum verschiedener Handelspartner enthält. In den folgenden Szenarien führt der Kunde die Lagerverwaltung durch:
 - *Planung durch Lieferanten (S. 18)*
 - *Lagerverwaltung durch Kunden (S. 19)*
 - *Konsignation*
- Über das Feld **Erfassungsebene** im Detailprogramm Artikeldaten nach Lager (whwmd2510m000) können Sie festlegen, ob und wie der Eigentümer des Bestands für die Kombination aus Lager und Artikel erfasst werden muss. Informationen zu den Erfassungsebenen der Eigentumsverhältnisse für die einzelnen Szenarien finden Sie im vorherigen Punkt dieser Liste.

Schritt 5: Bedingungen

- Prüfen Sie im Programm Bedingungen (tctrm1600m000) die folgenden, für alle Szenarien relevanten Felder:
 - Wählen Sie im Feld **Bedingungsart** den Wert **Einkauf**.
 - Für die Suchtiefe 1 wird für **Suchattribut 1** das Attribut **Artikelgruppe** empfohlen, für **Suchattribut 2** wird **Lager** empfohlen. So gelten die Bedingungen für alle Artikel der Artikelgruppe. Als weitere Attribute zur Gruppierung von Artikeln für eine bestimmte Zusammenstellung von Bedingungen dienen **Produktart** und **Produktklasse**.
 Zur Einrichtung von Bedingungen für bestimmte Artikel für die Suchtiefe 2 wird für **Suchattribut 1** das Attribut **Artikel** empfohlen, für **Suchattribut 2** wird **Lager** empfohlen. Stellen Sie im Feld **Priorität** eine höhere Priorität ein als für Suchtiefe 1.

Um für die Suchtiefe 3 allgemeine Bedingungen für Artikel einzurichten, für die die Bedingungen der Suchtiefe 1 und 2 nicht gelten, definieren Sie keine Attribute.

Die folgenden Kontrollkästchen sollten nach Möglichkeit für alle Szenarien markiert sein:

- **Planung**
- **Auftrag**
- **Logistik**
- **Fakturierung**
- **Reservierung und auftragsbezogene Festreservierung**

Die Einrichtung von Planungsbedingungen ist beispielsweise für das Szenario *Lieferplanung durch den Kunden* (S. 16) nicht unbedingt notwendig. Die Verfügbarkeit dieser Kontrollkästchen hängt von den Suchattributen ab, die Sie für die oben genannten Suchtiefen ausgewählt haben.

- Wählen Sie im Feld **Zahlung** im Programm Auftragsbedingungen (tctrm1130m000) für das Szenario *Planung durch Lieferanten* (S. 18) die Option **Bezahlung bei Erhalt**. Für andere Fälle wird empfohlen, **Bezahlung bei Verwendung** zu wählen.
- Prüfen Sie im Programm Planungsbedingungen (tctrm1135m000) die folgenden Felder:

Registerkarte "Allgemein"

- **Lieferplanung durch Lieferanten**
Für die folgenden Szenarien heben Sie die Markierung dieses Kontrollkästchens möglichst auf, da der Kunde die Lieferplanung durchführt.
 - Konsignation
 - *Lieferplanung durch den Kunden* (S. 16)Markieren Sie dieses Kontrollkästchen in anderen Fällen.
- **Prognose an Lieferanten senden**
Für die folgenden Szenarien heben Sie die Markierung dieses Kontrollkästchens möglichst auf, da der Kunde die Lieferplanung durchführt und der Lieferant deshalb keine Prognose benötigt.
 - Konsignation
 - *Lieferplanung durch den Kunden* (S. 16)Markieren Sie dieses Kontrollkästchen in anderen Fällen.
- **Verdichtungsebene**
Wählen Sie für das Szenario *Vollständige VMI* (S. 14) möglichst **Daten**. Für die folgenden Szenarien ist der Wert ---:
 - Konsignation
 - *Lieferplanung durch den Kunden* (S. 16)Legen Sie für das Szenario *Planung durch Lieferanten* (S. 18) die Verdichtungsebene als erforderlich für Ihre Unternehmensumgebung fest.
- **Prognosehorizont**
Stellen Sie für das Szenario *Vollständige VMI* (S. 14) den größtmöglichen Horizont ein. Für die folgenden Szenarien steht dieses Feld nicht zur Verfügung, da das Kontrollkästchen **Prognose an Lieferanten senden** nicht markiert ist.
 - Konsignation
 - *Lieferplanung durch den Kunden* (S. 16)

Legen Sie für das Szenario *Planung durch Lieferanten* (S. 18) den Prognosehorizont als erforderlich für Ihre Unternehmensumgebung fest.

Registerkarte "Bestätigte Prognose(menge)"

- **Bestätigte Prognose(menge) verwenden**

Heben Sie für die folgenden Szenarien die Markierung dieses Kontrollkästchens auf, da der Kunde die Lieferplanung durchführt und der Lieferant keine Prognosen verwendet:

- Konsignation
- *Lieferplanung durch den Kunden* (S. 16)

Markieren Sie dieses Kontrollkästchen in anderen Fällen.

- **Bestätigte Prognosemenge bestimmen durch**

Für das Szenario *Vollständige VMI* (S. 14) sollte hier **Meldung** ausgewählt werden. Für die folgenden Szenarien steht dieses Feld nicht zur Verfügung, da das Kontrollkästchen **Bestätigte Prognose(menge) verwenden** nicht markiert ist.

- Konsignation
- *Lieferplanung durch den Kunden* (S. 16)

Wählen Sie für das Szenario *Planung durch Lieferanten* (S. 18) den in Ihrer Unternehmensumgebung benötigten Wert.

- **Bestätigte Prognosemenge basiert auf**

Für das Szenario *Vollständige VMI* (S. 14) sollte hier **Alle Prognosen** ausgewählt werden. Für die folgenden Szenarien steht dieses Feld nicht zur Verfügung, da das Kontrollkästchen **Bestätigte Prognose(menge) verwenden** nicht markiert ist.

- Konsignation
- *Lieferplanung durch den Kunden* (S. 16)

Wählen Sie für das Szenario *Planung durch Lieferanten* (S. 18) den in Ihrer Unternehmensumgebung benötigten Wert.

Registerkarte Bestätigte Lieferung

- **Bestätigte Liefermenge verwenden**

Markieren Sie dieses Kontrollkästchen für das Szenario *Vollständige VMI* (S. 14). Für die folgenden Szenarien steht dieses Kontrollkästchen nicht zur Verfügung, da das Kontrollkästchen **Prognose an Lieferanten senden** nicht markiert ist.

- Konsignation
- *Lieferplanung durch den Kunden* (S. 16)

Markieren Sie für das Szenario *Planung durch Lieferanten* (S. 18) dieses Kontrollkästchen, oder heben Sie seine Markierung auf, je nachdem, wie es in Ihrer Unternehmensumgebung erforderlich ist.

- **Änderungsstopp für bestätigte Liefermenge**

Stellen Sie für das Szenario *Vollständige VMI* (S. 14) das größtmögliche Planungsfenster ein. Für die folgenden Szenarien steht dieses Feld nicht zur Verfügung, da das Kontrollkästchen **Prognose an Lieferanten senden** nicht markiert ist.

- Konsignation
- *Lieferplanung durch den Kunden* (S. 16)

Legen Sie das Planungsfenster für das Szenario *Planung durch Lieferanten* (S. 18) je nach Ihren geschäftlichen Anforderungen fest.

Registerkarte Planung

■ Ergänzung basiert auf

Wählen Sie für das Szenario *Vollständige VMI* (S. 14) die Option **Bestätigte Lieferung**. Für die folgenden Szenarien steht dieses Feld nicht zur Verfügung, da das Kontrollkästchen **Prognose an Lieferanten senden** nicht markiert ist.

■ Konsignation

■ *Lieferplanung durch den Kunden* (S. 16)

Wählen Sie für das Szenario *Planung durch Lieferanten* (S. 18) den in Ihrer Unternehmensumgebung benötigten Wert.

- Im Programm Logistische Bedingungen (tctrm1140m000) können Sie festlegen, wie LN das Bestandsniveau des "echten" VMI-Lagers bei den folgenden Szenarien in das virtuelle Lager übernimmt:

■ *Vollständige VMI* (S. 14)

■ *Lieferplanung durch den Kunden* (S. 16)

Prüfen Sie die folgenden Felder:

■ **Bestandsaktualisierung durch**

■ **Wareneingangsvorgang**

■ **Lieferzeiten**

Weitere Informationen dazu finden Sie unter *Aktualisieren eines virtuellen Lagers* (S. 65).

- Im Programm Fakturierungsbedingungen (tctrm1145m000) können Sie festlegen, wie die Fakturierung durchgeführt wird. Füllen Sie die Felder je nach Ihren geschäftlichen Anforderungen aus. Das Feld **Rechnungseingang** gilt nur für die Rolle des Lieferanten.

Schritt 6: Einkaufsverträge

Bedingungen sind mit EK-Verträgen verknüpft. Gehen Sie zur Erstellung eines EK-Vertrags im Programm EK-Verträge (tdpur3100m000) folgendermaßen vor:

1. Tragen Sie in das Feld **Lieferant** den Lieferanten ein.
2. Verknüpfen Sie über das Feld **Bedingungen - ID** die passenden Bedingungen.

Einstellungen für die VMI-Lieferantenprognose

Um die VMI-Szenarien an die Gegebenheiten in Ihrem Unternehmen anzupassen, müssen einige Parameter eingestellt werden. Wenn Ihr Unternehmen Waren mit VMI einkauft, richten Sie die Rolle des Kunden ein; verkauft Ihr Unternehmen Waren auf VMI-Basis, richten Sie die Rolle des Lieferanten ein.

Die wichtigsten Einstellungen für die Rolle des Lieferanten sind nachfolgend beschrieben.

Unternehmen, die Läger des Typs **Fremder Konsignationsbestand** oder **Eigener Konsignationsbestand** verwenden, können dies weiterhin tun, allerdings steht die VMI-Funktion dann nicht zur Verfügung.

Einrichten der Lieferantenrolle:

Schritt 1: Implementierte Software-Komponenten

Nehmen Sie auf der Registerkarte **Module** des Detailprogramms Implementierte Software-Komponenten (tccom0500m000) die folgenden Einstellungen vor:

- Markieren Sie das Kontrollkästchen **Bedingungen**.
- Wenn Unternehmensplanung den Bestand auf Grundlage der Bedarfsprognose des Kunden reservieren muss, die Auffüllung aber durch Abrufe gesteuert wird, markieren Sie das Kontrollkästchen **Reservierung und auftragsbezogene Festreservierung**.
- Heben Sie die Markierung des Kontrollkästchens **Eigentümer intern** auf.
- Markieren Sie das Kontrollkästchen **Eigentümer extern**, wenn die Eigentumsverhältnisse der Waren Konsignation sind.
- Markieren Sie das Kontrollkästchen **VMI (Lieferantenseite)**.
- Heben Sie nach Möglichkeit die Markierung des Kontrollkästchens **Bestätigung verwenden (Verkauf)** auf, es sei denn, der Lieferant führt die Bestandsplanung durch und es handelt sich um Artikel, die unverzichtbar für den Produktionsprozess des Kunden sind, wie es beim Szenario *Planung durch Lieferanten* (S. 18) der Fall sein kann.

Schritt 2: Cluster

Prüfen Sie im Programm Cluster (tccem1135m000) die folgenden Felder:

- **Extern**
Markieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn der Lieferant die Lieferplanung durchführt, beispielsweise in den Szenarien *Vollständige VMI* (S. 14), *Planung durch Lieferanten* (S. 18) und *Lagerverwaltung durch Kunden* (S. 19). In allen anderen Fällen wird empfohlen, die Markierung dieses Kontrollkästchens aufzuheben.
- **Kunde**
Wenn es sich um einen externen Cluster handelt (wenn also das Kontrollkästchen **Extern** markiert ist), tragen Sie den Kunden ein.
- **Warenempfänger**
Tragen Sie den richtigen Warenempfänger ein, wenn der Kunde mehrere Warenempfänger hat.

Schritt 3: Läger

Richten Sie im Programm Läger (whwmd2500m000) das VMI-Lager ein. In den Szenarien für Konsignation, *Lagerverwaltung durch Kunden* (S. 19) und *Planung durch Lieferanten* (S. 18) ist dieses Lager ein virtuelles Lager. Prüfen Sie die folgenden Felder und Kontrollkästchen:

- **Verteilung - Cluster**
Wenn der Lieferant die Lieferplanung durchführt, tragen Sie den externen Cluster ein, der im Programm Cluster (tcomm1135m000) definiert ist. Dies ist in der Regel für die Szenarien *Vollständige VMI* (S. 14), *Planung durch Lieferanten* (S. 18) und *Lagerverwaltung durch Kunden* (S. 19) der Fall.
- **In Unternehmensplanung (CP) berücksichtigen**
Markieren Sie nach Möglichkeit dieses Kontrollkästchen, wenn der Lieferant die Lieferplanung für das VMI-Lager durchführt.
- **Bestandsverwaltung**
Markieren Sie diese Kontrollkästchen möglichst, wenn der Lieferant die Bestandsverwaltung durchführt, etwa in den folgenden Szenarien:
 - *Vollständige VMI* (S. 14)
 - *Lieferplanung durch den Kunden* (S. 16)Weitere Informationen dazu finden Sie unter *Überblick über Szenarien mit VMI* (S. 13).
- **Handelspartner**
Wenn Sie die Markierung des Kontrollkästchens **Bestandsverwaltung** aufgehoben haben, wählen Sie den Handelspartner (Kunden) aus, der die Bestandsverwaltung durchführen soll. Dies gilt für die folgenden Szenarien:
 - *Planung durch Lieferanten* (S. 18)
 - *Lagerverwaltung durch Kunden* (S. 19)
 - Konsignation
- **Externer Standort**
Wählen Sie möglichst **Ja**, da Sie der Lieferant sind und das VMI-Lager dem Kunden gehört.
- **Handelspartner**
Wenn Sie beim Feld **Externer Standort Ja** gewählt haben, geben Sie in dieses Feld (direkt unterhalb des Feldes **Externer Standort**) den Handelspartner ein, der der Kunde ist.
- **Lieferant und Warenversender**
Lassen Sie diese Felder, die sich im Gruppenfeld **Externer Standort** befinden, leer.
- **Kunde**
Wenn Sie beim Feld **Externer Standort Ja** gewählt haben, geben Sie in dieses Feld (im Gruppenfeld **Externer Standort**) den Handelspartner ein, der der Kunde ist.
- **Warenempfänger**
Wenn Sie bei **Externer Standort Ja** gewählt haben und der Kunde mehrere Warenempfänger hat, für die der Lieferant die Lieferplanung durchführt, tragen Sie den gewünschten Warenempfänger ein.

Schritt 4: Artikel

Einrichten von Artikeln:

- Wählen Sie in Szenarien, in denen der Lieferant die Lieferplanung ausführt, im Programm Artikel - Bestellung (tcibd2100m000) nach Möglichkeit die Option **Geplant** im Feld **Bestellsystem** aus:
 - *Vollständige VMI (S. 14)*
 - *Planung durch Lieferanten (S. 18)*
 - *Lagerverwaltung durch Kunden (S. 19)*
- Prüfen Sie auf der Registerkarte **Allgemein** im Programm Planartikeldaten (cprpd1100m000) die folgenden Felder:
 - **Planartikel**
Wählen Sie im Clusterbereich dieses Feldes (außen links) den externen Cluster, der in Cluster definiert wurde, wenn der Lieferant die Lieferplanung durchführt.
 - **Vorgabe-Lieferquelle**
Wählen Sie nach Möglichkeit **Verteilung**, wenn der Lieferant die Lieferplanung durchführt. Für Direktlieferungen muss **Produktion/Einkauf** ausgewählt werden.
 - **Voreingestelltes Lager**
Geben Sie für alle Szenarien das unter Läger angegebene VMI-Lager ein.
 - **Hauptplan verwalten**
Es ist nicht erforderlich, dieses Kontrollkästchen für VMI-Szenarien zu markieren. In anderen Szenarien legen die Planungsanforderungen des Unternehmens fest, ob Hauptpläne gewählt werden. Weitere Informationen dazu finden Sie unter der Online-Hilfe des Pakets Unternehmensplanung.
- Über das Feld **Erfassungsebene** auf der Registerkarte **Allgemein** im Programm Artikel - Lagerwirtschaft (whwmd4100s000) können Sie festlegen, ob und wie der Eigentümer des Bestands erfasst wird.

 Wenn der Kunde die Lagerverwaltung durchführt und das VMI-Lager daher ein virtuelles Lager im ERP-System des Lieferanten ist, ist eine Erfassung der Eigentumsverhältnisse auf Lagerebene ausreichend.

 In anderen Fällen hängt die erforderliche Erfassungsebene der Eigentumsverhältnisse davon ab, ob das VMI-Lager eigenen und fremden Bestand oder Bestand im Eigentum verschiedener Handelspartner enthält. In den folgenden Szenarien führt der Kunde die Lagerverwaltung durch:
 - *Planung durch Lieferanten (S. 18)*
 - *Lagerverwaltung durch Kunden (S. 19)*
 - Konsignation
- Über das Feld **Erfassungsebene** im Detailprogramm Artikeldaten nach Lager (whwmd2510m000) können Sie festlegen, ob und wie der Eigentümer des Bestands für die Kombination aus Lager und Artikel erfasst werden muss. Informationen über die Erfassungsebenen für Eigentumsverhältnisse für die einzelnen Szenarien finden Sie oben.

Schritt 5: Bedingungen

- Prüfen Sie im Programm Bedingungen (tctrm1600m000) die folgenden, für alle Szenarien relevanten Felder:
 - Wählen Sie im Feld **Bedingungsart** den Wert **Verkauf**.
 - Für die Suchtiefe 1 wird für **Suchattribut 1** das Attribut **Artikelgruppe** empfohlen, für **Suchattribut 2** wird **Warenempfänger** empfohlen. So gelten die Bedingungen für alle Artikel der Artikelgruppe. Als weitere Attribute zur Gruppierung von Artikeln für eine bestimmte Zusammenstellung von Bedingungen dienen **Produktart** und **Produktklasse**. Zur Einrichtung von Bedingungen für bestimmte Artikel für die Suchtiefe 2 wird für **Suchattribut 1** das Attribut **Artikel** empfohlen, für **Suchattribut 2** wird **Warenempfänger** empfohlen. Stellen Sie im Feld **Priorität** eine höhere Priorität ein als für Suchtiefe 1. Um für die Suchtiefe 3 allgemeine Bedingungen für Artikel einzurichten, für die die Bedingungen der Suchtiefe 1 und 2 nicht gelten, definieren Sie keine Attribute.
- Markieren Sie für die meisten Szenarien nach Möglichkeit die folgenden Kontrollkästchen:
 - **Planung**
 - **Auftrag**
 - **Logistik**
 - **Fakturierung**
 - **Reservierung und auftragsbezogene Festreservierung**
Die Einrichtung von Planungsbedingungen ist beispielsweise für das Szenario Konsignation nicht unbedingt notwendig. Die Verfügbarkeit dieser Kontrollkästchen hängt von den Suchattributen ab, die Sie für die oben genannten Suchtiefen ausgewählt haben.
- Wählen Sie im Feld **Zahlung** im Programm Auftragsbedingungen (tctrm1130m000) für das Szenario *Planung durch Lieferanten* (S. 18) die Option **Bezahlung bei Erhalt**. Wählen Sie in anderen Fällen **Bezahlung bei Verwendung**.
- Prüfen Sie im Programm Planungsbedingungen (tctrm1135m000) die folgenden Felder:

Registerkarte "Allgemein"

- **Zuständig für Lieferplanung**
Markieren Sie für die folgenden Szenarien dieses Kontrollkästchen möglichst, da der Lieferant die Lieferplanung durchführt.
 - *Vollständige VMI* (S. 14)
 - *Planung durch Lieferanten* (S. 18)
 - *Lagerverwaltung durch Kunden* (S. 19)Heben Sie die Markierung dieses Kontrollkästchens in anderen Fällen auf.
- **Prognose kommt vom Kunden**
Markieren Sie für die folgenden Szenarien möglichst dieses Kontrollkästchen, wenn der Lieferant die Lieferplanung durchführt und der Lieferant eine Bedarfsprognose vom Kunden erhalten soll:
 - *Vollständige VMI* (S. 14)
 - *Planung durch Lieferanten* (S. 18)
 - *Lagerverwaltung durch Kunden* (S. 19)

Registerkarte "Bestätigte Prognose(menge)"

- **Bestätigte Prognose(menge) verwenden**
Markieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn der Kunde festlegen soll, welcher Teil der Prognose bestätigt ist. Wenn das Kontrollkästchen **Prognose kommt vom Kunden** nicht markiert ist, ist dieses Feld nicht aktiv.
- **Bestätigte Prognosemenge bestimmen durch**
Wählen Sie für das Szenario *Vollständige VMI* (S. 14) die Option **Meldung**. Für die folgenden Szenarien steht dieses Feld nicht zur Verfügung, da das Kontrollkästchen **Bestätigte Prognose(menge) verwenden** nicht markiert ist.
 - Konsignation
 - *Lieferplanung durch den Kunden* (S. 16)
 Wählen Sie für das Szenario *Planung durch Lieferanten* (S. 18) den in Ihrer Unternehmensumgebung benötigten Wert.

Registerkarte "Bestätigte Lieferung"

- **Liefermenge bestätigen**
Markieren Sie möglichst dieses Kontrollkästchen, wenn der Lieferant dem Kunden eine Bestätigung der Prognose senden soll.
- **Bestätigte Liefermenge basiert auf**
Wählen Sie nach Möglichkeit **Bestätigte Prognose(menge)**, wenn Sie die Art des Bedarfs, der die Grundlage einer bestätigten Lieferung des Lieferanten bildet, definieren müssen.
- **Änderungsstopp für bestätigte Liefermenge**
Stellen Sie für das Szenario *Vollständige VMI* (S. 14) möglichst das größtmögliche Planungsfenster ein. Legen Sie anderenfalls das Planungsfenster je nach Ihren geschäftlichen Anforderungen fest.

Registerkarte "Planung"

- **Ergänzung basiert auf**
Wählen Sie für das Szenario *Vollständige VMI* (S. 14) möglichst die Option **Bestätigte Lieferung**. Wählen Sie anderenfalls den in Ihrer Unternehmensumgebung benötigten Wert.
- Im Programm Logistische Bedingungen (tctrm1140m000) können Sie festlegen, wie LN das Bestandsniveau des "echten" VMI-Lagers in das virtuelle Lager übernimmt. Dies gilt für die folgenden Szenarien:
 - *Planung durch Lieferanten* (S. 18)
 - *Lagerverwaltung durch Kunden* (S. 19)
 - Konsignation
 Prüfen Sie die folgenden Felder:
 - **Bestandsaktualisierung durch**
 - **Wareneingangsvorgang**
 - **Lieferzeiten**
 Weitere Informationen zu diesen Feldern finden Sie unter *Aktualisieren eines virtuellen Lagers* (S. 65).

- Im Programm Fakturierungsbedingungen (tctrm1145m000) können Sie festlegen, wie die Fakturierung durchgeführt wird. Sie können die Felder entsprechend den Anforderungen Ihres Unternehmens ausfüllen. Weitere Informationen zu diesen Feldern finden Sie in der Online-Hilfe des Moduls Bedingungen der Allgemeine Daten (TC).

Schritt 6: VK-Verträge

Bedingungen sind mit VK-Verträgen verknüpft. Gehen Sie zur Erstellung eines VK-Vertrags im Programm VK-Verträge (tdsls3500m000) folgendermaßen vor:

1. Tragen Sie in das Feld **Kunde** den Kunden ein.
2. Verknüpfen Sie über das Feld **Bedingungen - ID** die passenden Bedingungen.

Eigentumsverhältnisse für Bestand im Paket Lagerwirtschaft

Wenn sich die Eigentumsverhältnisse eines Artikels ändern, wird die Zahlung fällig und die Fakturierung wird eingeleitet.

In herkömmlichen Szenarien ohne VMI geht der Artikel vom Eigentum des Lieferanten in das Eigentum des Kunden über, wenn der Artikel vom Lieferanten beim Kunden eingegangen ist. Der Kunde muss den Artikel bei Wareneingang bezahlen.

In diversen Szenarios mit Fremdleistungen ändern sich die Eigentumsverhältnisse nicht während Einlagerungs- oder Auslagerungsvorgängen im Lager. In solchen Fällen gilt das Eigentum als Kundeneigentum. Weitere Informationen zu Fremdleistungsszenarien finden Sie unter Übersicht über die Fremdbearbeitung.

In Szenarien mit Vendor Managed Inventory (VMI) gilt das Eigentum als Konsignation. Ist das Eigentum Konsignation, ist der Eigentumsübergang entweder zeit- oder verbrauchsbasiert.

- **Verbrauchsbasiert**
Die Eigentumsverhältnisse ändern sich, wenn der Kunde die Waren für den Verkauf oder den Eigenverbrauch entnimmt.
- **Zeitbasiert**
Die Eigentumsverhältnisse ändern sich nach:
 - dem Wareneingang beim Kunden
 - der letzten Entnahme oder dem letzten Eingang der Waren

Wenn ein Lieferant verschiedene Artikel an einen Kunden liefert, können für jede Artikelart eine eigene Vereinbarung oder andere rechtliche Vorschriften gelten. Bei einer zeitbasierten Änderung der Eigentumsverhältnisse ist die Zeit in den Bedingungen des Vertrags zwischen Kunde und Lieferant festgelegt.

Weitere Informationen dazu finden Sie unter

- *Verbrauchsabhängige Änderung der Eigentumsverhältnisse (S. 42)*
- *Zeitabhängige Änderung der Eigentumsverhältnisse (S. 44)*

Bedingungen

Die Eigentumsverhältnisse, also ob und wann das Eigentum an den Waren vom Lieferanten auf den Kunden übergeht, sind im Vertrag zwischen den Handelspartnern festgelegt. Die Bedingungen des Vertrags können nach Artikel, Handelspartner und/oder Lager definiert werden. Weitere Informationen dazu finden Sie unter Übersicht über Bedingungen im Anwenderhandbuch für Bedingungen (U9499 DE).

Die Eigentumsverhältnisse werden im Feld **Zahlung** des Programms Auftragsbedingungen (tctrm1130m000) sowie in den Feldern **Zeitbezogener Eigentümerwechsel nach Eingang** und **Zeitbezogener Eigentümerwechsel nach letzter Buchung** des Programms Logistische Bedingungen (tctrm1140m000) festgelegt.

Im Paket Lagerwirtschaft steuern die Einstellungen für Bedingungen den Umgang mit Eigentumsverhältnissen in der Lagerabwicklung.

Die für die in der Allgemeine Daten (TC) definierten Bedingungen verwendete Terminologie unterscheidet sich von der im Paket Lagerwirtschaft:

Verwendung in der Allgemeine Daten (TC)	Verwendung im Paket Lagerwirtschaft
Bezahlung bei Erhalt	<u>Im Firmeneigentum</u>
Bezahlung bei Verwendung	<u>Konsignation</u>
Keine Zahlung	<u>Im Kundeneigentum</u>

Verbrauchsabhängige Änderung der Eigentumsverhältnisse

Wenn die Änderung der Eigentumsverhältnisse laut Vertrag zwischen Lieferant und Kunde verbrauchsabhängig ist, geht das Eigentum an den Waren vom Lieferanten auf den Kunden über, wenn der Kunde die Artikel für Produktion oder Einkauf verbraucht. Nachdem der Kunde Eigentümer geworden ist, muss er die Waren bezahlen.

Bei Entnahmen von Konsignation artikeln aus dem VMI-Lager, das an den Lagerumbuchungen beteiligt ist, kann es sich um Verbräuche handeln, durch die das Eigentum an den Waren vom Lieferanten auf den Kunden übergeht.

Informationen darüber, wie Sie das virtuelle Lager des Lieferanten mit Einzelheiten zu Verbräuchen aktualisieren, finden Sie unter *Lagerverbrauchsabwicklung (S. 73)* und *Aktualisieren eines virtuellen Lagers (S. 65)*. Informationen zum Aktualisieren von virtuellen oder "echten" VMI-Lägern finden Sie unter Verbrauchsdatensätze und *Aktualisieren eines virtuellen Lagers (S. 65)*.

Verbrauchskriterien

Gewöhnlich ist im Vertrag zwischen Lieferant und Kunde festgelegt, ob eine Lagerentnahme als Verbrauch gilt. Über das Feld **Verwendung bei Umlagerung** des Programms Logistische Bedingungen (tctrm1140m000) können Sie festlegen, ob eine Lagerumbuchung als Verbrauch gilt.

Für Lagerentnahmen, die nicht Gegenstand von Verträgen sind, können Sie über folgende Optionen festlegen, ob eine Entnahme als Verbrauch gilt:

- Für bestimmte Artikel in bestimmten Lägern über das Feld **Verwendung bei Lagerumbuchung** im Programm Artikeldaten nach Lager (wwmd2110s000)
- Für bestimmte Läger über das Feld **Verwendung bei Lagerumbuchung** im Programm Läger (whwmd2500m000)
- Für eine bestimmte Auslagerungsposition über das Feld **Verwendung bei Lagerumbuchung** im Programm Auslagerungspositionen (whinh2120m000)

Beispiel: Für das Feld **Verwendung bei Umlagerung** des Programms Logistische Bedingungen (tctrm1140m000) wurde der Wert **Nur zwischen Clustern** festgelegt und vor dem Verbrauch wird Konsignationsbestand aus dem VMI-Lager in ein anderes Lager innerhalb desselben Clusters umgelagert. In diesem Fall bleibt der Lieferant der Eigentümer. Wenn der Bestand für die Produktion aus dem VMI-Lager in ein Produktionslager in einem anderen Cluster umgelagert wird, handelt es sich bei dieser Umlagerung um einen Verbrauch und somit wird der Kunde zum Eigentümer.

Verbrauchsdatensätze

Wenn die Entnahme aufgrund des Parameters **Verwendung bei Umlagerung** als Verbrauch gilt, erstellt LN einen Verbrauchsdatensatz, wenn der Auslagerungsauftrag erstellt wird, aufgrund dessen die Waren zum Verbrauch entnommen werden. Verbrauchsdatensätze werden im Programm Konsignation - Verbräuche (whwmd2551m000) angezeigt.

Wenn die Sendung mit den verbrauchten Waren bestätigt wird oder, falls für die Auslagerungspositionen keine Versandprozedur definiert ist, wird der Auslagerungsvorschlag freigegeben und der Verbrauchsdatensatz wird aktualisiert. Der Status des Verbrauchsdatensatzes ändert sich dann von **Reserviert** zu **Verbraucht**.

Die Verbrauchsdatensätze sind mit der Bestellung und dem Wareneingang, mit dem der Eingang der Waren im Lager ursprünglich gebucht wurde, verbunden.

LN erstellt anhand dieser Daten sowie der Angaben zum Eigentümer der Sendung oder des Auslagerungsvorschlags die folgenden Belege:

- Einen zu zahlenden Wareneingang zur Bearbeitung der Zahlungen für die verbrauchten Waren, die der Kunde an den Lieferanten leisten muss. Auf der Basis der zu zahlenden Wareneingänge wird die Fakturierung eingeleitet. Die zu zahlenden Wareneingänge werden im Programm Einkauf - Zu zahlende Wareneingänge (tdpur4130m000) angezeigt.
- Integrationsbuchung en in Finanzwesen

Weitere Informationen über Eigentümerdatensätze für Auslagerungsvorschläge oder Sendungen finden Sie unter Auslagerungsvorschlag - Eigentumsverhältnisse (whinh4128m000) und Sendungspositionen - Eigentumsverhältnisse (whinh4138m000).

Der Einkaufspreis, den der Kunde an den Lieferanten zahlen muss, ergibt sich aus der Einstellung des Felds **Preisbestimmung auf Basis von** im Programm Auftragsbedingungen (tctrm1130m000).

Informationen darüber, wie LN festlegt, welche Bestände entnommen werden, finden Sie unter *Festlegen des zu entnehmenden Bestands* (S. 49).

Hinweis

Wenn eine verkaufsseitige Entnahme für den Verbrauch erfolgt, also im virtuellen Lager des Lieferanten, erstellt LN einen Verbrauchsdatensatz im Programm Bestandsverbrauch (tdsls4140m000). Weitere Informationen dazu finden Sie unter *Lagerverbrauchsabwicklung* (S. 73).

Zeitabhängige Änderung der Eigentumsverhältnisse

Wenn sich die Eigentumsverhältnisse bei Konsignationsbestand laut dem zwischen Lieferanten und Kunden geschlossenen Vertrag zeitabhängig ändern, ändert sich der Eigentümer des Bestands:

- nach dem Wareneingang entsprechend den gesetzlichen Vorschriften
- nach dem Wareneingang entsprechend dem Vertrag zwischen Lieferanten und Kunden
- nach der letzten Buchung; der Eigentümer ändert sich nach einer bestimmten Anzahl von Tagen, an denen keine Wareneingänge oder -entnahmen stattgefunden haben. Dies gilt, wenn die grundlegende Regel für Eigentumsverhältnisse Konsignation ist und während der im Vertrag angegebenen Zeitdauer keine Wareneingänge oder -entnahmen (Verbräuche) stattgefunden haben.

Die Felder **Zeitbezogener Eigentümerwechsel nach Eingang** und **Zeitbezogener Eigentümerwechsel nach letzter Buchung** im Programm Logistische Bedingungen (tctrm1140m000) legen fest, ob sich der Eigentümer für (eine bestimmte Kombination von) Artikel, Lager oder Handelspartner nach dem letzten Wareneingang oder der letzten Buchung ändert.

Zur Erfassung der zeitabhängigen Änderung der Eigentumsverhältnisse verwendet LN Änderungsaufträge für Bestandseigentümer.

Änderungsaufträge für Bestandseigentümer

Um den Eigentümer von Konsignationsbestand mit einer zeitabhängigen Änderung der Eigentumsverhältnisse zu ändern, müssen Sie Änderungsaufträge für Bestandseigentümer generieren. Sie können Änderungsaufträge für Bestandseigentümer im Programm Zeitabhängige Änd.Auftr. für Eigentumsverhältnisse generieren (whinh1200m100) generieren. Dieses Programm kann automatisch in festgelegten Intervallen ausgeführt werden.

Die damit genierten Änderungsaufträge, Änderungsauftragspositionen und ggf. Details zur Positionsverarbeitung werden in den folgenden Programmen angezeigt:

- Eigentumsverhältnisse für Bestand - Änderungsaufträge (whinh1100m000)
- Eigentumsverhältnisse für Bestand - Änderungsauftragspos. (whinh1110m000)
- Änd.Auftr. f. Eigentumsverhältn. - Bestandsbewegungshistorie (whinh1115m000)
- Ladeeinheiten - Datenverarb. für Bestandsänderungsaufträge (whinh1113m000)

Im Programm Eigentumsverhältnisse für Bestand - Änderungsaufträge (whinh1100m000) können Sie auch einzelne Änderungsaufträge erstellen.

Damit die Änderungen der Eigentumsverhältnisse in Kraft treten und die Fakturierung eingeleitet werden kann, müssen Sie die Änderungsaufträge verarbeiten. Sie können Änderungsaufträge im Programm Eigentumsverhältnisse für Bestand - Änderungsaufträge (whinh1100m000) einzeln und im Programm Eigentumsverhältn. für Bestand - Änderungsaufträge verarb. (whinh1200m000) stapelweise verarbeiten.

Weitere Informationen dazu finden Sie unter:

- Generieren von Änderungsaufträgen für Bestandseigentümer
- Verarbeiten von Änderungsaufträgen für Bestandseigentümer

Generieren von Änderungsaufträgen für Bestandseigentümer

Gehen Sie in LN folgendermaßen vor, um Änderungsaufträge für Bestandseigentümer zu generieren:

1. Wählen Sie im Programm Wareneingänge für Konsignation (whwmd2550m000) die Wareneingänge, deren Eigentümer, Lager und Artikel mit den im Programm Zeitabhängige Änd.Auftr. für Eigentumsverhältnisse generieren (whinh1200m100) eingegebenen Auswahlbereichen übereinstimmen.
2. Bei passenden Wareneingängen, deren Eigentümer sich nach der letzten Buchung ändert, finden Sie weitere Informationen unter Bestimmen des Datums für die Änderung der Eigentumsverhältnisse nach der letzten Buchung. Wenn sich der Eigentümer nach dem letzten Wareneingang ändert, überprüfen Sie, ob folgende Kriterien erfüllt sind:
 - Das Feld **Eigentumsverhältnisse übertragen am** ist ausgefüllt.
 - Das Datum von **Eigentumsverhältnisse übertragen am** liegt vor dem Datum von **Buchung am**.
 - Der Status ist niedriger als **Verarbeitet**.
 - Das Eigentumsverhältnis ist **Konsignation**.
 - Der Eigentümer ist identisch mit dem Lieferant en.
3. Erstellen Sie für übereinstimmende Wareneingänge Änderungsaufträge für den Bestandseigentümer für die empfangenen Mengen, die nicht einem Auslagerungsauftrag, für den ein Auslagerungsvorschlag vorliegt, zugewiesen wurden.

Wenn ein Auslagerungsvorschlag vorliegt, erstellt LN keinen Änderungsauftrag. Der Eigentümer dieser Mengen ändert sich, wenn die Sendung, die für den Auslagerungsauftrag erstellt wurde, bestätigt wird. In diesen Fällen ist die Änderung der Eigentumsverhältnisse *Verbrauchsabhängige Änderung der Eigentumsverhältnisse (S. 42)*.

4. Für die neu erstellten Änderungsaufträge gilt:
 - Wenn die Eigentumsverhältnisse im Lager auf der Ebene von **Lagerplatz, physischem Artikel** oder **physischem Artikel und Lagerplatz** erfasst werden, müssen Sie dem Anwender gestatten, den Ziellagerplatz der Artikel anzugeben und die Struktur der Ladeeinheiten anzupassen, wenn die Ladeeinheit Artikel enthält, die mehreren Eigentümern gehören. Dazu erstellen Sie im Programm Änderungsauftrag für Eigentumsverhältn. - Bestandsbewegung (whinh1115m000) eine Änderungsauftragsposition.
 - Erstellen Sie einen Datensatz über den Verbrauch im Programm Konsignation - Verbräuche (whwmd2551m000). Dieser Datensatz ist identisch mit dem Änderungsauftrag. Die Felder **Verbrauchsauftragsart** und **Verbrauchsauftrag** beziehen sich auf den Änderungsauftrag. Der Status des Verbrauchsdatensatzes ist **Reserviert**.
 - Wenn das Kontrollkästchen **Generierte Aufträge direkt verarbeiten** markiert ist, gehen Sie vor wie unter Verarbeiten von Änderungsaufträgen für Bestandseigentümer beschrieben.

Bestimmen des Datums für die Änderung der Eigentumsverhältnisse nach der letzten Buchung

Um das Datum der Änderung der Eigentumsverhältnisse zu bestimmen, wenn diese Änderung gemäß den Bedingungen nach der letzten Buchung stattfindet, ist die Vorgehensweise in LN wie folgt:

1. Wählen Sie für jeden Wareneingang aus den Wareneingangs- und Verbrauchsdaten das letzte Wareneingangs- bzw. Verbrauchsdatum aus.
2. Fügen Sie diesem Wareneingangs- bzw. Verbrauchsdatum den Zeitraum hinzu, der im Feld **Periode** des Programms Logistische Bedingungen (tctrm1140m000) angegeben wurde.
3. Wenn das Datum, das sich daraus ergibt, an oder vor dem Datum im Feld **Datum bis** liegt, generieren Sie einen Änderungsauftrag für Bestandseigentümer.

Verfahren Sie anschließend, wie unter Generieren von Änderungsaufträgen für Bestandseigentümer ab Schritt 3 beschrieben.

Verarbeiten von Änderungsaufträgen für Bestandseigentümer

Sie können Änderungsaufträge im Programm Eigentumsverhältnisse für Bestand - Änderungsaufträge (whinh1100m000) einzeln und im Programm Eigentumsverhältn. für Bestand - Änderungsaufträge verarb. (whinh1200m000) stapelweise verarbeiten.

Wählen Sie zum Verarbeiten einzelner Änderungsaufträge im Programm Eigentumsverhältnisse für Bestand - Änderungsaufträge (whinh1100m000) die Änderungsaufträge aus, die Sie verarbeiten möchten, und wählen Sie im Menü Zusatzoptionen die Option **Verarbeiten**.

Wählen Sie für die Stapelverarbeitung von Änderungsaufträgen im Programm Eigentumsverhältn. für Bestand - Änderungsaufträge verarb. (whinh1200m000) mit den Auswahlbereichsfeldern die Änderungsaufträge aus, die Sie verarbeiten möchten, und klicken Sie auf **Verarbeiten**.

Gehen Sie in LN folgendermaßen vor, um Änderungsaufträge für Bestandseigentümer zu verarbeiten:

1. Ändern Sie die Eigentumsverhältnisse der ausgewählten Änderungsaufträge.
2. Aktualisieren Sie den Datensatz über den Verbrauch im Programm Konsignation - Verbräuche (whwmd2551m000). Der Status ändert sich von **Reserviert** zu **Verbraucht**.
3. Erstellen Sie einen zu zahlenden Wareneingang, um die Bezahlung der Artikel einzuleiten.
4. Erstellen Sie eine Integrationsbuchung in Finanzwesen.
5. Wenn die Erfassungsebene der Eigentumsverhältnisse im Lager **Lagerplatz, physischer Artikel** oder **physischer Artikel und Lagerplatz** ist:
 - Ändern Sie den Eigentümer der Ladeeinheit und teilen Sie die Ladeeinheit auf, wenn dies vom Anwender im Programm Änderungsauftrag für Eigentumsverhältn. - Bestandsbewegung (whinh1115m000) so angegeben wurde.
 - Drucken Sie Etiketten für die Ladeeinheiten, wenn dies im Programm Eigentumsverhältn. für Bestand - Änderungsaufträge verarb. (whinh1200m000) festgelegt wurde.
 - Generieren und verarbeiten Sie die verkürzte Eingabe von Bestandsbewegungen, um die Artikel oder Ladeeinheiten zu fremden Ziellagerplätzen zu verschieben, so wie es im Programm Eigentumsverhältnisse für Bestand - Änderungsauftragspositionen (whinh1110m000) festgelegt wurde.
 - Korrigieren Sie am Ausgangslagerplatz und am Ziellagerplatz die Artikelmengen.

Hinweis

Wenn interne und externe Zahlungsbeziehungen vorhanden sind, müssen Sie das Programm Eigentumsverhältn. für Bestand - Änderungsaufträge verarb. (whinh1200m000) mehrmals ausführen, um alle Änderungsaufträge innerhalb des Auswahlbereichs zu verarbeiten.

Beispiel: Zwischen den folgenden Partnern bestehen die folgenden Zahlungsbeziehungen der Art "Bezahlung bei Verwendung":

- Externer Handelspartner A und interner Handelspartner B aus der Einkaufsabteilung B.
- Einkaufsabteilung B und Konsignationslager C.

Gemäß den Bedingungen wird Handelspartner A 10 Tage nach Wareneingang zum Eigentümer.

Wenn im Konsignationslager C 200 Stück des Artikels X von Handelspartner A eingehen, werden im Programm Wareneingänge für Konsignation (whwmd2550m000) zwei Wareneingänge generiert:

Waren- eingang	Artikel	Menge	Eigentümer	Lieferant	Ein- gangsda- tum	Datum der Änderung der Eigentumsver- hältnisse	Zieleigentü- mer
-------------------	---------	-------	------------	-----------	-------------------------	---	---------------------

1	X	200	Handelspartner A	HP A	12. März	22. März	Einkaufsabteilung B
2	X	200	Handelspartner A	Interner Handelspartner von Einkaufsabteilung B	12. März	22. März	Lager C

Wenn die Änderungsaufträge am 22. März verarbeitet werden, wird der Änderungsauftrag für Wareneingang 1 verarbeitet. Der Änderungsauftrag für Wareneingang 2 kann nicht verarbeitet werden, da eine Änderung des Eigentümers nicht zulässig ist, wenn Lieferant und Eigentümer nicht identisch sind.

Nach der Verarbeitung des Änderungsauftrags für Wareneingang 1 ist Einkaufsabteilung B der Eigentümer. Daher ist der Eigentümer für Wareneingang 2 jetzt der interne Handelspartner von Einkaufsabteilung B und somit sind Eigentümer und Lieferant identisch. Wenn zum nächsten Mal die Änderungsaufträge für denselben Auswahlbereich verarbeitet werden, ist der Änderungsauftrag für Wareneingang 2 dabei.

Einrichten der Erfassung interner Eigentumsverhältnisse im Paket Lagerwirtschaft

Um die Erfassung der Eigentumsverhältnisse für einen einzelnen Artikel zu aktivieren, muss sich dieser Artikel in einer Ladeeinheit befinden. Sie können einzelne Ladeeinheiten in einem Lager anzeigen. Für alle Ladeeinheiten wird auch der Eigentümer angezeigt.

Daten zu den Eigentumsverhältnissen für Artikel werden bei den Ladeeinheiten angezeigt. Ladeeinheiten rufen die Daten zu Eigentumsverhältnissen aus dem Programm WE-Position - Eigentumsverhältnisse (whinh3521m000) ab. Um den Eigentümer eines Artikels im Verlauf der Lagerprozesse und im Bestand verfolgen zu können, müssen Ladeeinheiten automatisch generiert werden.

Damit diese Einstellung die gewünschten Ergebnisse liefert, müssen Sie im Feld **Eigentumsverhältnisse - Erfassungsebene** der folgenden Programme die Option **Physischer Artikel** oder **Physischer Artikel und Lagerplatz** auswählen:

- Artikeldaten nach Lager (whwmd2110s000)
- Artikel - Lagerwirtschaft (whwmd4100s000)
- Artikel - Voreinstellungen Lagerwirtschaft (whwmd4101s000)

Außerdem müssen Ladeeinheiten für Wareneingänge und Ein- und Auslagerungsprüfungen aktiviert sein sowie Sendungen für Artikel-/Lager-Kombinationen.

Hinweis

Falls die Eigentumsverhältnisse nicht nach **Lagerplatz** oder **physischem Artikel und Lagerplatz** erfasst werden und falls Lagerplätze oder Bestandspunkte gesperrt sind, kann LN nicht feststellen, ob Bestand eines bestimmten Eigentümers gesperrt ist. Falls die Eigentumsverhältnisse nicht nach **Lagerplatz**, **physischem Artikel** oder **physischem Artikel und Lagerplatz** erfasst werden und falls Ladeeinheiten gesperrt sind, kann LN nicht feststellen, ob Bestand eines bestimmten Eigentümers gesperrt ist. Allgemein werden die Eigentumsverhältnisse auf der Ebene **Lager** erfasst und durch manuelle Sperrungen wird der Bestand bestimmter Eigentümer nicht gesperrt.

VMI-Lager, Einstellungen

Über das Kontrollkästchen **Bestandsverwaltung** im Programm **Läger** (whwmd2500m000) legen Sie fest, ob die Lagerverwaltung des VMI-Lagers vom Kunden oder vom Lieferanten durchgeführt wird. In einem Szenario mit vollständiger VMI ist dieses Kontrollkästchen im ERP-System des Lieferanten markiert und im ERP-System des Kunden nicht markiert (für den Kunden handelt es sich um ein virtuelles Lager). Außerdem wird der Handelspartner, der den Lieferanten darstellt, im System des Kunden in das Feld **Handelspartner** des Programms **Läger** (whwmd2500m000) eingetragen.

Festlegen des zu entnehmenden Bestands

Um zu ermitteln, aus welchen Beständen die auf einem Auslagerungsauftrag aufgeführten Artikel entnommen werden müssen, überprüft LN folgende Felder:

1. Felder zu Eigentumsverhältnissen

Die Einstellungen der Felder zu den Eigentumsverhältnissen im Programm **Auslagerungspositionen** (whinh2120m000) sowie das Feld **Eigentumsverhältnisse für Entnahmepriorität berücksichtigen** im Programm **Artikeldaten nach Lager** (whwmd2110s000) legen fest, ob für eine Auslagerungsposition Bestand in Firmeneigentum, Konsignation sbestand oder Bestand in Kundeneigentum entnommen werden muss. Bei Konsignationsbestand und Bestand in Kundeneigentum legen diese Felder außerdem fest, aus dem Bestand welchen Handelspartners die Waren entnommen werden. Weitere Informationen dazu finden Sie unter *Ermitteln von verfügbarem Bestand für bestimmte Eigentümer* (S. 52).

2. Verwendung bei Lagerumbuchung

Der Wert des Felds **Verwendung bei Lagerumbuchung** legt fest, ob eine Artikelentnahme als Verbrauch gilt. In diesem Fall geht das Eigentum an den entnommenen Artikeln vom Lieferanten auf den Kunden über. Weitere Informationen dazu finden Sie unter *Verbrauchsabhängige Änderung der Eigentumsverhältnisse* (S. 42).

3. Felder zur Lieferantenaufteilung

Wenn ein Artikel von mehr als einem Lieferanten geliefert wird, legen die Werte der Felder zur Lieferantenaufteilung fest, aus dem Bestand welchen Handelspartners Waren zum

Verbrauch entnommen werden sollen. Weitere Informationen dazu finden Sie unter Regeln für die Lieferantenaufteilung bei Verbrauch.

4. Auslagerungsverfahren

Das Auslagerungsverfahren legt unter Berücksichtigung der Felder zu den Eigentumsverhältnissen (erster Punkt in dieser Liste) fest, welche Bestände entnommen werden müssen, und zwar auf der Grundlage des Bestandsdatums oder der Auslagerungspriorität, die für die Lagerplätze eines Lagers definiert sind.

Hinweis

Fest reservierter oder reservierter Bestand wird ausschließlich für die in der festen Bestandsreservierung oder der Reservierung genannten Aufträge oder Handelspartner reserviert. Weitere Informationen finden Sie unter Feste Bestandsreservierung und Festlegen des Mindest- und Höchstbestandes.

Bestand von mehreren Eigentümern in einer Auslagerungsposition

Eine Auslagerungsposition kann Artikel von mehreren Eigentümern enthalten. Wenn beispielsweise als Entnahmestrategie **Bevorzugt** festgelegt ist und der verfügbare Bestand des bevorzugten Eigentümers für eine bestimmte Auslagerungsposition nicht ausreichend ist, wird Bestand von anderen Eigentümern oder der eigenen Firma entnommen. Die Eigentumsverhältnisse der Artikel auf Auslagerungspositionen werden im Programm Auslagerungsvorschlag - Eigentumsverhältnisse (whinh4128m000) verwaltet. In diesem Programm und im Programm Sendungspositionen - Eigentumsverhältnisse (whinh4138m000) können Sie den Eigentümer der Auslagerungsposition oder der Sendungsposition über die oben erläuterten Felder bestimmen.

Regeln für die Lieferantenaufteilung bei Verbrauch

Es kommt vor, dass mehrere Lieferanten denselben Artikel liefern und dass Bestand, der Eigentum dieser Handelspartner ist, im Lager gelagert wird. Um zu ermitteln, von welchem Lieferanten Artikel verbraucht werden, überprüft LN die **Priorität**, die Aufteilungsprozentsätze und die **kumulierten Verbrauchsprozentsätze** der Handelspartner, die diese Artikel liefern. Außerdem überprüft LN die Entnahmestrategie.

Entnahmestrategie bestimmt Einsatz von Aufteilungsprozentsätzen

Regeln, wenn mehrere Handelspartner denselben Artikel liefern und das Feld **Entnahmestrategie** für die Auslagerungsposition folgenden Wert hat:

- **Frei:** Der Aufteilungsprozentsatz und der kumulierte Verbrauchsprozentsatz der Lieferanten bestimmen den nächsten Handelspartner, aus dessen Bestand Artikel zum Verbrauch entnommen werden.
- **Bevorzugt:** Wenn kein Bestand des bevorzugten Handelspartners verfügbar ist, bestimmen der Aufteilungsprozentsatz und der Verbrauchsprozentsatz den Handelspartner, aus dessen Bestand Artikel zum Verbrauch entnommen werden.

- **Eingeschränkt:** Aufteilungsprozentsatz und Verbrauchsprozentsatz werden nicht zur Ermittlung des Handelspartners herangezogen.

Prozentsätze für Aufteilung und Verbrauch

Die Prioritäten und Prozentsätze bei der Lieferantenaufteilung beruhen auf Vereinbarungen zwischen den Handelspartnern. Sie können Aufteilungsprozentsätze und Prioritäten bei der Lieferantenaufteilung im Programm Artikel - Lieferant (tdipu0110m000) verwalten. Weitere Informationen finden Sie unter Lieferantenaufteilung und Verwenden von Aufteilungsprozentsätzen. Im Programm Verbrauchsprozentsätze nach Handelspartner (whinr1135m000) können Sie die tatsächlichen Verbrauchsprozentsätze der Handelspartner anzeigen.

Generell werden Verbräuche von den Handelspartnern mit der Priorität 1 entnommen, entsprechend der Kombination der Aufteilungsprozentsätze des Handelspartners und seiner kumulierten Verbrauchsprozentsätze. Jede Entnahme erfolgt aus dem Bestand eines einzigen Handelspartners.

Wenn ein Verbrauch ansteht, wählt LN den Handelspartner aus, dessen Aufteilungsprozentsatz den tatsächlichen kumulierten Verbrauchsprozentsatz am weitesten überschreitet. Dies bedeutet, dass ihr tatsächlicher Verbrauch am weitesten unter dem vereinbarten Verbrauchsprozentsatz der beteiligten Handelspartner liegt. Damit der tatsächliche Verbrauchsprozentsatz so steigt, dass er den vereinbarten Aufteilungsprozentsatz erreicht oder diesem wenigstens nahe kommt, muss dieser Handelspartner daher die Artikel für den nächsten Verbrauch liefern. Dies wird unter *Handelspartner für die Warenentnahme zum Verbrauch auswählen* (S. 55) beschrieben.

Ausgewählter Handelspartner hat keinen oder unzureichenden Bestand verfügbar

Wenn der ausgewählte Handelspartner mit Priorität 1 keinen Bestand verfügbar hat, wählt LN ohne Anwendung der Regeln zur Lieferantenaufteilung einen Handelspartner aus.

Wenn der ausgewählte Handelspartner mit Priorität 1 nur unzureichenden Bestand verfügbar hat, wird der verfügbare Bestand entnommen und für den Rest weist LN ohne Anwendung der Regeln zur Lieferantenaufteilung Bestand anderer Handelspartner zu.

Entnahme von einem Handelspartner ohne Priorität 1

Wenn keiner der Handelspartner mit Priorität 1 ausreichenden Bestand verfügbar hat, muss der Kunde von einem anderen Handelspartner, der nicht Priorität 1 hat, beliefert werden. Diese Bestände müssen aufgebraucht werden, bevor wieder die üblichen Entnahmen von den Handelspartnern mit Priorität 1 stattfinden können.

Beispiel

Da die Lieferanten mit Priorität 1, von denen Firma A normalerweise ihre Waren bezieht, keine Bestände mehr haben, kauft Firma A bei Lieferant X. Würden die regulären Lieferungen von den Handelspartnern mit Priorität 1 entsprechend den Regeln zur Lieferantenaufteilung wieder aufgenommen, bevor der

gesamte Bestand von Lieferant X aufgebraucht ist, würde der Bestand von Lieferant X niemals aufgebraucht werden.

Ermitteln von verfügbarem Bestand für bestimmte Eigentümer

Die folgenden Felder legen fest, wessen Bestand für eine Auslagerungsposition entnommen wird:

Auslagerungspositionen (whinh2120m000)

- **Zahlung**
- **Interne Zahlung**
- **Eigentumsverhältnisse**
- **Entnahmestrategie**
- **Entnahme - Eigentumsverhältnisse**
- **Handelspartner für Entnahme**

Artikeldaten nach Lager (whwmd2110s000)

- **Entnahmepriorität**

Die Werte der Felder **Zahlung** oder **Interne Zahlung** bestimmen insofern, wessen Bestand entnommen werden muss, als sie den Wert des Felds **Eigentumsverhältnisse** bestimmen. Im Gegenzug entnimmt LN, wenn das Feld **Eigentumsverhältnisse** den Wert Im Kundeneigentum hat, Bestand aus dem Eigentum des Handelspartners, den der Anwender im Feld **Handelspartner für Entnahme** angegeben hat.

Informationen über die Werte der Zahlungsfelder und die entsprechenden Werte der Eigentumsfelder finden Sie unter Die Felder "Zahlung" und "Interne Zahlung".

Die anderen Werte des Felds **Eigentumsverhältnisse** haben keinen Einfluss auf die Ermittlung des Eigentümers, dessen Bestand entnommen wird. Dies wird durch die Werte der folgenden Felder festgelegt:

- **Entnahmestrategie**
- **Handelspartner für Entnahme**
- **Entnahme - Eigentumsverhältnisse**
- **Entnahmepriorität**

Weitere Informationen dazu finden Sie unter Die Felder "Entnahmestrategie", "Entnahme - Eigentumsverhältnisse" und "Entnahmepriorität".

Die Felder "Zahlung" und "Interne Zahlung"

Wert im Feld Zahlung oder Interne Zahlung Entsprechender Wert im Feld Eigentumsverhältnisse

Bezahlung bei Erhalt	Im Firmeneigentum
Bezahlung bei Verwendung	Konsignation
Keine Zahlung	Im Kundeneigentum

Die Felder "Entnahmestrategie", "Entnahme - Eigentumsverhältnisse" und "Entnahmepriorität"

Die folgende Tabelle zeigt die gegenseitige Abhängigkeit der Felder **Entnahmestrategie**, **Entnahme - Eigentumsverhältnisse** und **Entnahmepriorität** und den sich daraus ergebenden Auslagerungsvorschlag.

Wert im Feld: **Entsprechender Wert in Feldern:**

Entnahmestrategie	Entnahme - Eigentumsverhältnisse	Entnahmepriorität
Frei	In Firmeneigentum oder Konsignation	■ Frei Auslagerungsvorschlag ohne Einschränkung bei den Eigentumsverhältnissen ■ Eigener Bestand zuerst Auslagerungsvorschlag zuerst für Bestand in Firmeneigentum, dann für fremden Bestand, wenn nicht ausreichend eigener Bestand verfügbar ist ■ Fremder Bestand zuerst Auslagerungsvorschlag zuerst für fremden Bestand, dann für Bestand in Firmeneigentum, wenn nicht ausreichend fremder Bestand verfügbar ist

	Konsignation Auslagerungsvorschlag für Bestand mit dem Eigentumsverhältnis <u>Konsignation</u>	Die Entnahmepriorität wird außer Kraft gesetzt.
	Im Firmeneigentum Auslagerungsvorschlag für Bestand mit dem Eigentumsverhältnis <u>In Firmeneigentum</u>	Die Entnahmepriorität wird außer Kraft gesetzt.
Bevorzugt	In Firmeneigentum oder Konsignation	■ Frei Auslagerungsvorschlag für Konsignationsbestand des angegebenen Handelspartners, anschließend für Bestand in Firmeneigentum, wenn nicht ausreichend fremder Bestand verfügbar ist. ■ Eigener Bestand zuerst Auslagerungsvorschlag zuerst für Konsignationsbestand des angegebenen Handelspartners, anschließend für Bestand in Firmeneigentum, wenn nicht ausreichend Konsignationsbestand des angegebenen Handelspartners verfügbar ist. ■ Fremder Bestand zuerst Auslagerungsvorschlag für Konsignationsbestand des angegebenen Handelspartners, anschließend für Konsignationsbestand, wenn nicht ausreichend eigener Bestand für den angegebenen Handelspartner verfügbar ist. Wenn kein ausreichender Konsignationsbestand verfügbar ist, wird ein Auslagerungsvorschlag ohne Einschränkungen bei den Eigentumsverhältnissen erstellt.

	Konsignation 1. Auslagerungsvorschlag für Konsignationsbestand des angegebenen Handelspartners 2. Falls nicht verfügbar, Auslagerungsvorschlag für Konsignationsbestand	Die Entnahmepriorität wird außer Kraft gesetzt.
Eingeschränkt	Eingeschränkt Auslagerungsvorschlag für Bestand in Kundeneigentum des Handelspartners, der im Feld Handelspartner für Entnahme angegeben ist.	Die Entnahmepriorität wird außer Kraft gesetzt.

Handelspartner für die Warenentnahme zum Verbrauch auswählen

Wenn mehrere Lieferanten denselben Artikel liefern und im Lager Bestände gelagert werden, die jedem dieser Handelspartner gehören, muss LN festlegen, aus wessen Bestand die Artikel zum Verbrauch entnommen werden. Das folgende Beispiel zeigt, wie LN diesen Handelspartner auswählt.

Artikel X wird von den Lieferanten HP1, HP2 und HP3 geliefert. Für Artikel X gelten die folgenden Aufteilungsprozentsätze für die Handelspartner:

Lieferant	Priorität bei der Lieferantenaufteilung	Aufteilungsprozentsatz
HP1	1	15
HP2	1	35
HP3	1	50

Die folgende Tabelle zeigt die Handelspartner, von denen Artikel zum Verbrauch entnommen werden, die kumulierten Verbrauchsmengen sowie die kumulierten Verbrauchsprozentsätze nach Handelspartner. Beim ersten Verbrauch wird angenommen, dass zuvor kein Verbrauch stattgefunden hat.

Wenn ein Verbrauch ansteht, wählt LN den Handelspartner aus, dessen Aufteilungsprozentsatz den tatsächlichen kumulierten Verbrauchsprozentsatz am weitesten überschreitet. Damit der tatsächliche

Verbrauchsprozentsatz so steigt, dass er den vereinbarten Aufteilungsprozentsatz erreicht oder diesem wenigstens nahe kommt, muss dieser Handelspartner die Artikel für den nächsten Verbrauch liefern.

In der folgenden Tabelle wird dies als negative Differenz zwischen dem tatsächlichen Prozentsatz und dem Aufteilungsprozentsatz dargestellt. Wenn die Differenz zwischen dem tatsächlichen Verbrauchsprozentsatz und dem Aufteilungsprozentsatz negativ ist, übersteigt der Aufteilungsprozentsatz den tatsächlichen Prozentsatz. Von dem Handelspartner mit der größten negativen Differenz werden Artikel für den nächsten Verbrauch entnommen.

Verbrauch	Verbraucht von HP1		Verbraucht von HP2		Verbraucht von HP3		Bezeichnung
	Menge	%	Menge	%	Menge	%	
100	0	0%	0	0	100	100	Vor dem ersten Verbrauch ist der Verbrauchsprozentsatz für jeden Handelspartner 0 %. Die Differenz zwischen dem Prozentsatz des tatsächlichen Verbrauchs und dem Aufteilungsprozentsatz ist für HP3 am größten ($0 - 50 = -50$). Daher werden die ersten 100 Artikel X zum Verbrauch aus dem Bestand von

							HP3 entnommen.
150	0	0	150	60	100	40	Nach dem ersten Verbrauch ist die Differenz zwischen dem Prozentsatz des tatsächlichen Verbrauchs und dem Aufteilungsprozentsatz für HP2 am größten (0 - 35 = -35). (HP1: 0 - 15 = -15, HP3: 100-50 = 50) Daher werden 150 Artikel X von HP2 geliefert.
50	50	16,7	150	50	100	33,3	Nach dem zweiten Verbrauch ist die Differenz zwischen dem Prozentsatz des tatsächlichen Verbrauchs und dem Aufteilungsprozentsatz für HP1 am größten: 0 - 15 = -15. (HP2: 60 - 35 = 25,

							HP3: 40 - 50 = -10). Daher werden 50 Artikel X von HP1 geliefert.
150	50	11,1	150	33,3	250	55,6	Nach dem dritten Verbrauch ist die Differenz zwischen dem Prozentsatz des tatsächlichen Verbrauchs und dem Aufteilungsprozentsatz für HP3 am größten: $33,3 - 50 = -16,7$. (HP1: $16,7 - 15 = 1,7$, HP2: $50 - 35 = 15$). Daher werden 150 Artikel X von HP3 geliefert.
75	125	23,8	150	28,6	250	47,6	Nach dem vierten Verbrauch ist die Differenz zwischen dem Prozentsatz des tatsächlichen Verbrauchs und dem Aufteilungs-

prozentsatz
für HP1 am
größten:
11,1 - 15 =
-3,9. (HP2:
33,3 - 35 =
- 1,7, HP3:
55,6 - 50 =
5,6). Daher
werden 75
Artikel X
von HP1 ge-
liefert.

Zurückgabe von Artikeln zum Verbrauch

Es kommt vor, dass Artikel, die zum Verbrauch entnommen wurden, an das Lager zurückgegeben werden, beispielsweise, weil für die Produktion doch eine geringere Menge verwendet wurde als dafür entnommen wurde. Diese Artikel werden dann in den fremden oder eigenen Bestand zurückgegeben. Die Grundlage hierfür bilden die geltenden Bedingungen oder Einstellungen für bestimmte Artikel, die in bestimmten Lägern gelagert werden.

Der fremde Bestand ist der Bestand in Kundeneigentum oder der Konsignation sbestand des Lieferanten, von dem die Artikel ursprünglich entnommen wurden.

Über das Feld **Eigentümer für Rücklief. an Lager** des Programms Auftragsbedingungen (tctrm1130m000) können Sie festlegen, ob Artikel entsprechend dem Vertrag in den eigenen oder fremden Bestand zurückgegeben werden.

Über das Feld **Eigentumsverhältnisse für Rückgabe an Lager** in den unten aufgeführten Programmen können Sie festlegen, ob bestimmte Artikel, die in bestimmten Lägern gelagert werden, in den eigenen oder fremden Bestand zurückgegeben werden, wenn hierfür keine Bedingungen gelten.

- Artikel - Lagerwirtschaft (whwmd4100s000)
- Artikel - Voreinstellungen Lagerwirtschaft (whwmd4101s000)
- Artikeldaten nach Lager (whwmd2510m000)
- Artikel - Lagerwirtschaft (whwmd4500m000)
- Artikel - Voreinstellungen Lagerwirtschaft (whwmd4501m000)
- Aktive Parameter in Lägern und Artikeln aktualisieren (whwmd2200m000)

Über das Feld **Rückgabe als** des Programms Vorkalkulierter Materialbedarf (ticst0101m000) können Produktionstechniker für einzelne Produktionsauftragspositionen festlegen, ob zurückgegebene Artikel im eigenen oder fremden Bestand gelagert werden. Wenn beispielsweise ein Produktionstechniker feststellt, dass einige der aus dem Lager entnommenen Artikel beschädigt sind, kann er entscheiden, dass diese Artikel nicht in den fremden Bestand zurückgegeben werden können.

Fakturierung von zurückgegebenen Verbrauchsartikeln

Wenn zum Verbrauch entnommene Artikeln in den fremden Bestand zurückgegeben werden, erstellt LN einen Verbrauchsdatensatz mit einem negativen Wert. Beispiel: Ein Kunde entnimmt 200 Artikel und gibt 10 Artikel in den fremden Bestand zurück. Es werden 190 Artikel fakturiert und es wird ein negativer Verbrauchsdatensatz über 10 Artikel erstellt.

Verteilung zurückgegebener Artikel unter Eigentümern

Wenn Artikel von verschiedenen Eigentümern entnommen und von diesen Artikeln einige zurückgegeben werden, werden die zurückgegebenen Artikel unter den Eigentümern verteilt, von denen die Artikel entnommen wurden. Beispiel: Ein Kunde entnimmt 190 Artikel aus dem eigenen Bestand und 10 Artikel aus fremdem Bestand. Er gibt 10 Artikel zurück. Davon gehen 5 Artikel in den eigenen und 5 in den fremden Bestand zurück.

LN entnimmt Artikel entsprechend der Entnahmestrategie. Weitere Informationen dazu finden Sie unter *Festlegen des zu entnehmenden Bestands* (S. 49).

Eigentümerdatensätze

Eigentümerdatensätze werden in den Programmen zur Eigentümerverwaltung gepflegt, die Sie über das Menü Zusatzoptionen des Objektprogramms aufrufen können:

Objektprogramm	Programm zur Eigentümerverwaltung
Wareneingangspositionen (whinh3112s000)	WE-Position - Eigentumsverhältnisse (whinh3521m000)
Auslagerungsvorschläge (whinh4525m000)	Auslagerungsvorschlag - Eigentumsverhältnisse (whinh4128m000)
Sendungspositionen (whinh4131m000)	Sendungspositionen - Eigentumsverhältnisse (whinh4138m000)
Inventurauftragspositionen (whinh5101m000)	Inventurauftragsposition - Eigentumsverhältnisse (whinh5105m000)
Korrekturauftragspositionen (whinh5121m000)	Korrekturauftragspositionen - Eigentumsverhältnisse (whinh5125m000)

Beispiel: Die Wareneingangsposition A enthält 15 Artikel B und für diese Wareneingangsposition sind im Programm WE-Position - Eigentumsverhältnisse (whinh3521m000) folgende Eigentümerdatensätze vorhanden:

Folgenummer des Eigentümerdatensatzes	Artikel	Menge	Wareneingang in den Bestand von
1	B	4	Handelspartner C
2	B	6	Handelspartner D
3	B	5	In Firmeneigentum

Die Folgenummer gibt den Eigentümerdatensatz an. LN generiert die Folgenummer für die Eigentumsverhältnisse, wenn ein neuer Eigentümerdatensatz erstellt wird.

Eigentümerdatensätze generieren oder manuell erstellen

Eigentümerdatensätze werden generiert oder manuell erstellt. Ob Eigentümerdatensätze manuell oder automatisch erstellt werden und ob sie geändert werden dürfen, hängt von den Einstellungen zu den Eigentumsverhältnissen für die zu den Eigentümerdatensätzen gehörenden Auftragspositionen ab. Weitere Informationen finden Sie in der Programm-Hilfe der jeweiligen Programme zu den Eigentumsverhältnissen.

Hinweis

Die Gesamtmenge der Eigentümerdatensätze eines Objekts kann die Menge des Objekts nicht übersteigen. Im vorherigen Beispiel enthält Wareneingangsposition A 15 Artikel B und die Gesamtmenge der drei Eigentümerdatensätze beträgt ebenfalls 15. Daher können Sie für Wareneingangsposition A keine weiteren Eigentümerdatensätze erstellen. Betrüge die Gesamtmenge der Eigentümerdatensätze 10, könnten Sie für die restlichen fünf Artikel der Wareneingangsposition A noch Eigentümerdatensätze erstellen.

Manuelles Erstellen von Eigentümerdatensätzen

Erstellen eines Eigentümerdatensatzes:

1. Wählen Sie aus dem Menü Zusatzoptionen des Objektprogramms die Option **Eigentumsverhältnisse**, um das Programm zur Eigentümerverwaltung zu öffnen. Die Objektprogramme und die dazugehörigen Programme zur Eigentümerverwaltung finden Sie in der obigen Tabelle.
2. Klicken Sie im Programm zur Eigentümerverwaltung auf .
3. Geben Sie das Eigentumsverhältnis, den Eigentümer, die Artikelmenge und weitere Angaben nach Bedarf ein.
4. Speichern Sie die Daten.
5. Klicken Sie bei Bedarf auf , um einen weiteren Eigentümerdatensatz einzugeben.

Manuell erstellte Eigentümerdatensätze für Korrekturauftragspositionen

Für manuell erstellte Eigentümerdatensätze zu Korrekturauftragspositionen können Sie für die folgenden Eigentumsverhältnisse negative Mengen eingeben:

- Konsignation
- In Kundeneigentum
- In Firmeneigentum

Bei einer negativen Korrektur von Konsignationsbestand erstellt LN im Programm Konsignation - Verbräuche (whwmd2551m000) einen Verbrauchsdatensatz. Wenn für die Bedingungen, die für die Bestellung gelten, aufgrund derer der Konsignationsbestand ursprünglich eingegangen ist, das Kontrollkästchen **Bestandsabweichungen von Handelspartner zu bezahlen** im Programm Logistische Bedingungen (tctrm1140m000) markiert ist, muss der Kunde, also derjenige, der die Korrektur vornimmt, für die Korrektur des Konsignationsbestands zahlen. Informationen dazu, wie die Fakturierung für den Verbrauchsdatensatz eingeleitet wird, finden Sie unter Verbrauchsdatensätze.

Wenn das Kontrollkästchen **Bestandsabweichungen von Handelspartner zu bezahlen** im Programm Logistische Bedingungen (tctrm1140m000) für die geltenden Bedingungen nicht markiert ist, zahlt der Lieferant für die Bestandskorrektur und senkt seinen Bestandswert entsprechend. Weitere Informationen dazu finden Sie unter Verarbeiten von Korrekturaufträgen.

Negative Korrekturen für Bestand in Kundeneigentum sind die Ausnahme. Der Fremdleister, also derjenige, der die Korrektur vornimmt, muss den Kunden für die Korrektur des Bestands in Kundeneigentum bezahlen. LN bietet keine Standardfunktionen für solche Situationen, Sie müssen die Bezahlung daher manuell vornehmen.

Negative Korrekturen von Bestand in Firmeneigentum werden wie unter Verarbeiten von Korrekturaufträgen beschrieben verarbeitet.

Für manuell erstellte Eigentümerdatensätze zu Korrekturauftragspositionen können Sie für die folgenden Eigentumsverhältnisse positive Mengen eingeben:

- Konsignation
- In Firmeneigentum

Positive Korrekturen für Bestand in Kundeneigentum sind nicht zulässig.

Aktualisieren eines virtuellen Lagers

In verschiedenen VMI-Szenarien definiert die Partei, die das VMI-Lager oder das Konsignationslager verwaltet, das Lager als normales Lager in ihrem System. Die andere Partei, die Eigentümerin des Bestands im Lager ist oder die verantwortlich für die Lieferplanung ist, muss nicht alle einzelnen Aktivitäten der Lagerverwaltung erfassen. Für Lieferplanung oder Fakturierung benötigt diese Partei lediglich einen Überblick über das Bestandsniveau und definiert das Lager daher in ihrem ERP-System als virtuelles Lager.

Wenn der Kunde das Lager verwaltet, ist das Lager als virtuelles Lager im ERP-System des Lieferanten definiert. Wenn der Lieferant das Lager verwaltet, ist das Lager als virtuelles Lager im ERP-System des Kunden definiert.

In das virtuelle Lager muss regelmäßig das Bestandsniveau des "echten" Lagers übernommen werden. Wie oft und in welcher Genauigkeit diese Daten aktualisiert werden müssen, hängt vom jeweiligen VMI-Szenario ab. Weitere Informationen dazu finden Sie unter *Überblick über Szenarien mit VMI (S. 13)*.

Im virtuellen Lager des Lieferanten werden Wareneingänge in der Regel über Umlagerungsaufträge oder Nachrichten zur Wareneingangslieferung erfasst, nachdem der Wareneingang im echten Lager gebucht wurde.

Verbräuche werden über Verbrauchsdatensätze erfasst, die durch Verbrauchsmeldungen vom Kunden ausgelöst werden. Wenn Sie die Verbrauchsdatensätze verarbeiten, leitet LN die Fakturierung ein (falls zutreffend) und reduziert den Bestand im virtuellen Lager. Um die Bestandsreduzierung zu erfassen, legt LN eine VK-Auftrag der Art **Verkauf (manuell)** und eine Sendung an, die Sie in den Programmen Bestandsbuchungen nach Artikel und Lager (whinr1510m000) und Verbräuche Bestandseingangsbuchungen (whina1514m000) anzeigen können. Weitere Informationen dazu finden Sie unter *Lagerverbrauchsabwicklung (S. 73)*.

Das virtuelle Lager des Kunden wird durch automatische Wareneingänge aktualisiert. Diese werden von Nachrichten zur Wareneingangslieferung ausgelöst, nachdem der Wareneingang im echten Lager gebucht wurde. Verbräuche werden auf der Grundlage des Produktionsauftrags oder Verkaufsauftrags des Kunden über Entnahmen für Auslagerungspositionen erfasst. Weitere Informationen dazu finden Sie unter *Bestandsaktualisierung durch und Verbrauchsdatensätze*.

Bestandsaktualisierung durch

Im Feld **Bestandsaktualisierung durch** des Programms Logistische Bedingungen (tctrm1140m000) stehen die folgenden Methoden zur Aktualisierung des VMI-Lagers zur Verfügung:

- **Wareneingänge und Verbräuche**
- **Bestandssaldo**
- **Eingänge, Verbrauch und Bestandssaldo**
- **Bestandssaldo als Verbrauch**

Wareneingänge und Verbräuche

Diese Option aktiviert die folgenden Felder, die steuern, wie das Bestandsniveau des virtuellen Lagers durch Wareneingänge und Verbräuche im VMI-Lager aktualisiert wird:

- **Wareneingangsvorgang**
- **Meldungsintervall Bestandsverbrauch**
- **Verdichtungsebene Bestandsverbrauch**

Im ERP-System des Lieferanten wird auch ein Verbrauchsdatensatz erstellt, wenn das VMI-Lager aufgefüllt wird. Weitere Informationen dazu finden Sie unter *Lagerverbrauchsabwicklung* (S. 73).

Wareneingangsvorgang

Die Optionen des Felds **Wareneingangsvorgang** steuern, wie Wareneingänge im VMI-Lager in das virtuelle Lager übernommen werden:

- **Kommunikation**
Der Bestand im virtuellen Lager des Kunden oder des Lieferanten wird nach dem Eingang von Nachrichten aktualisiert, beispielsweise der Nachrichten "ReceiveDelivery" (Eingang Lieferung) oder "InventoryConsumption" (Bestandsverbrauch). Dies sind XML-Nachrichten auf OAGIS-Basis. Der Eingang dieser Nachrichten in LN kann die Erstellung eines Wareneingangs bzw. einer Entnahme im virtuellen Lager auslösen.
Weitere Informationen dazu finden Sie unter
 - Nachrichten zur Wareneingangslieferung
 - Nachricht "InventoryConsumption"
 - *Überblick über Szenarien mit VMI* (S. 13)
- **Automatisch (Lieferzeitpunkte)**
LN erstellt Wareneingänge im virtuellen Lager des Kunden und bestätigt diese automatisch. Weitere Informationen dazu finden Sie unter *Automatische Erfassung von Wareneingängen* (S. 67) und *Einrichten automatischer Wareneingänge* (S. 71).
- **Automatisch (Eingegangen ist Geliefert)**
Das virtuelle Lager des Lieferanten wird über Umlagerungsaufträge aktualisiert. Weitere Informationen dazu finden Sie unter *Automatische Erfassung von Wareneingängen* (S. 67).

Bestandssaldo

Wird in der aktuellen Version nicht verwendet.

Eingänge, Verbrauch und Bestandssaldo

Das Bestandsniveau wird auf der Grundlage von abgeschlossenen Wareneingängen und Verbräuchen sowie eines Bestandsberichts aktualisiert. Letzterer wird hauptsächlich zu Abgleichszwecken verwendet. Meldungen über den Bestandssaldo werden in der aktuellen Version nicht verwendet.

Im ERP-System des Lieferanten wird auch ein Verbrauchsdatensatz erstellt, wenn das VMI-Lager aufgefüllt wird. Weitere Informationen dazu finden Sie unter *Lagerverbrauchsabwicklung* (S. 73).

Bestandssaldo als Verbrauch

Wird in der aktuellen Version nicht verwendet.

Automatische Erfassung von Wareneingängen

Durch automatische Wareneingänge wird das normale (nicht-virtuelle) Lager automatisch durch die im "echten" VMI-Lager eingegangenen Bestände aktualisiert. Automatische Wareneingänge werden zur Reduzierung der Wareneingangsverarbeitung verwendet.

Virtuelles Lager des Kunden

Für automatische Wareneingänge im virtuellen Lager des Kunden können Sie im Programm Automatische Wareneingänge veranlassen (whinh3223m000) Datensätze für automatische Wareneingänge generieren.

Die generierten Datensätze zum Wareneingang werden im Programm Automatische Wareneingänge (whinh3523m000) angezeigt. Diese Datensätze enthalten z. B. Daten zu den Lägern, in denen die Waren eingehen, die Artikelmenen und die Daten, für die die automatischen Wareneingänge vorgesehen sind. Wenn das Datum des automatischen Wareneingangs erreicht ist, bucht LN die automatischen Wareneingänge im virtuellen Lager.

Grundlage der automatischen Wareneingänge sind Bestellungen, vertraglich festgelegte Bestandsniveau s oder Bedarfsprognose n.

Wenn der Lieferant für die Lieferplanung des Kunden verantwortlich ist, kann der automatische Wareneingang entweder auf Grundlage der Mengen in der vom Kunden an den Lieferanten gesendeten Bedarfsprognose erfolgen oder auf Grundlage der bestätigten Lieferung basierend auf der vom Lieferanten an den Kunden gesendeten Bedarfsprognose.

Ausführlichere Informationen zur Erstellung automatischer Wareneingänge finden Sie unter *Vorgehensweise für automatische Wareneingänge* (S. 68).

Die Erstellung von automatischen Wareneingängen in LN wird durch verschiedene Parameter gesteuert. Weitere Informationen dazu finden Sie unter *Einrichten automatischer Wareneingänge* (S. 71).

Virtuelles Lager des Lieferanten

In dieser Situation plant der Lieferant die Auffüllung des vom Kunden verwalteten Lagers und führt die Auffüllung auch durch, wenn es sich um ein echtes/phisches Lager handelt. Das Lager ist im System des Lieferanten als virtuelles Lager definiert. Der Lieferant nimmt an, dass die von ihm versendeten Mengen gleich den vom Kunden empfangenen Mengen sind.

Das virtuelle Lager des Lieferanten wird über Umlagerungsaufträge aktualisiert. Wenn der Lieferant Waren zum Auffüllen des "echten" Lagers entnimmt, erstellt er einen Umlagerungsauftrag für den Wareneingang im virtuellen Lager. Wenn der Versand des Umlagerungsauftrags bestätigt wurde, erstellt LN auf der Grundlage des Umlagerungsauftrags einen Wareneingang und bestätigt den Wareneingang automatisch. Die empfangenen Mengen sind gleich den bestätigten versendeten Mengen.

Vorgehensweise für automatische Wareneingänge

Erstellen von Datensätzen für automatische Wareneingänge

LN geht folgendermaßen vor, um automatische Wareneingänge im virtuellen Lager des Kunden zu erstellen:

1. Erstellung von Kombinationen aus Lieferanten, Lägern und Artikeln auf der Grundlage der im Programm Automatische Wareneingänge veranlassen (whinh3223m000) getroffenen Auswahl. LN ruft diese Daten aus den Programmen Artikeldaten nach Lager (whwmd2110s000) und Artikel - Lieferant (tdipu0110m000) ab.
2. Überprüfung der in den Bedingungen festgelegten Einstellungen für automatische Wareneingänge für diese Kombinationen. Weitere Informationen dazu finden Sie unter *Einrichten automatischer Wareneingänge* (S. 71).
3. Erstellung der Datensätze für den automatischen Wareneingang für diese Kombinationen im Programm Automatische Wareneingänge (whinh3523m000).

Der Anfangsstatus eines Datensatzes für den automatischen Wareneingang ist **Offen**.

Grundlage der Datensätze für den Wareneingang

Die Vorgehensweise zur Erstellung Datensätze für den automatischen Wareneingang sowie die darin enthaltenen Daten hängen davon ab, auf welcher Art von Daten die Datensätze für den automatischen Wareneingang basieren. Grundlage:

- **Bestellungen**

LN:

- a. Berechnung der Daten des automatischen Wareneingangs wie unter *Einrichten automatischer Wareneingänge* (S. 71) beschrieben.
- b. Speichern der Daten in den Datensätzen für den automatischen Wareneingang.
- c. Hinzufügen der eingegangenen Mengen zu den Datensätzen für den automatischen Wareneingang, wenn der Wareneingang an dem für den automatischen Wareneingang vorgesehenen Datum gebucht wird. Weitere Informationen finden Sie unter Durchführen von automatischen Wareneingängen.

- **Bedarfsprognose**

LN:

- a. Abruf der Mengen für den geplanten Wareneingang aus dem Paket Unternehmensplanung.
- b. Speichern der Mengen in den folgenden Feldern des Programms Automatische Wareneingänge (whinh3523m000):
 - **Geplante Wareneingangsmenge in WE-Einheit**
 - **Geplante Wareneingangsmenge in Bestandseinheit**
- c. Abruf der Daten für den automatischen Wareneingang aus Unternehmensplanung oder Abruf des Wareneingangsintervalls aus den Bedingungen.

- **Vertragliches Bestandsniveau**

LN:

- a. Berechnung der Daten für den automatischen Wareneingang aus den in den Bedingungen definierten Lieferzeiten.
- b. Abruf des geplanten Bestandsniveaus zu den Daten der automatischen Wareneingänge aus den Bedingungen.
- c. Speichern der Daten für den automatischen Wareneingang und der geplanten Bestandsniveaus in den Feldern **Automatischer Wareneingang am** bzw. **Geplantes Bestandsniveau** im Programm Automatische Wareneingänge (whinh3523m000).

Durchführen von automatischen Wareneingängen

Am Datum des automatischen Wareneingangs bucht LN die Wareneingänge für die Datensätze für den automatischen Wareneingang folgendermaßen:

1. Erstellen von Wareneingangspositionen für die Datensätze für den automatischen Wareneingang.

2. Verknüpfen der Wareneingangspositionen mit den Bestellungen für die Handelspartner, Läger, Artikel und Datumsbereiche, die vom Anwender im Programm Automatische Wareneingänge veranlassen (whinh3223m000) festgelegt wurden.
3. Wenn keine Bestellungen vorliegen, Erstellung von Bestellungen gemäß dem Feld **Durch Eingang ausgelöste Bestellung** im Programm Auftragsbedingungen (tctrm1130m000). Wenn der Wert dieses Felds **Nicht zulässig** ist, wird eine Fehlermeldung angezeigt und zum Datensatz für den automatischen Wareneingang wird kein automatischer Wareneingang gebucht.
Es liegen keine Bestellungen vor, wenn die automatischen Wareneingänge auf Bedarfsprognosen oder vertraglichen Bestandsniveaus basieren. Weitere Informationen dazu finden Sie unter Bestellungen, Bedarfsprognosen oder Bestandsniveaus.
4. Generieren von Chargen- oder ID-Nummern mit geringem Volumen, falls nicht vorhanden.
5. Generieren von Chargen- oder ID-Nummern für ein Szenario mit hohem Volumen gemäß den Vorlagen für die Chargen- und ID-Nummern-Erfassung. Weitere Informationen dazu finden Sie unter Vorlagen für Chargen- und ID-Nummern-Erfassung.
6. Bestätigen des Datensatzes für den automatischen Wareneingang.
7. Festlegen des Status des Datensatzes für den automatischen Wareneingang und Anzeigen der empfangenen Mengen im Programm Automatische Wareneingänge (whinh3523m000).
8. LN sucht innerhalb des im Programm Automatische Wareneingänge veranlassen (whinh3223m000) angegebenen Datumsbereichs nach Daten für automatische Wareneingänge. Wenn ein Datum für den automatischen Wareneingang ansteht, werden die automatischen Wareneingänge für dieses Datum gebucht. Der Prozess ruht, bis ein Datum für einen automatischen Wareneingang ansteht, oder bis zum Ende des Datumsbereichs.

Bestellungen, Bedarfsprognosen oder Bestandsniveaus

Wie LN die Mengen, die empfangen werden sollen, abrufen, hängt davon ab, auf welcher Art von Daten die Datensätze für den automatischen Wareneingang basieren. Grundlage:

■ **Bestellungen**

LN:

- a. Überprüfung der für die Wareneingangsdatensätze abgerufenen Bestellungen.
- b. Wareneingang der in der Bestellung angegebenen Mengen wie unter Grundlage der Datensätze für den Wareneingang beschrieben.

■ **Bedarfsprognose**

LN:

- a. Erstellung von durch den Wareneingang ausgelösten Bestellungen für die Datensätze für den automatischen Wareneingang.
- b. Buchung der Wareneingänge dazu im Lager. Die zu empfangenden Mengen werden aus den Feldern **Geplante Wareneingangsmenge in WE-Einheit** und **Geplante Wareneingangsmenge in Bestandseinheit** des Programms Automatische Wareneingänge (whinh3523m000) ausgelesen. Weitere Informationen dazu finden Sie unter Grundlage der Datensätze für den Wareneingang.

- **Vertragliches Bestandsniveau**

LN:

- a. Erstellung von durch den Wareneingang ausgelösten Bestellungen für die Datensätze für den automatischen Wareneingang.
- b. Buchung der Wareneingänge dazu im Lager.
- c. Festlegung der zu empfangenden Mengen durch einen Vergleich des geplanten Bestandsniveaus laut dem Feld **Geplantes Bestandsniveau** im Programm Automatische Wareneingänge (whinh3523m000) mit dem Bestand im empfangenden Lager. Wenn das Bestandsniveau am Datum für den automatischen Wareneingang dem vertraglichen Bestandsniveau entspricht, wird kein Wareneingang durchgeführt.

Einrichten automatischer Wareneingänge

Die Erstellung von automatischen Wareneingängen in den virtuellen Lägern des Kunden erfordert die folgenden Einstellungen im Modul Bedingungen des Pakets Allgemeine Daten (TC).

- Die Bedingungen müssen mit einem aktiven EK-Vertrag verknüpft sein.
- Die Bedingungen sind nicht abgelaufen.
Für die vom Anwender im Programm Automatische Wareneingänge veranlassen (whinh3223m000) angegebenen Auswahlbereiche können mehrere gültige Sätze von Bedingungen vorliegen. Für Bedingungen gibt es Gültigkeits- und Ablaufdaten. Wenn Bedingungen, genauer gesagt ihre Gültigkeitszeiträume, einander überlappen, wählt LN die Bedingungen aus, die als letztes in Kraft getreten sind.
- Im Programm Logistische Bedingungen (tctrm1140m000) gilt Folgendes:
 - Das Feld **Bestandsaktualisierung durch** hat einen der folgenden Werte:
 - **Wareneingänge und Verbrauch**
 - **Eingänge, Verbrauch und Bestandssaldo**
 - Das Feld **Wareneingangsvorgang** hat den Wert **Automatisch (Lieferzeitpunkte)**.
 - Das Feld **Lieferzeiten** bestimmt, ob automatische Wareneingänge auf der Grundlage von Bestellungen, Bedarfsprognosen oder dem Bestandsniveau erstellt werden. Folgende Werte sind möglich:
 - **Aufträge und Lieferpläne/Abrufe**: Datensätze zum Wareneingang werden auf der Grundlage von Bestellungen erstellt.
 - **Prognose oder Bestandsniveau**: Datensätze zum Wareneingang werden auf der Grundlage einer Bedarfsprognose oder des Bestandsniveau s erstellt.
- Im Programm Artikel - Lieferanten (tdipu0110m000) ist das Kontrollkästchen **Auftrag für nicht erwarteten Lagereingang generieren** markiert.
- Das Feld **Durch Eingang ausgelöste Bestellung** im Programm Auftragsbedingungen (tctrm1130m000) hat den Wert **Bestellung** oder **Bestellung (manuell)**.

Automatische Wareneingänge auf der Grundlage von Bestellungen

Im Programm Auftragsbedingungen (tctrm1130m000) gilt Folgendes:

- Wenn das Kontrollkästchen **Bestätigung verwenden** markiert ist, werden nur bestätigte Bestellungen zur Erstellung automatischer Wareneingänge verwendet. Wenn das Kontrollkästchen nicht markiert ist, können sowohl bestätigte als auch nicht bestätigte Bestellungen verwendet werden.
- Wenn Sie im Feld **Wareneingangsintervall** des Programms Logistische Bedingungen (tctrm1140m000) ein Wareneingangsintervall definiert haben, bestimmt LN die Daten für automatische Wareneingänge anhand dieses Intervalls. Das Datum für automatische Wareneingänge ist das Datum, an dem LN einen automatischen Wareneingang bucht. Bestellungen, die zwischen Wareneingangsintervallen erstellt wurden, werden erst beim nächsten Datum für automatische Wareneingänge berücksichtigt.
Wenn kein Wareneingangsintervall definiert ist, werden die geplanten Wareneingangsdaten der Bestellungen zum Ermitteln der Daten für den automatischen Wareneingang verwendet. Weitere Informationen dazu finden Sie unter *Vorgehensweise für automatische Wareneingänge* (S. 68).

Automatische Wareneingänge auf der Grundlage von Bedarfsprognosen

Gehen Sie im Programm Planungsbedingungen (tctrm1135m000) folgendermaßen vor, wenn die automatischen Wareneingänge auf Bedarfsprognosen basieren sollen:

- Markieren Sie das Kontrollkästchen **Lieferplanung durch Lieferanten**.
- Markieren Sie das Kontrollkästchen **Bestätigte Liefermenge verwenden**, wenn die automatischen Wareneingänge nur auf bestätigten Lieferungen basieren müssen.
- Wählen Sie für das Feld **Ergänzung basiert auf** weder **Manuell** noch **Bestandsniveau**.
- Wenn Sie im Feld **Wareneingangsintervall** des Programms Logistische Bedingungen (tctrm1140m000) ein Wareneingangsintervall definiert haben, bestimmt LN die Daten für automatische Wareneingänge anhand dieses Intervalls. Das Datum für automatische Wareneingänge ist das Datum, an dem LN einen automatischen Wareneingang bucht. Wenn kein Wareneingangsintervall definiert ist, werden die geplanten Wareneingangsdaten aus Unternehmensplanung zum Ermitteln der Daten für den automatischen Wareneingang verwendet. Weitere Informationen dazu finden Sie unter *Vorgehensweise für automatische Wareneingänge* (S. 68).

Automatische Eingänge auf der Grundlage des Bestandsniveaus

Gehen Sie im Programm Planungsbedingungen (tctrm1135m000) folgendermaßen vor, wenn die automatischen Wareneingänge auf dem vertraglichen Bestandsniveau basieren sollen:

- Markieren Sie das Kontrollkästchen **Lieferplanung durch Lieferanten**.
- Markieren Sie das Kontrollkästchen **Prognose an Lieferanten senden**.

- Wählen Sie für das Feld **Ergänzung basiert auf** die Option **Manuell** oder **Bestandsniveau**.
- Wählen Sie im Feld **Lieferzeiten** ein Raster aus.
- Legen Sie in den Feldern des Registers **Bestandsniveaus** Mindest- und/oder Höchstwerte fest.

Lagerverbrauchsabwicklung

In Umgebungen mit Vendor Managed Inventory (VMI) und Fremdbearbeitung werden die Verbräuche erfasst, um Verbrauchsdaten in den virtuellen Lagern von Lieferanten oder Herstellern anzuzeigen und zu verwalten. Dieses Lager spiegelt das Lager des Kunden oder des Fremdleisters wider, aus dem der Kunde/Fremdleister Materialien verbraucht, die durch den Lieferanten/Hersteller bereitgestellt wurden.

Die Lagerverbrauchsabwicklung umfasst die Erstellung und Verarbeitung dieser Verbräuche.

Hinweis

In diesem Zusammenhang bezieht sich Lieferant auf den Lieferanten oder Hersteller, Kunde auf den Kunden oder Fremdbearbeiter und VMI-Lager auf das Lager des Kunden oder Fremdbearbeiters, aus dem der Kunde oder Fremdbearbeiter die vom Lieferanten oder Hersteller gelieferten Waren für den Verbrauch entnimmt.

Verbrauch - Stammdaten

Gehen Sie folgendermaßen vor, um Bestandsverbräuche im virtuellen Lager des Lieferanten zu erfassen, Bestandsniveaus zu aktualisieren und die Fakturierung zu initiieren:

1. Markieren Sie im Programm Implementierte Software-Komponenten (tccom0100s000) die folgenden Kontrollkästchen:
 - das Kontrollkästchen **VMI (Lieferantenseite)** zum Verwalten von Verbräuchen in VMI-Umgebungen
 - die Kontrollkästchen **Fremdleistung mit Materialfluss (Hersteller)** und **Fremdleistung mit Materialfluss (Service)**, um Verbräuche in Fremdbearbeitungsumgebungen zu verwalten.
2. Im Programm Bedingungen (tctrm1100m000) können Sie Bedingungen für die jeweiligen Handelspartner, Lager und Artikel festlegen.
3. Markieren Sie im Programm Abrufbedingungen (tctrm1131m000) das Kontrollkästchen **Externer Lieferschein ist obligatorisch**, wenn die Verbrauchsposition einen externen Lieferschein für einen Abruf enthalten muss. Wenn das Kontrollkästchen **Doppelter externer Lieferschein zulässig** für eine Kombination aus Kunde, Warenempfänger und Artikel markiert ist, kann ein externer Lieferschein verwendet werden, der bereits vorher verwendet wurde.
4. Um Verbräuche für Fremdbearbeitungsszenarios im Programm Bestandsverbrauch (tdsls4140m000) zu erstellen, können Sie die Werte im Feld **Bestandsaktualisierung durch**

im Programm Logistische Bedingungen (tctrm1140m000) für die folgenden Elemente verwenden:

- **Wareneingänge und Verbrauch**
- **Wareneingänge, Verbrauch und Bestandssaldo**
- **Bestandssaldo als Verbrauch**

Wenn Sie bei VMI-Szenarien dieses optionale Feld nicht festlegen, werden die eingegangenen Mengen nicht im Programm Bestandsverbrauch (tdsls4140m000) angezeigt. Materialverbräuche werden über retrograde Abbuchungen aktualisiert.

Weitere Informationen zum Einrichten der VMI-Funktionalität finden Sie unter *Einstellungen für die VMI-Kundenrolle* (S. 29) und *Einstellungen für die VMI-Lieferantenprognose* (S. 34). Informationen zu Fremdleistungen finden Sie unter Übersicht über die Fremdbearbeitung.

Verbräuche

Verbrauchsdatensätze werden generiert oder manuell erstellt. Sie geben Aufschluss über die vom Lieferanten zur Verfügung gestellten eingegangenen Mengen und die nachfolgenden Verbräuche durch den Kunden.

Ein Verbrauchsdatensatz besteht aus einem Kopf und einer oder mehreren Positionen.

- **Verbrauchskopf**
Wenn das VMI-Lager aufgefüllt wird, erzeugt LN einen Verbrauchskopf. Der Kopf eines Verbrauchsdatensatzes enthält den Namen des Kunden, das VMI-Lager sowie eine Zusammenfassung der eingegangenen und verbrauchten Artikelmengen. Sie können diese Köpfe im Programm Bestandsverbrauch (tdsls4140m000) anzeigen und verwalten.
- **Verbrauchsposition(en)**
Wenn der Kunde Material verbraucht, wird eine Verbrauchsposition erstellt. Sie können die Details der einzelnen Verbräuche im Programm Bestandsverbrauchsposition (tdsls4141m000) anzeigen und verwalten.
- Verbrauchspositionen werden nach Eingang des Business Object Document (BOD) (LoadInventoryConsumption) generiert, alternativ können Sie sie auf Basis einer E-Mail oder eines Anrufs des Kunden erstellen.

Nachdem der Verbrauch erfasst wurde, muss er verarbeitet werden, um:

- dem Kunden die verbrauchten Mengen in Rechnung zu stellen, wenn Fakturierung in Frage kommt
- die Bestandsniveaus des virtuellen Lagers herabzusetzen

Hinweis

Im LN-System des Kunden werden Verbräuche in den Programmen Konsignation - Verbräuche (whwmd2551m000) und Verbräuche Bestandseingangsbuchungen (whina1514m000) generiert. Weitere Informationen dazu finden Sie unter Verbrauchsdatensätze.

Verarbeiten von Verbräuchen

Um zu bestimmen, ob die Fakturierung anwendbar ist und die Fakturierung für den entsprechenden Kunden zu initiieren und die Bestandsniveaus im virtuellen Lager zu reduzieren, müssen Sie Bestandsverbräuche verarbeiten.

Sie können Folgendes verarbeiten:

- Verbrauchspositionen; wählen Sie dazu im Menü Zusatzoptionen des Programms Bestandsverbrauchsposition (tdsls4141m000) die Option **Verbrauchsposition verarbeiten** aus.
- Verbrauchspositionen eines Artikels; wählen Sie dazu im Menü Zusatzoptionen des Programms Bestandsverbrauch (tdsls4140m000) die Option **Bestandsverbräuche verarbeiten** aus.
- einen Bereich mit Verbräuchen im Programm Bestandsverbräuche verarbeiten (tdsls4290m000).

Nachdem die Verbräuche verarbeitet wurden, werden die mit ihnen verknüpften Aufträge und Abrufe im Programm Aufträge nach Bestandsverbrauchsposition (tdsls4142m000) angezeigt.

Hinweis

Alle diese Programme können Sie über das Programm Bestandsverbrauch - Positionen (tdsls4640m000) aufrufen.

Überblick über den Verbrauchsprozess

Schritt 1: Verbrauch mit einem Ergänzungsauftrag oder einem Abruf verknüpfen

Um zu bestimmen, ob die Fakturierung anwendbar und für den entsprechenden Kunden relevant ist, verknüpft LN den Verbrauch mit dem Auftrag oder dem Abruf des Artikels, der im VMI-Lager eingeht. Mögliche Szenarien:

1. Falls eine **Fremdbearbeitungsreferenz** auf der Verbrauchsposition angegeben ist, wird der Verbrauch mit der entsprechenden EK-Materiallieferposition im Programm Bestellung - Materiallieferpositionen (tdpur4116m000) verknüpft.
2. Wenn das Feld **Referenz** oder das Feld **Sendungsreferenz** oder beide Felder angegeben wurden, sucht LN nach einem passenden VK-Lieferabruf für eine Kombination aus diesen Feldern und verknüpft den Verbrauch mit diesem Abruf. Kann kein Abruf ermittelt werden, wird eine Meldung angezeigt.
3. Falls ein **Lieferschein** verfügbar ist, sucht LN nach einem passenden VK-Lieferabrufversand und verknüpft den Verbrauch mit dem Abruf. Kann keine Abrufposition ermittelt werden, wird eine Meldung angezeigt.
4. Wenn ein **Kundenauftrag** verfügbar ist und ein passender VK-Auftrag ermittelt wurde, wird der Verbrauch über die auftragsbezogenen Zahlungsbedingungen mit dem Auftrag verknüpft.
5. Wenn kein passender VK-Auftrag ermittelt wurde, prüft LN, ob ein passender VK-Lieferabruf oder eine passende VK-Lieferabrufposition über den **Kundenauftrag** oder die **Kundenvertragsreferenz** verknüpft werden kann.

6. Wenn das Kontrollkästchen **Fakturierung erforderlich** markiert ist, sucht LN nach einer VK-Auftragsposition der Art **Bezahlung bei Verwendung**, mit der der Verbrauch verknüpft werden kann.
7. Ist keine VK-Auftragsposition der Art **Bezahlung bei Verwendung** vorhanden, sucht LN nach einer VK-Lieferabrufposition der Art **Bezahlung bei Verwendung**, mit der der Verbrauch verknüpft werden kann.
8. Ist keine VK-Lieferabrufposition der Art **Bezahlung bei Verwendung** verfügbar, wird ein VK-Auftrag der Art "Konsignationsfakturierung" erstellt, um die Fakturierung der verbrauchten Menge zu verrechnen.

Falls für die Verbrauchsposition das Kontrollkästchen **Fakturierung erforderlich** deaktiviert ist, setzt LN das Bestandsniveau automatisch herab. Weitere Informationen dazu finden Sie unter Bestandsniveaus in einem virtuellen Lager korrigieren.

Schritt 2: Verarbeiten von Rückgaben

Falls für die Verbrauchsposition das Kontrollkästchen **Zurückgeben** markiert ist, ist keine Fakturierung erforderlich.

Falls es sich bei dem ermittelten VK-Auftrag um einen Auftrag der Art **Zahlung bei Verbrauch** handelt, wird eine Rechnungsposition erstellt, es erfolgt jedoch keine Fakturierung. Auf der Rechnungsposition wird die zurückgegebene Verbrauchsmenge im Feld **Zurückgegebene Verbrauchsmenge** des Programms Rechnungspositionen VK-Auftrag (tdsls4106m100) angezeigt.

Wenn das Feld **Fremdbearbeitung - Referenz** einen Eintrag aufweist oder es sich bei dem zurückgegebenen Artikel um einen Verpackungsartikel handelt, ist das Kontrollkästchen **Verarbeitet** der Verbrauchsposition markiert, und es erfolgt keine weitere Maßnahme.

Um Mengen zurückzugeben, müssen Sie manuell einen VK-Reklamationsauftrag anlegen und ihn mit dem entsprechenden Auftrag/Abruf verknüpfen. Weitere Informationen dazu finden Sie unter VK-Reklamationsaufträge.

Verbräuche mit dem Ergänzungsauftrag verknüpfen

Folgendes kann für einen Verbrauchsdatensatz gelten:

- Er ist mit dem Fremdbearbeitungsauftrag für die Ergänzung verknüpft. Weitere Informationen dazu finden Sie unter Fremdbearbeitungsauftrag.
- Er ist mit dem VMI-Auftrag/Abruf für die Ergänzung verknüpft. Weitere Informationen dazu finden Sie unter VMI-Auftrag oder Abruf.
- Er kann nicht mit einem Ergänzungsauftrag/-abruf verknüpft werden. Weitere Informationen dazu finden Sie unter VK-Aufträge der Auftragsart "Konsignationsfakturierung" mit der Herkunft **Verbrauch**.

Fremdbearbeitungsauftrag

Beim Verknüpfen einer Verbrauchsposition mit einer Bestellung für Fremdbearbeitung zieht LN zuerst die Fremdbearbeitungsreferenz und dann den verbrauchten Artikel heran, um die betreffende

Materiallieferposition zu ermitteln, die zur Bestellung für Fremdbearbeitung gehört. Es wird die Materialposition ausgewählt, deren Artikel dem Artikel der Bestandsverbrauchsposition entspricht.

Aus Kostenerfassungsgründen muss das verwendete Material in der richtigen Bestellung für Fremdbearbeitung verbucht werden. Aus diesem Grund ist das Feld **Fremdbearbeitung - Referenz** im Programm Bestandsverbrauchsposition (tdsls4141m000) ein Pflichtfeld.

In der Regel werden dem Fremdbearbeiter die vom Hersteller gelieferten Materialien, die der Fremdbearbeiter für die Erzeugung der Artikel für den Hersteller verbraucht, nicht in Rechnung gestellt.

Bei Verbrauchspositionen, die mit einer Materiallieferpositionen der Art Fremdbearbeitung für Arbeitsgang, Fremdbearbeitung für Artikel oder Fremdbearbeitung für Service verknüpft sind, wird das Feld **Verbrauchte Menge** im Programm Bestellung - Materiallieferpositionen (tdpur4116m000) aktualisiert, nachdem die Verbrauchsmeldung vom Fremdbearbeiter eingegangen ist. Die Bestandsniveaus werden dementsprechend aktualisiert. Weitere Informationen dazu finden Sie unter Bestandsniveaus in einem virtuellen Lager korrigieren.

VMI-Auftrag oder Abruf

Um eine Verbrauchsposition mit einem Auftrag oder einem Abruf der Art Vendor Managed Inventory (VMI) zu verknüpfen, verwendet LN die Kombination aus Referenz und Sendungsreferenz, um nach einem passenden VK-Lieferabruf zu suchen. Im nächsten Schritt wird der Lieferschein verwendet, um nach einem passenden VK-Lieferabrufversand zu suchen. Schließlich wird die Kundenauftrags-/Abrufreferenz in die Suche eingebunden.

In einer VMI-Umgebung ist die Referenz auf einen Kundenauftrag oder einen Abruf nicht obligatorisch. Wenn eine Bestandsverbrauchsposition eine Referenz zu einem Kundenauftrag/Abruf enthält, sucht LN nach einem VK-Auftrag oder VK-Lieferabruf mit einem passenden **Kundenauftrag** oder einer passenden **Kundenvertragsreferenz**. Wenn keine passende Referenznummer vorhanden ist, sucht LN nach der ersten VK-Lieferabrufposition mit einer passenden **Abrufnummer des Kunden**. Verbrauchspositionen werden mit diesem spezifischen VK-Lieferabruf verknüpft, obwohl nachfolgende Abrufpositionen eine andere Kundenabrufreferenz aufweisen können.

Wenn die Zahlung auf **Bezahlung bei Verwendung** gesetzt ist, werden die Bestandsniveaus aktualisiert und die Fakturierung ausgelöst. Für die mit der Verbrauchsposition verknüpften Auftrags-/Abrufpositionen legt LN im Programm Rechnungspositionen VK-Auftrag (tdsls4106m100) oder im Programm VK-Lieferabrufe - Rechnungspositionen (tdsls3140m200) Rechnungspositionen an.

Ist die ermittelte Zahlungsart auf **Bezahlung bei Erhalt** oder **Keine Zahlung** gesetzt, werden nur die Bestandsniveaus aktualisiert. Weitere Informationen dazu finden Sie unter Bestandsniveaus in einem virtuellen Lager korrigieren.

Falls kein Lieferschein oder keine Kundenauftrags-/Vertrags-/Abrufreferenz verfügbar und das Kontrollkästchen **Fakturierung erforderlich** markiert ist, gilt Folgendes:

1. LN sucht nach dem ältesten VK-Auftrag/Abruf mit der Zahlungsart **Bezahlung bei Verwendung**, der noch nicht vollständig verbraucht ist. Wenn eine übereinstimmende VK-Auftrags-/Abrufposition ermittelt wurde, erstellt LN eine mit dieser VK-Auftragsposition oder diesem VK-Lieferabruf (bzw. dieser VK-Lieferabrufposition) verknüpfte Rechnungsposition.

2. Kann keine passende Position bestimmt werden, legt LN einen VK-Auftrag der Art "Konsignationsfakturierung" basierend auf dem Feld **Konsignationsfakturierung - Auftragsart** im Programm Parameter VK-Aufträge (tdsls0100s400) an.

Wenn eine VK-Auftrags-/Abrufposition der Zahlungsart **Bezahlung bei Verwendung** verwendet wird und die insgesamt verbrauchte Menge die Bestellmenge übersteigt, erstellt LN eine Rechnungsposition für den übereinstimmenden Teil. Für den verbleibenden Teil sucht LN nach weiteren VK-Auftrags-/Abrufpositionen der Zahlungsart **Bezahlung bei Verwendung**, um Rechnungspositionen zu erstellen. Für die verbrauchten Mengen, für die keine VK-Auftrags-/Abrufposition gefunden wurde, erstellt LN einen VK-Auftrag der Auftragsart "Konsignationsfakturierung".

Für jede erstellte Rechnungsposition aktualisiert LN die Bestandsniveaus anhand der fakturierten Mengen. Weitere Informationen dazu finden Sie unter Bestandsniveaus in einem virtuellen Lager korrigieren.

Hinweis

LN sucht nur dann nach VK-Auftrags-/Abrufpositionen der Art **Bezahlung bei Verwendung**, wenn das Kontrollkästchen **Eigentümer extern** im Programm Implementierte Software-Komponenten (tccom0100s000) markiert ist.

VK-Aufträge der Auftragsart "Konsignationsfakturierung" mit der Herkunft Verbrauch

Wenn ein Verbrauch nicht mit einem Ergänzungsauftrag verknüpft werden kann, wird ein VK-Auftrag der Auftragsart "Konsignationsfakturierung" angelegt, um die Fakturierung der verbrauchten Menge zu verrechnen. Diese Aufträge stammen aus **Verbrauch**, und ihre Auftragsart wird dem Feld **Konsignationsfakturierung - Auftragsart** des Programms Parameter VK-Aufträge (tdsls0100s400) entnommen.

Eine Aktualisierung der Bestandsniveaus für diese Aufträge erfolgt im Paket Lagerwirtschaft, da Lageraktivitäten Teil der Auftragsabwicklung für VK-Aufträge der Auftragsart "Konsignationsfakturierung" sind.

Wenn ein Konsignationsfakturierungsauftrag an Lagerwirtschaft freigegeben wird, werden die Korrekturen des Bestandsniveaus durch den Auslagerungsprozess abgewickelt. Sie sollten die Aktivitäten der Auftragsart "Lagerauftrag", die mit der Auftragsart "Konsignationsfakturierung" verknüpft sind, auf "Automatisch" zu setzen. Weitere Informationen dazu finden Sie unter Definieren von Prozeduren in Lagerwirtschaft.

Hinweis

- Der Preis für VK-Aufträge der Auftragsart "Konsignationsfakturierung" basiert auf dem Verbrauchsdatum.
- Sie können VK-Aufträge der Herkunft **Verbrauch** weder stornieren oder löschen, noch zugehörige Positionen stornieren, löschen oder hinzufügen oder Artikel und Menge ändern.

Bestandsniveaus in einem virtuellen Lager korrigieren

LN aktualisiert die Bestandsniveaus des virtuellen Lagers automatisch, ohne eine Auslagerung oder einen Versand durchzuführen. Um die Bestandsreduzierung zu erfassen, werden ein VK-Auftrag der Art **Verkauf (manuell)** und eine Sendung angelegt.

Diesen VK-Auftrag und die Sendung können Sie in den Programmen Bestandsbuchungen nach Artikel und Lager (whinr1510m000) und Verbräuche Bestandseingangsbuchungen (whina1514m000) abfragen. Die Eigentumsverhältnisse des Verkaufsauftrags sind auf **Im Kundeneigentum** gesetzt, da Fakturierung und Zahlung auf Basis des ursprünglichen Verkaufsauftrags/Abrufs mit dem Merkmal **Bezahlung bei Verwendung**, des Konsignationsfakturierungsauftrags oder der Fremdleistungsbestellung erfolgen.

Preise und Rabatte

- **VK-Auftrag**
LN bestimmt Preise und Rabatte auf Basis der Werte der ursprünglichen VK-Auftragsposition und verwendet dabei entweder das Verbrauchs- oder das Ergänzungsdatum. Diese Berechnung basiert auf der Parametereinstellung **Preisbestimmung auf Basis von** im Programm Auftragsbedingungen (tctrm1130m000).
- **VK-Lieferabruf**
LN prüft das Feld **Verbrauchsrechnungspositionen verknüpfen mit** im Programm Parameter VK-Lieferabruf (tdsls0100s500), das auf **Abrufkopf** oder **Abrufbedarfsposition** gesetzt werden kann.
Je nach dem Wert im Feld **Verbrauchsrechnungspositionen verknüpfen mit** werden Preise und Rabatte aus den folgenden Positionen abgerufen:
 - **Abrufkopf**
Die erste Abrufposition des VK-Lieferabrufs, mit dem der Verbrauch verknüpft ist. Daten aus nachfolgenden Abrufpositionen werden nicht berücksichtigt.
 - **Abrufbedarfsposition**
Die Abrufposition oder die geplante Lagerauftragsposition, mit der der Verbrauch verknüpft ist.

Hinweis

- Im Programm Rechnungspositionen VK-Auftrag (tdsls4106m100) werden Rechnungspositionen für Verbrauch mit einer VK-Auftragsposition verknüpft. Im Programm VK-Lieferabrufe - Rechnungspositionen (tdsls3140m200) werden Rechnungspositionen für Verbrauch mit einem VK-Lieferabrufkopf oder einer VK-Lieferabrufposition/einer geplanten Lagerauftragsposition verknüpft.
- Der Preis für VK-Aufträge der Auftragsart "Konsignationsfakturierung" basiert auf dem Verbrauchsdatum.

VK-Auftrags-/-Lieferabrufpositionen der Zahlungsart **Bezahlung bei Verwendung**

VK-Auftrags-/-Lieferabrufpositionen mit der Zahlungsart **Zahlung bei Verbrauch** und bei denen die Aktivität **An Fakturierung freigeben** Teil der Auftragsabwicklung ist, können:

- Verbräuche erfassen
- fakturiert werden, d. h. es werden Rechnungspositionen für die Verbrauchspositionen erstellt, mit denen sie verknüpft sind.
- das Kontrollkästchen **Fakturierung im Gutschriftverfahren** markiert haben.

Hinweis

Dies gilt bei der erweiterten Konsignation, bei der Sie die Fakturierung des Verbrauchs von Konsignationsbeständen direkt mit dem Ergänzungsauftrag oder dem Lieferabruf verknüpfen.

Bei einer Konsignation mit Grundeinstellungen, bei der die Auftrags- und Abrufabwicklung in die Abschnitte "Ergänzung" und "Fakturierung" unterteilt ist, gilt Folgendes:

- Die Fakturierung ist für Konsignationsergänzungsaufträge nicht verfügbar, also für VK-Aufträge, für die das Kontrollkästchen **Konsignationsergänzung** im Programm VK-Auftragsarten (tdsls0594m000) markiert ist.
- Da bei Konsignationsergänzungsaufträgen der Schritt **An Fakturierung freigeben** nicht Teil der Auftragsabwicklung ist, können Verbräuche nur mithilfe eines Verkaufsauftrags der Art **Konsignationsfakturierung** in Rechnung gestellt werden. Dies sind Verkaufsaufträge, für die das Kontrollkästchen **Konsignationsfakturierung** im Programm VK-Auftragsarten (tdsls0594m000) markiert ist.

Weitere Informationen dazu finden Sie unter Konsignation in Verkauf und Einkauf.

Adresse

Hierbei handelt es sich um die vollständigen Angaben zur Adresse, wie z. B. Postanschrift, Telefon-, Fax- und Telex-Nummern, E-Mail- und Internet-Adressen, Steuernummer und Tourendaten.

Artikel

Die Rohstoffe, Unterbaugruppen, fertigen Erzeugnisse und Werkzeuge, die eingekauft, gelagert, gefertigt und verkauft werden können.

Bei einem Artikel kann es sich auch um eine Gruppe von Artikeln handeln, die als Bausatz behandelt werden oder die in mehreren Produktvarianten vorkommen können.

Sie können auch virtuelle Artikel definieren, die nicht tatsächlich im Bestand vorkommen, aber zum Verbuchen von Kosten oder Fakturieren von Service-Leistungen verwendet werden können. Beispiele für virtuelle Artikel:

- Kostenartikel (z. B. Elektrizität)
- Service-Artikel
- Fremdbearbeitungsdienste
- Mehrkomponentenartikel (Klassen/Variantenartikel)

Aufteilungsprozentsatz

Mit diesem Prozentsatz wird berechnet, wie Aufträge unter Lieferanten aufgeteilt werden sollen.

Auslagerungspriorität

Die Daten, die die Reihenfolge der Lagerplätze bestimmen, von denen ein Artikel entnommen wird.

Auslagerungsvorschlag

Eine von LN erstellte Liste, die den Lagerplatz und die Charge vorschlägt, aus denen Waren zu entnehmen sind. Hierbei werden Faktoren wie gesperrte Lagerplätze und Auslagerungsverfahren berücksichtigt.

Bedarfsprognose

Die Artikelmenge, die als Bedarf in einer Planperiode in eine Prognose ermittelt wurde. Eine Bedarfsprognose kann basierend auf saisonalen Schwankungen oder auf historischen Bedarfsdaten generiert werden.

Die Bedarfsprognose ist Teil des Bedarfsplans für einen Planartikel oder Channel.

Bedarfsprognose

Das für zukünftige Perioden erwartete Bedarfsniveau.

Die Bedarfsprognose basiert auf historischen Bedarfsdaten und kann zur Bestimmung des optimalen Sicherheitsbestands bzw. Meldebestands verwendet werden.

Siehe: Sicherheitsbestand, Meldebestand

Bedingungsvereinbarung

Eine Vereinbarung zwischen Handelspartnern über den Verkauf, Einkauf oder die Überführung von Waren, in denen Sie genaue Bestimmungen über Aufträge, Abrufe, Planung, Logistik, Fakturierung und Bedarfszuordnung definieren können, sowie die Suchmechanismen zum Abrufen der richtigen Bestimmungen.

Die Vereinbarung enthält Folgendes:

- einen Kopf mit der Art der Vereinbarung und dem/den Handelspartner(n),
- Suchtiefen mit einer Suchpriorität und einer Auswahl an Suchattributen (Feldern) und verknüpften Bedingungsgruppen,
- eine oder mehrere Positionen mit den Werten für die Suchattribute der einzelnen Suchtiefen,
- Bedingungsgruppen mit genauen Bedingungen über Aufträge, Abrufe, Planung, Logistik, Fakturierung und Bedarfszuordnung für die Positionen.

Bestandsdatum

Dieses Datum wird Artikeln bei der Lagerung zugewiesen. Sie können anhand des Bestandsdatums Artikel nach dem FIFO- (First In First Out) oder LIFO-Prinzip (Last In First Out) einlesen, ohne eine umfangreiche Chargenverwaltung durchzuführen.

Die Aussagefähigkeit des Bestandsdatums ist mit der Auslagerungspriorität LIFO, FIFO oder dem Haltbarkeitsdatum des Artikels verbunden.

Bei Auslagerungspriorität LIFO oder FIFO ist die Voreinstellung für das Bestandsdatum das Systemdatum. Sie können es jedoch überschreiben, so dass das Bestandsdatum nicht mit dem Datum der Lagerung übereinstimmen muss. Wenn der Artikel ein bestimmtes Haltbarkeitsdatum hat, ist das Bestandsdatum das für den Artikel festgelegte Haltbarkeitsdatum.

Bestandsniveau

Die Bestandsmenge, die in einem Lager verfügbar sein kann. In VMI- oder Fremdbearbeitungsszenarios können Lagerbestände in Form von Bestandsniveaus beschrieben werden, die in Verträgen zwischen Lieferanten und Kunden festgelegt werden.

Bestellung für Fremdbearbeitung

In LN wird Fremdbearbeitung als Einkauf eines Dienstes von einem Fremdbearbeiter betrachtet. Deshalb wird bei der Fremdbearbeitung eine Bestellung für Fremdbearbeitung erstellt, in der die Fremdbearbeitungsarbeitsgänge selber und die dazugehörigen Kosten erfasst sind.

Bezahlung bei Verwendung

Siehe: *Konsignation* (S. 87)

Business Object Document (BOD)

Eine XML-Meldung zum Austausch von Daten zwischen Unternehmen oder Unternehmensanwendungen. Das BOD besteht aus einem Substantiv zur Identifikation des Meldungsinhalts und einem Verb zur Identifikation des Arbeitsschritts, der mit dem Dokument ausgeführt werden soll (beides in Englisch). Die eindeutige Kombination aus dem Substantiv und dem Verb bildet den Namen des BOD. Das Substantiv "ReceiveDelivery" (Eingang Lieferung) ergibt beispielsweise mit dem Verb "Sync" (Synchronisieren) das BOD SyncReceiveDelivery.

Cluster

Gruppe von Funktionseinheiten (Entitäten), die nicht unbedingt derselben kaufmännischen oder logistischen Firma angehören müssen.

Im Paket Unternehmensplanung werden Cluster für Gruppen von Lägern verwendet, die durch Lieferbeziehungen verbunden sind.

Direktlieferung

Bei diesem Verfahren bestellt ein Verkäufer Waren für einen Kunden von seinem Lieferanten. Dieser liefert die Waren direkt an den Kunden. Dies erfolgt über eine Bestellung, die mit einem VK-Auftrag oder einem Service-Auftrag verknüpft ist. Die Waren werden nicht aus Ihrem Lager geliefert. Lagerwirtschaft ist daher nicht beteiligt.

In einer Umgebung mit Vendor Managed Inventory (VMI) wird eine Direktlieferung durch Anlegen einer Bestellung für das Lager des Kunden ausgeführt.

Ein Verkäufer kann sich aus folgenden Gründen für eine Direktlieferung entscheiden:

- Es gibt eine Unterdeckung im verfügbaren Bestand
- Die bestellte Menge kann nicht rechtzeitig geliefert werden
- Die bestellte Menge kann nicht von der eigenen Firma transportiert werden
- Es werden Kosten und Zeit gespart.

Eigentümerdatensatz

Ein Eigentümerdatensatz gibt den Eigentümer der Artikel in einem der folgenden Objekte an:

- Wareneingangsposition
- Auslagerungsvorschlagsposition
- Sendungsposition
- Inventurauftragsposition
- Korrekturauftragspositionen

In diesen Objekten können verschiedene Artikel von verschiedenen Eigentümern vorhanden sein, und einige der Artikel können sich im Firmeneigentum befinden. Für jeden Eigentümer wird manuell oder automatisch ein separater Eigentümerdatensatz angelegt. Steht in einer Wareneingangsposition z. B. ein Bestand mit zwei Eigentümern, gibt es zwei Eigentümerdatensätze für die Position.

Eigentumsverhältnisse für Bestand - Änderungsauftrag

Auftrag zum Übergang von Waren aus dem Eigentum des Lieferanten ins Eigentum der eigenen Firma, wenn die Eigentumsverhältnisse zeitabhängig geregelt werden. Siehe auch Eigentumsverhältnisse.

Ein Auftrag zur Änderung der Bestandseigentumsverhältnisse besteht aus einem Auftragskopf mit allgemeinen Informationen und mindestens einer Auftragsposition mit Details über die betroffenen Artikel. Wenn durch die Änderung der Eigentumsverhältnisse ein Standortwechsel der Artikel erforderlich wird, bei dem die Struktur der Ladeeinheit geändert werden muss, werden auch Ladeinformationen für die Position angegeben.

Zeitabhängige Änderungsaufträge werden von Anwendern für Artikel generiert, die den Eigentümer wechseln sollen. LN verwendet Änderungsaufträge zur Generierung von Finanz-Buchungen bezüglich der Änderung der Eigentumsverhältnisse und zur Verfolgung von Beständen.

EK-Lieferabruf

Ein Zeitplan für geplante Materiallieferungen. EK-Lieferabrufe unterstützen die langfristige Beschaffung mit häufigen Lieferungen. Normalerweise ist hierfür ein EK-Vertrag vorhanden. Alle Bedarfe für den gleichen Artikel, Lieferanten, Warenversender, die gleiche Einkaufsabteilung und das gleiche Lager werden in einem Lieferabruf festgehalten.

EK-Vertrag

Mit EK-Verträgen werden mit einem Lieferanten bestimmte Vereinbarungen über die Lieferung bestimmter Waren getroffen.

Ein Vertrag kann folgendermaßen aufgebaut sein:

- Ein EK-Vertragskopf mit allgemeinen Handelspartnerdaten und (optional) einer Verknüpfung zur Bedingungsvereinbarung.
- Eine oder mehrere EK-Vertragspositionen mit (zentralen) Preis- und Logistikvereinbarungen und Mengenangaben für einen Artikel oder eine Preisgruppe.
- EK-Vertragspositionsdaten mit Logistikvereinbarungen und Mengendaten, die für einen Artikel oder eine Preisgruppe an einem bestimmten Standort (Lager) in einem Unternehmen mit Mehrfirmenstruktur gelten. Vertragspositionsdaten gelten nur für unternehmensweite EK-Verträge.

Entsprechendes Menü

Befehle verteilen sich auf die Menüs **Ansichten**, **Referenzen** und **Aktionen** oder werden als Schaltflächen dargestellt. In früheren Versionen von LN und Web UI befinden sich diese Befehle im Menü *Zusatzoptionen*.

Fakturierung im Gutschriftverfahren

Das periodische Erstellen, Abgleichen und Genehmigen von Rechnungen auf der Grundlage des Eingangs oder Verbrauchs von Waren gemäß einer zwischen zwei Handelspartnern erzielten Vereinbarung. Der Kunde bezahlt die Waren, ohne auf eine Rechnung des Lieferanten warten zu müssen.

Feste Bestandsreservierung

Die Reservierung von Bestand für einen Auftrag ohne Berücksichtigung der tatsächlichen Lagerung der Waren im Lager. Dies wurde bislang als feste Reservierung bezeichnet.

Fremdbearbeitung

Die Fremdvergabe eines Arbeitsgangs bedeutet, dass eine andere Firma (Fremdbearbeiter) Arbeiten an einem Artikel durchführen kann. Dies kann für den gesamten Produktionsprozess gelten oder nur für einen oder mehrere Arbeitsgänge im Produktionsprozess.

Fremdbearbeitung für Arbeitsgang

Die Arbeit an einem oder mehreren Arbeitsgängen im Produktionsprozess eines Artikels wird an einen Fremdbearbeiter ausgelagert.

Fremdbearbeitung für Artikel

Der gesamte Produktionsprozess eines Artikels wird an einen Fremdbearbeiter ausgelagert.

Fremdbearbeitung für Service

Die service-bezogenen Arbeiten an einem Artikel werden einer anderen Firma zugeteilt. Beispielsweise können die gesamten Wartungs- und Reparaturarbeiten oder nur Teile dieser Prozesse Externen zugewiesen werden. Die Fremdbearbeitung für Service kann mit oder ohne Materialfluss erfolgen.

Fremdleistung

Bestimmte Dienstleistungen, wie z. B. die Ausführung eines Teils eines Projekts oder eines Arbeitsgangs, werden bei einem dritten Anbieter in Auftrag gegeben.

Handelspartner

Mit dem Handelspartner, z. B. einem Kunden oder Lieferanten, führen Sie geschäftliche Transaktionen durch. Darüber hinaus können Sie Abteilungen innerhalb Ihres Unternehmens als Handelspartner festlegen, die als Kunde oder Lieferant für Ihre eigene Abteilung fungieren.

Folgendes gehört zur Definition eines Handelspartners:

- Name und Adresse des Unternehmens
- Sprache und verwendete Währung
- Steuerliche und rechtliche Identifikationsdaten

Geschäftliche Kontakte zum Handelspartner laufen über dessen Ansprechpartner. Über den Status des Handelspartners wird festgelegt, ob Sie mit ihm Geschäfte abschließen können. Die Art der Transaktion (VK-Auftrag, Rechnung, Zahlung, Versand) wird durch die Handelspartnerrolle festgelegt.

In Firmeneigentum

Waren, die sich im Eigentum Ihrer Organisation befinden. Ein mögliches Eigentumsverhältnis von im Bestand befindlichen oder bestellten Waren, das für Standard-Geschäftsprozesse aufgrund von Standardattributen wie Lieferbedingungen und Ort der Eigentumsübergabe festgelegt wird. Nachdem Ihr Kunde die Waren erhalten oder eingelagert hat, gehen sie in sein Eigentum über. Wenn Sie Waren von Ihrem Lieferanten einkaufen, werden Sie nach Eingang oder Einlagerung Eigentümer der Waren.

Siehe auch: Eigentumsverhältnisse

In Kundeneigentum

Ein mögliches Eigentumsverhältnis von im Bestand befindlichen oder bestellten Waren. Waren in Kundeneigentum wechseln den Eigentümer während der Ein- oder Auslagerung nicht.

Beispiel: Ein Kunde sendet Ihnen einige Komponenten, die Sie als Fremdleister für den Kunden zu einem Produkt verarbeiten sollen. Während der gesamten Lagerzeit und während sämtlicher logistischer Abläufe und Produktionsprozesse bei Fertigung und Auslieferung des Produkts an den Kunden bleibt dieser Eigentümer der Komponenten.

Siehe auch: Eigentumsverhältnisse

Integrationsbuchung

Eine Finanz-Buchung, die von anderen LN Paketen als Finanzwesen generiert wird. Für jede logistische Buchung, die in Finanzwesen dargestellt werden muss, generiert LN eine Integrationsbuchung, z. B. Einkauf/Wareneingang, Produktion/AiU-Umbuchung und Projekt/Selbstkosten. LN bucht die Integrationsbuchung in die Sachkonten und Unterkonten, die im Integrations-Buchungsschema definiert wurden.

Konsignation

Ein mögliches Eigentumsverhältnis von im Bestand befindlichen oder bestellten Waren.

Für Sie als Kunde ist Konsignation ein Eigentumsverhältnis an Waren, die vom Lieferanten geliefert wurden, die Ihnen aber nicht gehören und die Sie noch nicht bezahlt haben. Wenn Sie die Waren verwenden oder verkaufen, oder aber nach einer bestimmten Anzahl von Tagen nach Eingang der Waren werden Sie deren Eigentümer und die Zahlung wird fällig.

Für Sie als Lieferant ist Konsignation ein Eigentumsverhältnis an Waren, die Sie an Ihren Kunden geliefert haben, die dem Kunden jedoch so lange nicht gehören oder von diesem nicht bezahlt werden, bis dieser sie verwendet oder verkauft oder bis nach Ablauf einer bestimmten Anzahl von Tagen nach Eingang der Waren.

Die Anzahl von Tagen zwischen Eingang der Waren und dem Übergang des Eigentums und Fälligwerden der Zahlung wird zwischen Lieferant und Kunde vertraglich festgelegt.

Siehe auch: Eigentumsverhältnisse

Synonym: Bezahlung bei Verwendung

Ladeeinheit

Eine eindeutig identifizierbare physische Einheit, die aus Verpackungsartikel und Inhalt besteht. Eine Ladeeinheit kann Artikel enthalten. Eine Ladeeinheit verfügt über eine Struktur an Verpackungsmaterial, die zum Packen von Artikeln verwendet wird, oder ist Teil einer derartigen Struktur.

Eine Ladeeinheit hat die folgenden Attribute:

- ID-Code
- Verpackungsartikel (optional)
- Anzahl der Verpackungsartikel (optional)

Wenn ein Artikel mit einer Ladeeinheit verknüpft wird, wird der Artikel anhand der Ladeeinheit gepackt. Der Verpackungsartikel bezieht sich auf die Art des Behälters oder Verpackungsmaterials, aus dem die Ladeeinheit besteht. Wenn Sie beispielsweise eine Holzkiste als Verpackungsartikel für eine Ladeeinheit definieren, legen Sie dadurch fest, dass die Ladeeinheit eine Holzkiste ist.

Siehe: Ladeeinheiten-Struktur

Lager

In einem Lager werden Waren aufbewahrt. Für jedes Lager können sowohl Adressdaten als auch Daten über die Art des Lagers angelegt werden.

Lagerplatz

Ein bestimmter Ort in einem Lager, an dem Waren gelagert werden.

Ein Lager kann in Lagerplätze eingeteilt werden, um den verfügbaren Platz zu verwalten und die Waren im Lager zu lokalisieren. Lagerungsbedingungen und Sperrungen können einzelnen Lagerplätzen zugeordnet werden.

Lagerumbuchung

Ein Lagerauftrag, mit dem ein Artikel von einem Lager zu einem anderen bewegt wird.

Eine Lagerumbuchung besteht aus einem Lagerauftrag der Bestandsbuchungsart **Umbuchung**.

Lieferant

Der Handelspartner, bei dem Sie Waren oder Dienstleistungen bestellen. In der Regel wird hier der Vertrieb des Lieferanten angegeben. Die Definition umfasst den Standardpreis und Rabattvereinbarungen, Voreinstellungen für Bestellungen, Lieferbedingungen und den damit verbundenen Warenversender und Rechnungssteller.

Synonym: Lieferant/Kreditor

Lieferant/Kreditor

Siehe: *Lieferant* (S. 88)

Lieferschein

Ein Auftragsdokument, in dem der Inhalt eines bestimmten zu liefernden Packstücks detailliert angegeben wird. Zu den Angaben gehören die Bezeichnung des Artikels, die Artikelnummer des Versenders oder des Kunden, die versandte Menge und die Bestandseinheit der gelieferten Artikel.

Prognose

Der Bedarf für einen Artikel, den der Käufer dieses Artikels berechnet hat und der verdichtet wurde, um Zeiträume entsprechend den vereinbarten Bedingungen zu prognostizieren.

Der Kunde sendet die Prognose an den Lieferanten, der die Artikellieferung plant.

Rechnungslauf

Legt die zu fakturierenden Auftragsarten und Aufträge fest. Wenn Sie einen Rechnungslauf verarbeiten, wählt LN die Rechnungsdaten aus und generiert die Rechnungen für die durch den Rechnungslauf ausgewählten Auftragsarten und Aufträge.

Reservierung

Die vor dem Auslagerungsvorgang durchgeführte Reservierung des Bestands auf der Grundlage eines Bedarfs.

Sie können eine Bestandsmenge für einen Lieferanten oder einen bestimmten Bedarfsauftrag reservieren.

Hinweis

Die Dokumentation gibt manchmal an, dass ein bestimmtes Bedarfsobjekt, wie etwa ein VK-Auftrag, für einen Lieferanten, einen Auftrag oder eine Referenz *reserviert* wird. LN muss also die *Lieferung in das Bedarfsobjekt eingeben, die reserviert wurde* für den bestimmten Lieferanten, Auftrag beziehungsweise die Referenz.

Retrograde Abbuchung

Die automatische Entnahme von Material aus dem Bestand oder das Abbuchen der für die Herstellung eines Artikels geleisteten Stunden; dies basiert auf dem theoretischen Verbrauch und der fertiggemeldeten Artikelmenge.

RosettaNet

Eine Organisation für Normung, die XML-basierte Standards für die elektronische Nachrichtenübertragung in den Bereichen Supply-Chain-Management, Fertigung usw. entwickelt und veröffentlicht.

Vendor Managed Inventory (VMI)

Eine Bestandsverwaltungsmethode, bei der der Lieferant in der Regel die Bestände seines Kunden oder Fremdleisters verwaltet. In manchen Fällen verwaltet der Lieferant auch die Lieferplanung. Es kommt auch vor, dass der Kunde den Bestand verwaltet und der Lieferant für die Lieferplanung verantwortlich ist. Bestandsverwaltung oder Lagerbestandsplanung können auch an einen Logistikdienstleister (LDL) fremdvergeben werden.

Eigentümer der vom Lieferanten gelieferten Bestände kann der Lieferant oder der Kunde sein. Oft geht das Eigentum am Bestand vom Lieferanten auf den Kunden über, wenn der Kunde den Bestand verbraucht. Ein Wechsel der Eigentümerschaft kann jedoch auch durch andere Umstände ausgelöst werden. Diese sind vertraglich festgelegt.

Vendor Managed Inventory senkt die internen Kosten für die Planung und Beschaffung von Material und ermöglicht dem Lieferanten eine bessere Verwaltung seiner Bestände durch bessere Sichtbarkeit in der Lieferkette.

Verbrauch

Entnahme aus der Konsignation durch den oder im Namen des Kunden. Ziel des Kunden ist die Verwendung der Artikel für den Verkauf, die Produktion usw. Nach Entnahme der Artikel wird der Kunde Eigentümer der Artikel und muss den Lieferanten bezahlen.

Verpackungsartikel

Die Behälter oder Vorrichtungen, in denen Waren in der Fertigung und Verteilung und insbesondere im Lager aufbewahrt und transportiert werden, Zum Beispiel: Kartons, Paletten.

Verteilungsvorschlag

Ein Auftrag in Unternehmensplanung an einen internen Lieferanten oder eine Konzernfirma, eine bestimmte Menge eines Artikels zu liefern.

Virtuelles Lager

Eine Darstellung eines Lagers, das von einem Handelspartner verwaltet wird. Ein virtuelles Lager entspricht einem tatsächlichen Lager, das vom System des Handelspartners gesteuert wird. In diesem tatsächlichen Lager finden die Ein- und Auslagerungsvorgänge statt. Das virtuelle Lager spiegelt die Lagerbestände im Lager des Handelspartners wider.

Virtuelle Läger werden in Fällen wie den Folgenden verwendet:

- Das Lager befindet sich an Ihrem Standort, der Bestand befindet sich jedoch so lange unter der Verwaltung und möglicherweise im Eigentum des Lieferanten, bis Sie die Artikel verwenden.
- Das Lager befindet sich am Standort eines Kunden. Der Bestand ist Ihr Eigentum, bis der Kunde die Artikel verwendet, die Verwaltung des Bestandes liegt jedoch beim Kunden.
- Das Lager befindet sich am Standort eines Fremdleisters. Die unbearbeiteten Erzeugnisse im Lager sind Ihr Eigentum, die Verwaltung des Bestandes liegt jedoch beim Fremdleister.

Das virtuelle Lager gehört nicht zu den Lagerarten, die Sie in LN definieren können. Für die Einrichtung eines virtuellen Lagers sind verschiedene Parametereinstellungen erforderlich.

VK-Lieferabruf

Ein Zeitplan für geplante Materiallieferungen. VK-Lieferabrufe dienen der Unterstützung langfristiger Verkaufsprojekte mit häufigen Lieferungen. Alle Bedarfe für den gleichen Artikel, Lieferanten, Warenempfänger sowie Lieferparameter werden in einem einzigen Lieferabruf festgehalten.

VMI-Lager

Ein Lager, für das der Lieferant der gelagerten Waren eine oder beide der folgenden Aufgaben ausführt: Verwalten des Lagers, einschließlich der Aktivitäten im Rahmen des Ein- und Auslagerungsprozesses, oder Planen der Lieferung der Waren in das Lager. Der Lieferant kann auch der Eigentümer des Bestands im Lager sein. Das Lager befindet sich in der Regel auf dem Firmengelände des Kunden.

Zeitbezogene Planungsübersicht (Lieferant)

Eine zeitabhängige Übersicht über den Bedarf und die Lieferung eines Artikels bezogen auf einen bestimmten Lieferanten.

LN liefert zeitbezogene Planungsübersichten (Lieferant), die in VMI-Umgebungen eingesetzt werden können. Die zeitbezogene Planungsübersicht (Lieferant) umfasst Daten wie etwa die Prognose, die Sie dem Lieferanten gesendet haben, sowie die bestätigten Informationen zur Lieferung, die der Lieferant an Sie zurückgesendet hat.

Eine zeitbezogene Planungsübersicht (Lieferant) ist vergleichbar mit einer zeitbezogenen Planungsübersicht. Der Unterschied besteht darin, dass eine zeitbezogene Planungsübersicht den Bedarf und die Lieferung von *allen* Lieferanten und Kunden umfasst und eine zeitbezogene Planungsübersicht (Lieferant) den Bedarf und die Lieferung für einen *bestimmten* Lieferanten umfasst.

Zulieferkette

Hierbei handelt es sich um die tatsächlichen Einheiten, Mitarbeiter und Geschäftsprozesse, die vom Erwerb von Rohstoffen von Lieferanten bis zur Bereitstellung von Endprodukten reichen, um die Kundennachfrage zu befriedigen.

Zu zahlender Wareneingang

Gibt an, wann die Fakturierung für eingekaufte Waren erfolgt und enthält die Zahlungs- und Rechnungsdaten für einen Auftrag oder Abruf. Über zu zahlende Wareneingänge werden Aktualisierungen an das/vom Modul Kreditorenbuchhaltung vorgenommen.

Ist die Zahlung für die eingekaufte Ware auf **Zahlung bei Verbrauch** gesetzt, wird der zu zahlende Wareneingang generiert, sobald der Bestand in Zusammenhang mit einer Bestellung oder einem EK-Lieferabruf verbraucht ist, d. h. aus dem Lager entnommen wird. Ist die Zahlung auf **Zahlung bei Wareneingang** gesetzt, wird der zu zahlende Wareneingang zum Zeitpunkt des Eingangs der eingekauften Waren generiert.

Index

Adresse, 81

Änderungsaufträge

Eigentumsverhältnisse für Bestand, 44

Änderungsauftrag

Eigentumsverhältnisse, 44, 45, 46

Änderungsauftrag für Eigentümer

Generieren, 45

Verarbeiten, 46

Artikel, 81

Aufteilungsprozentsatz, 81

Auslagerungspriorität, 81

Auslagerungsvorschlag, 81

Automatische Erfassung von

Wareneingängen, 67, 67, 68

Automatische Wareneingänge

Einstellungen, 71

Verarbeiten, 68

virtuelles Lager des Kunden, 68, 71

Bedarfsprognose, 82, 82

Bedingungsvereinbarung, 82

Bestand-Eigenschaften

Einstellungen, 48

Bestandsdatum, 82

Bestandsniveau, 83

Bestand

Verbrauch, 73

Bestellung für Fremdbearbeitung, 83

Beteiligter

VMI, 9

Bezahlung bei Verwendung, 87

Business Object Document (BOD), 83

Cluster, 83

Direktlieferung, 83

Eigentümerdatensatz, 60, 84

generieren oder manuell einfügen, 61

manuell einfügen, 62

manuell für Korrekturen einfügen, 62

Eigentumsverhältnisse, Änderung, 44

Eigentumsverhältnisse erfassen

Merkmal, 48

Eigentumsverhältnisse für Bestand -

Änderungsauftrag, 84

Eigentumsverhältnisse für Bestand

Ändern, 41

VMI, 11

Eigentumsverhältnisse, 41

Ändern, 44

Änderungsauftrag, 44, 45, 46

verbrauchsabhängige Änderung, 43

VMI, 11

zeitabhängig, 44

EK-Lieferabruf, 84

EK-Vertrag, 85

Entnahme

Eigentümer von Bestand ermitteln, 52

Festlegen des Bestands, 49

Entsprechendes Menü, 85

Fakturierung im Gutschriftverfahren, 85

Fakturierung

Verbrauchsartikel, Zurückgabe, 60

Feste Bestandsreservierung, 85

Fremdbearbeitung, 85

Fremdbearbeitung für Arbeitsgang, 85

Fremdbearbeitung für Artikel, 85

Fremdbearbeitung für Service, 86

Fremder Bestand

Verbrauch, 43

Fremdleistung, 86

Handelspartner, 86

In Firmeneigentum, 86

In Kundeneigentum, 86

Integrationsbuchung, 87

Konsignation, 87

grundlegende Einstellungen, 20

zurückgeben, 59

Konsignationsbestand

Verbrauch, 43, 43

Kundenrolle
Einstellungen, 29

Ladeinheit, 87
Einstellungen, 48

Lagereinstellungen
VMI, 49

Lagerplatz, 88

Lagerumbuchung, 88

Lagerverwaltung durch Kunden
Abwicklung, 26

Lager, 87
virtuell, 65
VMI, 11

Lieferant, 88

Lieferant/Kreditor, 88

Lieferantenaufteilung, Regel
Verbrauch, 50

Lieferantenrolle
Einstellungen, 34

Lieferschein, 88

Prognose, 88

Rechnungslauf, 88

Reservierung, 89

Retrograde Abbuchung, 89

Rolle
VMI, 9, 10

RosettaNet, 89

Rückgabe
Fakturierung, 60
Konsignation, 59
Verbrauch, 59
Verbrauchsartikel an mehrere Eigentümer, 60

Szenarien
VMI, 9

Szenario
Lagerverwaltung durch Kunden, 19
Lagerverwaltung durch Kunden, Ablauf, 26
Lieferplanung durch den Kunden, 16
Planung durch Lieferanten, 18
VMI, 13
Vollständige VMI, 14
vollständige VMI, Ablauf, 23

Vendor Managed Inventory (VMI), 89
Einleitung, 9
VMI, 9

Verbrauch, 43, 89

Bestand, 73
Datensätze, 43
Eigentumsverhältnisse, Änderung, 43
Festlegen des Handelspartners, 55
fremder Bestand, 43, 43
Konsignationsbestand, 43, 43
Lieferantenaufteilung, Regeln, 50
System des Lieferanten, 73
Zurückgabe an mehrere Eigentümer, 60
zurückgeben, 59

Verpackungsartikel, 90

Verteilungsvorschlag, 90

Virtuelles Lager, 90
aktualisieren, 65, 67, 68, 71
automatische Wareneingänge, 67
Kundenlager aktualisieren, 67, 68, 71
Lieferantenlager aktualisieren, 68

VK-Lieferabruf, 90

VMI
Beteiligter, 9
Einleitung, 9
Einstellungen, 29, 34
Grundwissen, 20
Kundenrolle, 29
Lager, 11
Lagereinstellungen, 49
Lagerverwaltung durch Kunden, 19
Lagerverwaltung durch Kunden, Ablauf, 26
Lieferantenrolle, 34
Lieferplanung durch den Kunden, 16
Planung durch Lieferanten, 18
Rolle, 9, 10
Szenarien, 9
Szenario, 13
vollständige VMI, Ablauf, 23
Vollständige VMI, Szenario, 14

VMI-Lager, 90

Wareneingang
automatisch, 67, 67, 68, 68, 71

Zeitbezogene Planungsübersicht (Lieferant), 91

Zulieferkette, 91

Zuständigkeiten
VMI, 10

Zu zahlender Wareneingang, 91
